LEXIKOLOGIE

Lehr- und Übungsbuch

Grundlagen, Begriffe und Übungen
zur deutschen Lexikologie

Містерство освіти і науки України
Чернівецький національний університет
імені Юрія Федьковича

LEXIKOLOGIE

Lehr- und Übungsbuch

Чернівці
Чернівецький національний університет
імені Юрія Федьковича
2026

УДК 811.112.2'373(076)
L63

Друкується за ухвалою Вченої ради
факультету іноземних мов
Чернівецького національного університету
імені Юрія Федьковича
(протокол № 10 від 7 квітня 2026 р.)

РЕЦЕНЗЕНТИ:

Дяків Х. Ю., д.філол.н., проф., в.о. завідувача кафедри німецької філології Львівського національного університету імені Івана Франка;

Кантемір С.О., к.філол.н., доц., доц. кафедри фундаментальних юридичних дисциплін ПВНЗ «Буковинський університет»

L-63 Lexikologie: Lehr- und Übungsbuch: навч. посіб. для студ. ф-ту іноземних мов [Електронний ресурс] / уклад. А. Король. Чернівці : Чернівец. нац. ун-т ім. Ю. Федьковича, 2026. 180 с.

Навчальний посібник рекомендовано для роботи на семінарських заняттях з лексикології німецької мови зі здобувачами вищої освіти спеціальності В11 Філологія. Складається з 7 розділів, що містять теоретичні питання для самоконтролю, практичні завдання та вправи згідно з тематикою семінару, глосарій, термінологічний німецько-український словник та тестові завдання за матеріалами лекцій.

УДК 811.112.2'373(076)

© Чернівецький національний університет імені Юрія Федьковича, 2026

INHALTSVERZEICHNIS

DIE LEXIKOLOGIE ALS BEREICH DER SPRACHWISSENSCHAFT 5
Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema……6
Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)…….……7
Theoretische Fragen und Probleme…….…….8
Praktische Aufgaben..... 9
Offene Reflexionsfragen……14
Wissensüberprüfung: Test, Glossar, Selbsteinschätzung..... 16

DAS WORT IM LEXIKALISCH-SEMANTISCHEN SYSTEM 23
Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema……24
Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)……...26
Theoretische Fragen und Probleme……...…27
Praktische Aufgaben..... 28
Offene Reflexionsfragen……....33
Wissensüberprüfung: Test, Glossar, Selbsteinschätzung.....35

DAS WORT UND SEINE BEDEUTUNG 41
Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema…….42
Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)……...44
Theoretische Fragen und Probleme…….…44
Praktische Aufgaben..... 45
Offene Reflexionsfragen…….51
Wissensüberprüfung: Test, Glossar, Selbsteinschätzung.....53

GESETZMÄSSIGKEITEN DER SEMANTIK IN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSSPRACHE 59
Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema……60
Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)……. 62
Theoretische Fragen und Probleme…….62
Praktische Aufgaben..... 63
Offene Reflexionsfragen…….71
Wissensüberprüfung: Test, Glossar, Selbsteinschätzung.....73

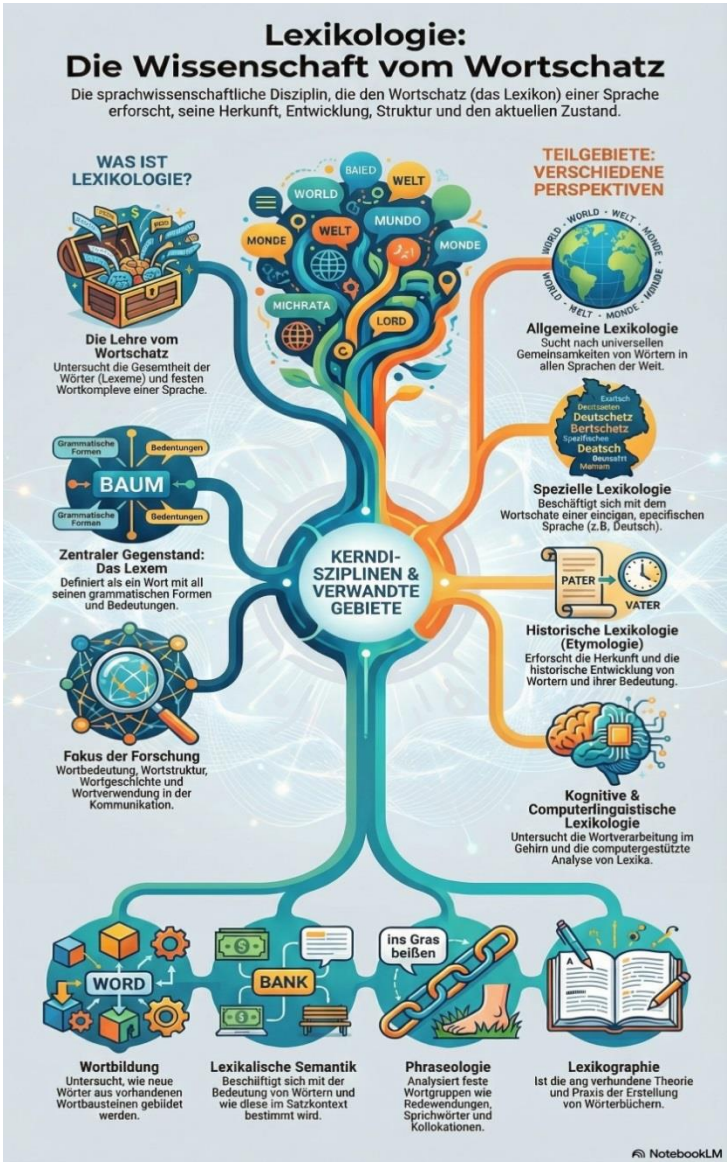
DIE ARTEN DES BEDEUTUNGSWANDELS ……..……...79
Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema……...…80
Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)…… 83
Theoretische Fragen und Probleme……83
Praktische Aufgaben..... 85
Offene Reflexionsfragen…….96
Wissensüberprüfung: Test, Glossar, Selbsteinschätzung.....98

HISTORISCHE UND SOZIALE GLIEDERUNG DES WORTSCHATZES.....104
Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema……..105
Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)……107
Theoretische Fragen und Probleme……..108
Praktische Aufgaben.....109
Individuelle Studien- und Forschungsaufgaben ……..116
Wissensüberprüfung: Test, Glossar, Selbsteinschätzung.....119

PHRASEOLOGIE DER DEUTSCHEN SPRACHE 125
Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema……126
Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)…….128
Theoretische Fragen und Probleme……...129
Praktische Aufgaben.....130
Individuelle Studien- und Forschungsaufgaben ……...136
Wissensüberprüfung: Test, Glossar, Selbsteinschätzung.....138

ANHANG .....……...144
Literaturverzeichnis 144
Prüfungsfragen (Theorie & Praxis) 146
Bewertungskriterien & Tabellen ..... ….148
Textsammlung (Arbeitsblätter 1–21) 155
Impressum / Technische Daten 180

1. DIE LEXIKOLOGIE ALS BEREICH DER SPRACHWISSENSCHAFT



Seminar zum Thema 1
DIE LEXIKOLOGIE ALS BEREICH DER SPRACHWISSENSCHAFT

Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema 1 in Tabellen- und Listenform, gegliedert nach Kerninhalten:

1. Definition & Gegenstand der Lexikologie

Begriff	Erklärung
Lexikologie	Sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich mit dem Wortschatz einer Sprache in seiner Struktur, Funktion und Entwicklung befasst.
Lexem	Wort mit all seinen grammatischen Formen und Bedeutungen; kleinste bedeutungstragende Einheit im Lexikon.
Wortschatz	Gesamtheit aller Lexeme und festen Wortverbindungen einer Sprache.
Gegenstand	Der Wortschatz als Medium, Voraussetzung und Resultat sprachlicher Tätigkeit.

2. Teilgebiete der Lexikologie

Teilgebiet	Fokus
Allgemeine Lexikologie	Sprachübergreifende Prinzipien & Universalien des Wortschatzes.
Spezielle Lexikologie	Beschreibung des Wortschatzes einer bestimmten Sprache (z. B. Deutsch/Ukrainisch).
Historische Lexikologie / Etymologie	Herkunft, Wandel & Entwicklung von Wörtern über die Zeit.
Kognitive Lexikologie	Mentale Speicherung, Verarbeitung und Bedeutungsrepräsentation von Wörtern.
Computerlinguistische Lexikologie	Automatisierte Analyse und Formalisierung des Wortschatzes.

3. Teildisziplinen der Lexikologie

Disziplin	Beschreibung
Wortschatzkunde	Strukturelle, semantische, kognitive und soziale Aspekte des Wortschatzes.
Wortbildung	Bildung und Struktur neuer Wörter (Derivation, Komposition, etc.).
Lexikalische Semantik	Bedeutung von Wörtern und deren Kontextabhängigkeit.
Phraseologie	Feste Wortverbindungen wie Redewendungen und Kollokationen.

4. Angelagerte Disziplinen

Disziplin	Verbindung zur Lexikologie
Lexikographie	Theorie & Praxis des Wörterbuchschreibens.
Morphologie	Formenlehre, inkl. Flexion und Wortbildung.
Onomastik (Namenkunde)	Untersuchung von Eigennamen aus sprach-, siedlungs- und kulturgeschichtlicher Perspektive.

Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)

Hier befinden sich empfohlene Videobeiträge und Podcastfolgen, die zentrale Aspekte des Themas anschaulich erklären und durch zusätzliche Beispiele ergänzen.

Link zum Video:
https://drive.google.com/file/d/1rdKudnR9UMP2XP5jD_Zf1x5NfpEmsE8J/view?usp=drive_link

Link zum Podcast:
https://drive.google.com/file/d/1PJ7ZUf7Lot0uI51_WqFjTkvBKj0mz_r2/view?usp=drive_link

Theoretische Fragen und Probleme ►

1. Was ist die Lexikologie?
2. Mit welchem Bereich der Sprache beschäftigt sich die Lexikologie?
3. Aus welchen griechischen Wörtern ist der Begriff „Lexikologie“ abgeleitet, und was bedeuten sie?
4. Welche sprachlichen Einheiten untersucht die Lexikologie?
5. Wie wird ein Lexem im Text definiert?
6. Welche Funktionen erfüllt der Wortschatz in der Kommunikation?
7. Warum ist der Wortschatz ein Spiegel des menschlichen Lebens?
10. In welcher Weise beeinflusst die soziale Schichtung einer Gesellschaft die Entwicklung des Wortschatzes?
11. Warum ist die Lexikologie für die Erstellung von Wörterbüchern wichtig?
13. Welche sprachwissenschaftlichen Disziplinen stehen in enger Verbindung mit der Lexikologie?
14. Welche Bedeutung hat der Zusammenhang zwischen Sprache und Volk für die Lexikologie?
15. Wie könnte ein reichhaltiger Wortschatz die Ausdrucksfähigkeit einer Sprache beeinflussen?
16. Was ist das Ziel der allgemeinen Lexikologie?
17. Womit beschäftigt sich die spezielle Lexikologie?
18. Was ist ein Beispiel für ein Produkt der historischen Lexikologie?
19. Welche Prozesse untersucht die kognitive Lexikologie im Gehirn?
20. Was untersucht die computerlinguistische Lexikologie?
21. Wozu dient das mentale Lexikon laut kognitiver Lexikologie?
22. Welche Aspekte untersucht die Wortschatzkunde im engeren Sinne?
23. Was ist das Ziel der Wortbildung in der Lexikologie?
24. Warum wird die Wortbildung nicht zur Grammatik im engeren Sinne gezählt?
25. Was ist ein polysemes Wort? Gib ein Beispiel aus dem Text.
26. Womit beschäftigt sich die lexikalische Semantik?
27. Was sind Phraseologismen?
28. Womit beschäftigt sich die Onomastik?
29. Warum zählt die Namenkunde zur Lexikologie?
30. Welche Aspekte berücksichtigt die Namenkunde bei der Erforschung von Eigennamen?

Praktische Aufgaben ►

Aufgabe 1. Begriffsbestimmungen vergleichen
Lies die folgenden Definitionen der Lexikologie. Unterstreiche Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Definition a: Lehre vom Wortschatz, seine Erforschung und Zusammenstellung, Etymologie, Semantik und Wortbildungslehre (Wahrig, 1997)

Definition b: Bereich der Sprachwissenschaft, der sich mit der Erforschung des Wortbestandes (besonders mit der Struktur des Wortschatzes) befasst und die theoretischen Grundlagen für die Lexikographie schafft (Duden, 1981)

Definition c: "...eine faszinierende Disziplin, die mit den zentralen Bausteinen der Sprache, den Wörtern und dem Wortschatz zu tun hat" (Lutzeier, 1995)

Definition d: "...den Wortschatz und seine Einheiten als Medium, Voraussetzung und Resultat sprachlicher Tätigkeit" (Schippan, 2002)

Aufgabe 2. Eigene Definition formulieren
Fasse die Gemeinsamkeiten zusammen und formuliere eine eigene Definition von Lexikologie:

Meine Definition:
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Aufgabe 3. Begriffe – Definitionen
Ordne die Begriffe den richtigen Definitionen zu.

Begriff	Definition
Lexikologie	Ein Wort mit all seinen grammatischen Formen und Bedeutungen
Lexem	Lehre vom Wortschatz einer Sprache
Lexikon	Herkunft und Geschichte eines Wortes
Wortbildung →	Prozess zur Erzeugung neuer Wörter
Etymologie	Bedeutungslehre, Teilgebiet der Lexikologie
Semantik	Gesamtheit von Wörtern und festen Wortkomplexen einer Sprache

Aufgabe 4: Sortiere die Begriffe den passenden Bereichen zu. Ordne folgende Begriffe einem der folgenden Bereiche zu: Wortbildung, Semantik, Phraseologie, Historische Lexikologie, Kognitive Lexikologie, Computerlinguistische Lexikologie.

1. Derivation und Komposition: _____
2. Mentales Lexikon: _____
3. Etymologie eines Wortes: _____
4. Bedeutungsanalyse: _____
5. Idiomatische Wendungen: _____

Aufgabe 5. Ordne jedem Fachbegriff das passende Synonym oder verwandte Konzept zu.

Fachbegriff	Synonym/Verwandt
Historische Lexikologie	Sprachuniversalien
Kognitive Lexikologie	Gegenwartssprache
Allgemeine Lexikologie	Etymologie
Spezielle Lexikologie	Statistische Sprachverarbeitung
Computerlinguistische Lexikologie	Mentales Lexikon

Aufgabe 6. Ergänze die Tabelle.

Teilgebiet	Beschreibung in eigenen Worten	Beispiel
Allgemeine Lexikologie		
Spezielle Lexikologie		
Historische Lexikologie		
Kognitive Lexikologie		
Computerlinguistische Lexikologie		

Aufgabe 7. **Fehlerjagd: „Was stimmt hier nicht?“**
In dem folgenden Textauszug haben sich 6 inhaltliche Fehler eingeschlichen. Lies den Text sorgfältig und markiere die Fehler. Formuliere jeweils eine kurze Korrektur und erkläre, warum die Aussage falsch ist.

Textauszug mit Fehlern:
Die Lexikologie ist eine literarische Disziplin, die sich mit der Erforschung der Grammatik einer Sprache beschäftigt. Sie untersucht die Satzstruktur,

den Wortschatz und die Aussprache. Die Lexikologie als Bezeichnung stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Lehre von der Sprache“. Sie ist nicht mit anderen Disziplinen wie der Phonetik oder der Stilistik verbunden.
Die Lexikologie untersucht den Wortschatz nur synchron, also in seinem gegenwärtigen Zustand. Historische Entwicklungen wie Bedeutungswandel oder Entlehnungen interessieren sie nicht. Die Lexikologie ist eng mit der Syntax verbunden, da sie sich hauptsächlich mit der Satzbildung beschäftigt.
Der Begriff Lexem bezeichnet ausschließlich einzelne Wörter, niemals Wortgruppen. Die Lexikologie ignoriert die Phraseologie, da sie sich nur für freie Wortverbindungen interessiert.

Lösungsbeispiel: Fehleranalyse

Fehlerhafte Aussage	Korrektur	Begründung
1. „literarische Disziplin“	→ linguistische Disziplin	Die Lexikologie ist Teil der Sprachwissenschaft, nicht der Literaturwissenschaft
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

Aufgabe 8. Wähle ein Wort deiner Wahl und untersuche es aus lexikologischer Sicht. Trage deine Ergebnisse in die Tabelle:

- Herkunft (Etymologie)
- Bedeutung(en)
- Wortbildung
- Verwendung in Phraseologismen
- Mögliche Bedeutungsverschiebung

Herkunft (Etymologie)	
Bedeutung(en)	
Wortbildung	
Verwendung in Phraseologismen	
Mögliche Bedeutungsverschiebung	

✍ Offene Reflexionsfragen:

1. Warum ist es wichtig, zwischen allgemeiner und spezieller Lexikologie zu unterscheiden?

2. Wie können Erkenntnisse der historischen Lexikologie das heutige Sprachverständnis beeinflussen?

3. Welche Rolle spielt die kognitive Lexikologie für den Fremdspracherwerb?

4. Inwiefern kann die computerlinguistische Lexikologie die Arbeit von Lexikograph:innen unterstützen?

5. Inwiefern beeinflusst die Wortbildung das Sprachverständnis im Alltag?

6. Welche Relevanz hat die Phraseologie für den Fremdspracherwerb?

7. Welche Rolle spielen Eigennamen in der Entwicklung des Wortschatzes?

8. Inwiefern ergänzen sich Lexikologie und Lexikographie?

TEST 1

1. Was ist der zentrale Gegenstand der Lexikologie?
A) Die Lautstruktur der Sprache
B) Die Satzstellung im Deutschen
C) Der Wortschatz einer Sprache und seine Einheiten
D) Die Regeln der Rechtschreibung

2. Was versteht man unter einem Lexem?
A) Eine bestimmte Wortart in der Grammatik
B) Eine feste Redewendung
C) Ein Wort mit allen grammatischen Formen und Bedeutungen als Einheit
D) Ein zufälliger Ausdruck im Sprachgebrauch

3. Welcher dieser Begriffe ist kein Teilgebiet der Lexikologie?
A) Phraseologie
B) Wortbildung
C) Lexikalische Semantik
D) Phonetik

4. Welche der folgenden Aussagen gehört zur lexikologischen Forschung?
A) Analyse von Silben in Gedichten
B) Untersuchung der Wortwahl in Kommunikation
C) Erstellung von Sprachlern-Apps
D) Programmierung sprachlicher Algorithmen

5. Was ist der Fokus der historischen Lexikologie?
A) Der Wortschatz in Kinderliedern
B) Die Funktion von Wörtern in digitalen Medien
C) Die zeitliche Entwicklung von Wörtern und deren Bedeutungen
D) Die lexikalische Struktur von Nominalphrasen

6. Welche Disziplin ist direkt mit der Erstellung von Wörterbüchern verbunden?
A) Phonologie
B) Lexikographie
C) Morphosyntax
D) Pragmatik

7. Welche der folgenden Aussagen trifft auf die Phraseologie zu?
A) Sie beschäftigt sich ausschließlich mit Fremdwörtern.
B) Sie erforscht freie Wortgruppen im spontanen Sprechen.
C) Sie untersucht feste Wortverbindungen, die als Einheit gespeichert sind.
D) Sie analysiert Satzstrukturen und Konjunktionen.

8. Was ist ein Ziel der computerlinguistischen Lexikologie?
A) Die sprachliche Erziehung von Kindern
B) Die Erforschung antiker Schriftsysteme
C) Die Entwicklung automatisierter Verfahren zur Erstellung von Lexika
D) Die emotionale Wirkung von Wörtern im Alltag

9. Womit beschäftigt sich die Namenkunde (Onomastik)?
A) Mit dem Aufbau von Verbalphrasen
B) Mit Eigennamen und deren Herkunft sowie kultureller Bedeutung
C) Mit der Groß- und Kleinschreibung in der Sprache
D) Mit Interjektionen in der Umgangssprache

10. Welche Teildisziplin untersucht die Regeln der Zusammensetzung von Wortbausteinen?
A) Phraseologie
B) Wortbildung
C) Lexikalische Semantik
D) Wortschatzkunde

11. Was ist ein Merkmal der lexikalischen Semantik?
A) Sie untersucht Satzzeichen.
B) Sie trennt Bedeutung und Lautform.
C) Sie betrachtet die Bedeutung von Lexemen.
D) Sie erforscht nur die Etymologie von Wörtern.

GLOSSAR ZUM THEMA 1

Lexikologie	Linguistische Disziplin, die den Wortschatz (Lexikon) einer Sprache hinsichtlich Struktur, Bedeutung, Entwicklung und Funktion untersucht.
Lexikon	Der gesamte Wortschatz und die phraseologischen Einheiten einer Sprache als reproduzierbare Zuordnung von Form (Lautkomplex) und Bedeutung.
Lexem	Eine Einheit des Wortschatzes, bestehend aus einem Wort mit all seinen grammatischen Formen und Bedeutungen.
Wortschatz	Die Gesamtheit der Wörter einer Sprache; spiegelt kulturelle, historische und soziale Entwicklungen wider.
Sprachzeichen	Verbindung von Lautform (Signifikant) und Bedeutung (Signifikat); Grundlage der sprachlichen Kommunikation.
Nomination	Benennung eines Gegenstandes oder Begriffs mit einem sprachlichen Ausdruck (Wort, Phrase).
allgemeine Lexikologie	Teilgebiet, das universelle Eigenschaften des Wortschatzes über Einzelsprache hinweg untersucht.
spezielle Lexikologie	Beschäftigt sich mit dem Wortschatz einer bestimmten Sprache, meist synchron ausgerichtet.
historische Lexikologie / Etymologie	Untersucht die Herkunft und geschichtliche Entwicklung von Wörtern.
kognitive Lexikologie	Erforscht mentale Repräsentation, Speicherung und Verarbeitung von Wörtern im Gehirn.

computerlinguistische Lexikologie	Analysiert und formalisiert lexikalische Regularitäten mithilfe rechnergestützter Methoden; Grundlage für maschinelle Sprachverarbeitung.
Wortschatzkunde	Teildisziplin, die systemhafte Eigenschaften von Wörtern analysiert; oft synonym mit Lexikologie gebraucht.
Wortbildung	Untersuchung der Bildung und Struktur komplexer Wörter; beschäftigt sich mit Morphemen und Wortbausteinen.
lLexikalische Semantik	Teildisziplin, die sich mit der Bedeutung von Lexemen befasst; unterscheidet semasiologische und onomasiologische Perspektiven.
Phraseologie	Lehre von festen Wortverbindungen (z. B. Redewendungen, Kollokationen), die im mentalen Lexikon gespeichert sind.
Lexikographie	Theorie und Praxis des Erstellens von Wörterbüchern; eng verbunden mit der Lexikologie.
Metalexikographie	Wissenschaftliche Reflexion über die Prinzipien und Methoden der Lexikographie.
Morphologie	Lehre von den Formen der Wörter; umfasst Flexionsmorphologie und Wortbildungsmorphologie.
Onomastik (Namenkunde)	Wissenschaft von Eigennamen (z. B. Personen-, Ortsnamen) in sprach-, kultur- und geschichtlichem Kontext.
Semasiologie	Bedeutungslehre vom Zeichen ausgehend: von der Form zur Bedeutung.
Onomasiologie	Bedeutungslehre vom Begriff ausgehend: von der Bedeutung zur Benennung.
Polysemie	Mehrdeutigkeit eines Lexems; ein Wort hat mehrere Bedeutungen (z. B. „Zug“).

TERMINI ZUM THEMA 1

DEUTSCH		UKRAINISCH
die	allgemeine Lexikologie,=	загальна лексикологія
die	angelagerte Disziplin, -en	суміжна дисципліна
die	Auffassung, -en	погляд, точка зору, думка
der	Bedeutungswandel, -	зміна значення
sich	befassen = sich beschäftigen	займатися
der	Begriff, -(e)s, -e	поняття
der	Bereich, -(e)s, -e	галузь
	betrachten, -te ,-t	розглядати
in	Bezug auf (Akk.)	по відношенню до…
die	Definition, -en	визначення
die	Dimension, - en	вимір
der	Eigenname, - ns, -en	власна назва
die	Einheit, -en	одиниця
die	Entlehnung, -en	запозичення
die	Etymologie, - …gien	етимологія
die	feste Wortverbindung = fester Wortkomplex	стале словосполучення
das	Forschungsgebiet, -e	галузь дослідження
die	Fügung, -en	сполучуваність (слів у реченні)
der	Gegenstand der Lexikologie	предмет лексикології
die	Gegenwartssprache, =	сучасна мова
das	Gehirn -(e)s, -e	мозок
die	Herausbildung, -en	утворення, формування
	kognitiv	когнітивний, пізнавальний
die	kontrastive Lexikologie	порівняльна лексикологія
das	Langzeitgedächtnis, =	тривала пам'ять

die	Lehre, -n	вчення, наука
das	Lexem, -e	лексема
das	Lexikon, -…ka	словник, енциклопедія
die	Morphologie, -…gien	морфологія
die	Namenkunde = die Onomastik	ономастика
die	Orthographie, -…phien	правопис
der	Ortsname, - n	назва населеного пункту
der	Personenname, - n	і`мя
die	Regeln bestimmen	визначати правила
die	Semantik, =	семантика
die	Semasiologie, =	семасіологія
die	Speicherung, -en	зберігання, запам’ятовування
der	Sprachwissenschaftler = Sprachforscher	лінгвіст, філолог
die	strukturelle Semantik	структурна семантика
die	Teildisziplin, -en	розділ
der	Terminus, (Termini)	термін
	untersuchen = forschen	досліджувати
der	Wesenszug, -…züge	характерна ознака
die	Wissenschaft, -en	наука
die	Wortbedeutung, -en	значення слова
die	Wortbildung, -en	словотвір
die	Wortschatzkunde = die Wortkunde = die Lexikologie	лексикологія

SELBSTEINSCHÄTZUNG ZUM SEMINARINHALT № 1

Bitte reflektiere deine Lernfortschritte und Erfahrungen im Seminar. Bewerte dich auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)!

1. Fachliche Kompetenz (Inhalte verstehen und anwenden)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich kann erklären, was Lexikologie ist und welche Teilgebiete sie umfasst.					
Ich kann zentrale Begriffe wie Lexem, Wortbildung, Semantik sicher anwenden.					
Ich verstehe den Unterschied zwischen allgemeiner und spezieller Lexikologie.					
Ich kann ein Wort lexikologisch analysieren (Etymologie, Semantik, etc.).					
Ich kann Aufgaben aus dem Seminar eigenständig lösen.					

---

2. Reflexionskompetenz (eigene Lernprozesse und Inhalte reflektieren)

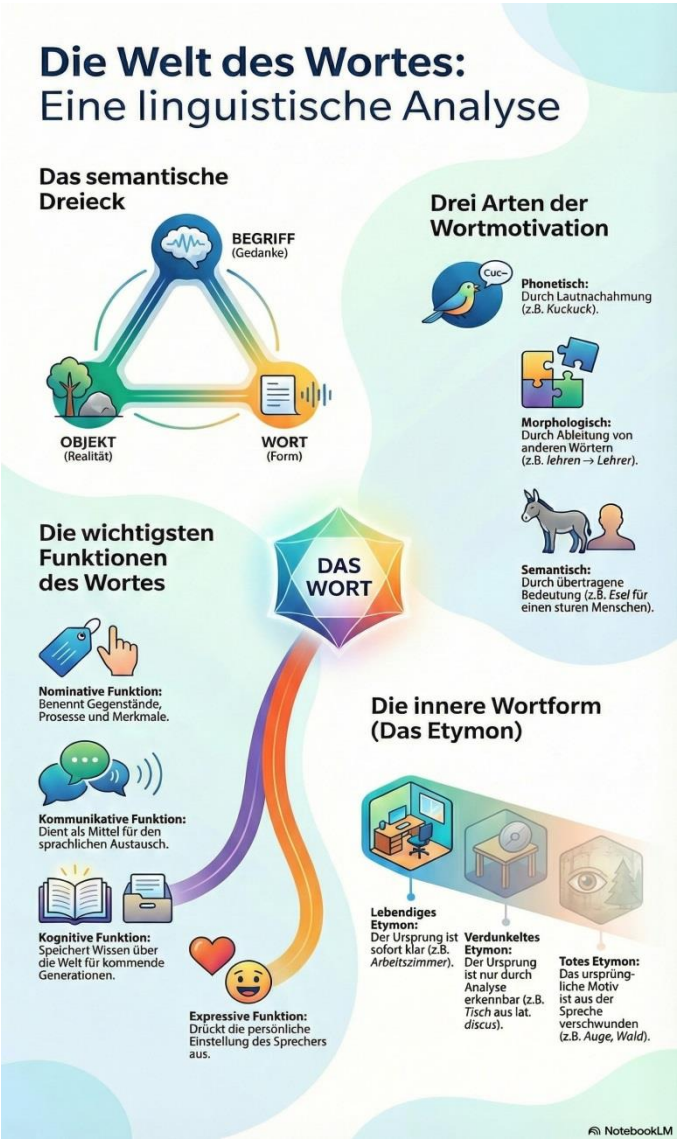
Aussage	1	2	3	4	5
Ich kann erklären, warum Lexikologie für die Sprachwissenschaft wichtig ist.					
Ich erkenne, wie Wortschatzentwicklung mit gesellschaftlichem Wandel zusammenhängt.					
Ich habe über die Bedeutung lexikologischer Themen im Fremdsprachenunterricht nachgedacht.					

---

3. Methodische Kompetenz

Aussage	1	2	3	4	5
Ich arbeite sorgfältig mit Fachbegriffen und Definitionen.					
Ich kann Inhalte aus dem Seminar sinnvoll strukturieren und präsentieren.					
Ich konnte Informationen aus Texten und Aufgaben sinnvoll auswerten.					

2. DAS WORT IM LEXIKALISCH-SEMANTISCHEN SYSTEM



Seminar zum Thema 2
DAS WORT IM LEXIKALISCH-SEMANTISCHEN SYSTEM

Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema 1 in Tabellen- und Listenform, gegliedert nach Kerninhalten:

2.1 Das Wort als Grundeinheit der Sprache

► Das semantische Dreieck

Komponente	Beschreibung
Wort	Formativ, Ausdrucksseite
Begriff	Mentales Abbild (Kategorie des Denkens)
Denotat	Realer Gegenstand oder Sachverhalt
Verhältnis	Das Wort bezeichnet einen Begriff, der sich auf ein reales Objekt bezieht

► **Wortfunktionen**

Funktion	Beschreibung
1 Nominativ	Benennung von Dingen, Prozessen, Merkmalen usw.
2 Signifikativ	Verallgemeinerung, symbolisiert einen Begriff
3 Kommunikativ	Mittel des sprachlichen Verkehrs
4 Kognitiv	Erkenntnis und Speicherung von Weltwissen
5 Expressiv	Ausdruck von Emotion, Haltung, Einstellung
6 Indikativ	Informationen über Sprecher*in (z. B. Beruf, Status)
7 Pragmatisch	Einflussnahme, Handlungssteuerung

2.2 Wort und seine Definitionen

► 5 Hauptdefinitionstypen des Wortes

Typ	Definition
1	Kleinste syntaktische Einheit
2	Kleinste bedeutungstragende Einheit
3	Einheit mit phonetischen, grammatischen, semantischen Merkmalen
4	Bezeichnung eines Wirklichkeitselements

Typ	Definition
5	Selbständige Einheit der Rede

► Drei Zugänge zur Definition

Zugang	Beispiel / Besonderheit
Phonetisch	Phonemkette mit Hauptakzent („der Baum“, „Haupt bahn′hof“)
Grammatisch	Einheit im Satz, die beweglich/zertrennbar ist („aufstehen“)
Semantisch	Einheit mit gleicher Bedeutung auch bei Varianten („befehlen“ / „Befehl erteilen“)

2.3 Motivation der Benennung & Innere Wortform

► Definition: Motivation = Beziehung zwischen Form und Bedeutung eines sprachlichen Zeichens

► Drei Typen der Motivation

Typ	Erklärung & Beispiele
Phonetisch	Klangmotiviert (Lautnachahmung: *Kuckuck*, Lautsymbolik: *klein-groß*)
Morphologisch	durch Ableitung (z. B. *lehren → Lehrer*)
Semantisch	Übertragung durch Eigenschaften (z. B. *Esel* = „stur“)

► Innere Wortform (Etymon)

- Merkmal/Motiv, das der Benennung zugrunde liegt (z. B. *Mittag* = Mitte des Tages)
- Synonyme: Bild, Etymon, Urbedeutung, etymologische Bedeutung

► Drei Arten des Etymons

Art	Beschreibung & Beispiele
lebendig	Transparent, leicht erschließbar (*Arbeitszimmer*, *Flieger*)
verdunkelt	Etymologisch rekonstruierbar, aber heute unklar (*Tisch* von *discus*)
tot	Ursprung unbekannt oder bedeutungslos (*Auge*, *Ohr*, *Wald*)

2.4 Lexikalische Kompatibilität (Fügungspotenz)

► Definition: Fähigkeit eines Wortes, mit anderen zu syntagmatischen Einheiten kombiniert zu werden.

► Arten von Wortkombinationen

Typ	Beispiele
Kompatibel	*guter Mensch, altes Gebäude*
Semantisch inkongruent (stilistisch)	*schreiende Farben, stummer Schrei*

► Einflussfaktoren auf Kompatibilität

Ursache	Erklärung / Beispiel
Außersprachlich	Sachlogik (*Schnee* kann nicht schwarz sein)
Sprachsystem-intern	Sprachspezifische Kollokationen (*starker Tee*, nicht *kräftiger Tee*)

Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)

Hier befinden sich empfohlene Videobeiträge und Podcastfolgen, die zentrale Aspekte des Themas anschaulich erklären und durch zusätzliche Beispiele ergänzen.

Link zum Video:
https://drive.google.com/file/d/1DIbmh6DXzzP5vbq6yZ5_yUvTOimmw8GF/view?usp=sharing

Link zum Podcast:
https://drive.google.com/file/d/1g3Iwonq1ZIPGEmDa03Cihkp5nwMJ9fDz/view?usp=sharing

Theoretische Fragen und Probleme ►

1. Was versteht man unter dem semantischen Dreieck?
2. Welche Beziehung besteht zwischen Wort, Begriff und Gegenstand (Denotat)?
3. Welche Funktionen erfüllt das Wort? Nenne und beschreibe mindestens vier.
4. Was bedeutet, dass das Wort polyfunktional ist?
5. Wie kann das Wort „Achtung“ als Beispiel für Polyfunktionalität dienen?
6. Was versteht man unter der expressiven Funktion des Wortes?
7. Was beschreibt die Indizfunktion des Wortes?
8. Warum ist die Definition des Wortes problematisch?
9. Welche fünf Hauptdefinitionen des Wortes werden unterschieden? (Stichworte genügen)
10. Was meint man mit: „Das Wort ist die kleinste selbständige bedeutungstragende Einheit der Sprache“?
11. Welche drei einzelsprachlichen Definitionen des Wortes gibt es? Gib zu jeder ein Beispiel.
12. Was versteht man unter einem Paradigma im Zusammenhang mit dem Wort?
13. Was bedeutet Motivation in Bezug auf sprachliche Zeichen?
14. Welche drei Typen der Motivation unterscheidet man?
15. Erkläre den Unterschied zwischen Lautnachahmung und Lautsymbolik.
16. Was ist ein Beispiel für morphologische Motivation?
17. Wie entsteht semantische Motivation? Gib ein Beispiel.
18. Was versteht man unter der inneren Wortform?
19. Welche drei Arten des Etymons gibt es? Erkläre sie mit Beispielen.
20. Was versteht man unter Fügungspotenz?
21. Was bedeutet es, wenn Wörter semantisch inkongruent kombiniert werden? Gib ein Beispiel.
22. Wodurch wird die Kompatibilität von Wörtern bestimmt?

Praktische Aufgaben ►

Aufgabe 1. Ordne die Funktionen (Spalte 1) den passenden Beschreibungen (Spalte 2) zu.

Funktionen	Beschreibungen
1. Nominative Funktion	A. wirkt auf den Gesprächspartner ein, beeinflusst Handlungen
2. Signifikative Funktion	B. steht für einen Begriff, eine Klasse von Objekten (Verallgemeinerung)
3. Kognitive Funktion	C. benennt Gegenstände, Vorgänge, Merkmale
4. Kommunikative Funktion	D. drückt Gefühle oder Einstellungen aus
5. Expressive Funktion	E. dient der Mitteilung, dem sprachlichen Verkehr
6. Indikative Funktion	F. vermittelt Wissen über den Sprecher und die Kommunikationssituation
7. Pragmatische Funktion	G. hilft, die Welt zu erkennen und Wissen zu speichern

✍ *Antwortfeld:* _____

_____

Aufgabe 2. Ordne die Begriffe (Spalte 1) ihrer Rolle oder Kategorie (Spalte 2) zu.

Begriffe	Kategorie / Funktion
1. Wort	A. Abbild von Gegenständen im Bewusstsein, logische Kategorie
2. Begriff	B. Konkreter Gegenstand oder Sachverhalt in der Wirklichkeit
3. Denotat	C. Sprachliche Form zur Realisierung eines Begriffs
4. Wortbedeutung	D. Linguistische Kategorie, Ausdruck des Inhalts
5. Lautform	E. Formativ, Träger von Bedeutung, sprachliches Zeichen

Aufgabe 3. Lückentext. Ergänze die fehlenden Begriffe.

1. Das semantische Dreieck besteht aus: _____, _____, _____.
2. Der _____ spiegelt das Denotat wider und wird im Wort realisiert.
3. Wörter sind Träger von _____ wie z. B. Expressivität oder soziale Informationen.
4. Die _____ Funktion beschreibt die Fähigkeit des Wortes, Begriffe zu verallgemeinern.
5. Wörter dienen als _____ Mittel, um Gedanken zu äußern.

Aufgabe 4 Semantisches Dreieck
Wähle ein konkretes Wort (z. B. Baum, Freiheit, Lager, Heimat).
Bestimme:
Wort (Formativ) – Begriff – Denotat

Erkläre, wo Missverständnisse entstehen können, wenn:

- derselbe Begriff unterschiedliche Denotate hat
- dasselbe Wort verschiedene Begriffe aktiviert

✍ *Antwortfeld:* _____
_____
_____
_____
_____

Aufgabe 4. Ordne die Funktionen der Sprache den passenden Beschreibungen zu.

Funktion	Beschreibung
a) Nominative	1. Erkenntnis über die Welt gewinnen und speichern
b) Kognitive	2. Ausdruck eigener Haltung oder Gefühle
c) Expressive	3. Bezeichnung von Dingen und Prozessen
d) Pragmatische	4. Einflussnahme auf Gesprächspartner
e) Indizfunktion	5. Hinweise auf den Sprecher und Situation liefern

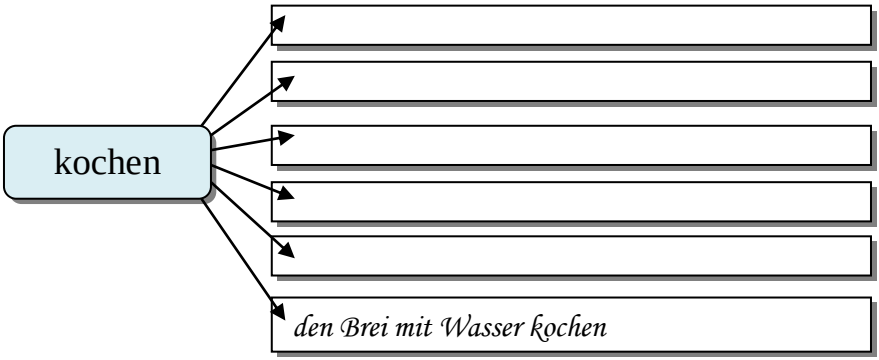
Aufgabe 5: Funktionsanalyse
Ordne den folgenden Wörtern jeweils eine oder mehrere Funktionen zu (nominativ, signifikativ, kommunikativ, kognitiv, expressiv, indizial, pragmatisch):

a) Heimat _____
b) Doktorarbeit _____
c) Mist! _____
d) Sehr geehrte Damen und Herren _____
e) Achtung!_____

Aufgabe 6. Ordne die Definition den passenden Kriterien zu (phonetisch, grammatisch, semantisch).

Definitionstyp	Beschreibung
a) _____	Das Wort als betonte Phonemkette
b) _____	Das Wort als bewegliche Einheit im Satz
c) _____	Das Wort als konstante Bedeutungseinheit

Aufgabe 7. Wie viele Valenzträger fordert das Verb „kochen“? Durch welchen Test kann man das beweisen?



Aufgabe 9. Valenz und Distribution sind spezifisch und eigenartig bei einem mehrdeutigen Wort, diese Angaben dienen der Unterscheidung der aktuellen Bedeutungen des Wortes im Kontext. Übersetze die folgenden Wortverbindungen mit dem polysemantischen Adjektiv „stark“! Kann es in allen Kontexten als „сильний“ übersetzt werden?

die starke Deklination	*сильна відміна*
eine starke Familie	
starker Kaffee	*міцна кава*
Kleider für die stärkeren Damen	
starke Mauern	
starke Nerven	
er ist ein starker Raucher	
eine starke Brille	
starker Frost	
eine starke Delegation	

Aufgabe 10. Kollokationsanalyse
Kombinieren Sie die Adjektive mit möglichst vielen passenden Substantiven:
a) stark

_____
_____

b) blond

_____
_____

c) alt

_____
_____

d) schwer

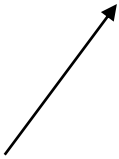
_____
_____

Markieren Sie:

- frei kombinierbare Verbindungen
- stark eingeschränkte Verbindungen

Aufgabe 11. Ordne die Beispiele den Typen der Motivation zu.

Beispiel	Motivationstyp
„Kuckuck“, „Muh“	a) Lautsymbolik
„lehren – Lehrer“	b) Semantische Motivation
„Esel“ (für sturer Mensch)	c) Morphologische Motivation
„klein – groß“, „dick – dünn“	d) Lautnachahmung



Aufgabe 12. Ordne die folgenden Wörter nach der Art ihrer Motivation (phonetische / morphologische /semantische) an.

Der Schreibtisch, das Töfftöff, frühstücken, bellen, dumme Gans, natürlich, der Alte, gackern, eine alte Kuh, ~~kichern~~, faule Kröte, die Erziehung, wau wau, Kikeriki, der Hörer, ein eitler Affe, ~~das Lachen~~.

Phonetische Motivation	Morphologische Motivation	Semantische Motivation
kichern ...	*das Lachen* ...	...

✍ Offene Reflexionsfragen:

1. Welche Rolle spielt die Sprache bei der Welterkenntnis? Reflektiere, wie die kognitive Funktion des Wortes beim Lernen und Erinnern wirkt.

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

2. Welche sprachlichen Entscheidungen triffst du bewusst oder unbewusst, um auf dein Gegenüber zu wirken (pragmatische Funktion)? Reflektiere eine konkrete Alltagssituation.

_____
_____
_____
_____
_____
_____

3. Welche Gefahren oder Missverständnisse können entstehen, wenn die verschiedenen Wortfunktionen nicht erkannt oder missachtet werden?

_____
_____
_____
_____
_____

4. Welche Funktion eines Wortes erscheint dir persönlich am wichtigsten – und warum?

_____
_____
_____

5. Kennst du Beispiele aus deiner Sprache oder einem Dialekt, bei denen die ursprüngliche Motivation eines Wortes noch spürbar ist?

_____
_____
_____
_____
_____

6. Welche Rolle spielt semantische Motivation in der Metaphorik oder in literarischen Texten?

_____
_____
_____
_____
_____

7. Welche Rolle spielt kulturelles Wissen bei der Akzeptanz oder Ablehnung bestimmter Wortkombinationen?

_____
_____
_____
_____

8. Wie unterscheidet sich die Kompatibilität zwischen Sprachen (z. B. Deutsch und Ukrainisch) und was bedeutet das für das Übersetzen?

_____
_____
_____
_____

9. Kann die bewusste Missachtung von Kompatibilität als kreatives oder provokantes Stilmittel genutzt werden? Wenn ja, wo?

_____
_____
_____
_____
_____

TEST 2

1. Welche Bestandteile gehören zum semantischen Dreieck?
A) Wort – Bedeutung – Kontext
B) Wort – Begriff – Denotat
C) Laut – Zeichen – Objekt
D) Konzept – Satz – Rede

3. Welche Funktion erfüllt das Wort, wenn es zur Bezeichnung von Gegenständen dient?
A) Expressive Funktion
B) Indikative Funktion
C) Pragmatische Funktion
D) Nominative Funktion

4. Was ist ein Denotat?
A) Ein anderer Begriff für Konnotation
B) Die soziale Rolle des Sprechers
C) Der vom Sprecher bezeichnete Gegenstand
D) Die emotionale Färbung eines Wortes

5. Wie zeigt sich die Polyfunktionalität eines Wortes am Beispiel „Achtung“?
A) Es kann in verschiedenen Sprachen verwendet werden
B) Es gehört gleichzeitig zu mehreren Wortarten
C) Es kann als Morphem und als prädikativer Satz auftreten
D) Es wird nur in militärischem Kontext benutzt

6. Welche Aussage beschreibt die semantische Definition des Wortes am besten?
A) Das Wort ist eine Einheit mit Hauptakzent.
B) Das Wort ist die kleinste syntaktische Einheit.
C) Das Wort ist eine freie Form mit gleichem Inhalt.
D) Das Wort ist eine Bezeichnung eines Wirklichkeitselements.

7. Was versteht man unter der „Motivation“ eines sprachlichen Zeichens?
A) Die grammatische Struktur eines Wortes
B) Die Beziehung zwischen Formativ und Bedeutung
C) Die Fähigkeit eines Wortes, verschiedene Bedeutungen anzunehmen
D) Die Häufigkeit eines Wortes im Sprachgebrauch

8. Welche der folgenden Wortgruppen ist ein Beispiel für Lautnachahmung (Onomatopoesie)?
A) klein – groß
B) der Lehrer
C) der Kuckuck, der Uhu
D) ein sturer Esel

9. Welches Wort ist morphologisch motiviert?
A) schön
B) der Lehrer
C) Wald
D) Kuckuck

10. Was ist ein Beispiel für semantische Motivation?
A) vierzehn
B) Arbeitszimmer
C) Esel (für eine sture Person)
D) Kuckuck

11. Was bezeichnet man als innere Wortform?
A) Die Lautstruktur des Wortes
B) Die grammatikalische Funktion des Wortes
C) Das der Bezeichnung zugrunde liegende Merkmal
D) Die Anzahl der Silben eines Wortes

12. Welche Synonyme gibt es für den Begriff „innere Wortform“?
A) Denotat, Signifikat, Bedeutungsträger
B) Lautstruktur, Wortklang, Suffix
C) Bild, Etymon, Urbedeutung, etymologische Bedeutung
D) Genus, Kasus, Numerus

GLOSSAR ZUM THEMA 2

Wort	Kleinste selbständige bedeutungstragende Einheit der Sprache; Träger phonetischer, grammatischer und semantischer Merkmale.
semantisches Dreieck	Modell der Beziehung zwischen Wort (Form) – Begriff (Vorstellung) – Gegenstand (Denotat).
Begriff	Verallgemeinerte, ideelle Vorstellung eines Gegenstandes; Kategorie des Denkens.
Denotat	Realer Gegenstand oder Sachverhalt, auf den sich ein Wort bezieht.
nominative Funktion	Bezeichnungsfunktion des Wortes für Dinge, Vorgänge, Eigenschaften etc.
signifikative Funktion	Verallgemeinerungsfunktion des Wortes; steht für eine Klasse von Objekten oder Begriffe.
kommunikative Funktion	Das Wort als Mittel zur sprachlichen Verständigung.
kognitive Funktion	Erkenntnisfunktion des Wortes; dient dem Weltverständnis und der Wissensweitergabe.
expressive Funktion	Ausdruck persönlicher Einstellung oder Emotion durch das Wort.
Indizfunktion	Information über Sprecher (z. B. Beruf, soziale Herkunft) durch die Wortwahl.
pragmatische Funktion	Einwirkung auf den Hörer/Leser durch gezielte Wortverwendung.
Polyfunktionalität	Eigenschaft des Wortes, mehrere Funktionen gleichzeitig erfüllen zu können.
Paradigma	System zusammengehöriger Wortformen mit gemeinsamer Bedeutung (z. B. geh – gehe – ging – gegangen).
phonetische Definition	Definition des Wortes als akzentuierte Phonemkette.

grammatische Definition	Definition des Wortes als bewegliche Einheit im Satz, oft trennbar.
semantische Definition	Definition des Wortes als Bedeutungseinheit mit konstantem Inhalt.
Motivation (sprachlich)	Beziehung zwischen Wortform und Bedeutung; begründet die Benennung.
phonetische Motivation	Lautform und Bedeutung sind klanglich verbunden (z. B. Kuckuck, plätschern).
Lautnachahmung	Wörter imitieren Geräusche der Umwelt (z. B. Kikeriki, Muh).
Lautsymbolik	Klang suggeriert bestimmte Eigenschaften (z. B. hell/dunkel, klein/groß).
morphologische Motivation	Bedeutung ergibt sich aus Wortstruktur bzw. Wortbildung (z. B. Lehrer von lehren).
semantische Motivation	Bedeutung beruht auf übertragener Anwendung (z. B. Esel für sturer Mensch).
innere Wortform	Das ursprüngliche Benennungsmotiv eines Wortes; auch: Etymon.
Etymon	Ursprüngliche Bedeutung oder Struktur eines Wortes (auch: Bild, Urbedeutung).
lebendiges Etymon	Etymologische Bedeutung ist noch durchsichtig (z. B. Geburtstagskarte).
verdunkeltes Etymon	Herkunft und Bedeutung nicht ohne etymologische Analyse erschließbar (z. B. Tisch).
totes Etymon	Herkunft aus dem Sprachsystem völlig verschwunden (z. B. Ohr, Sache).
Fügungspotenz	Fähigkeit eines Wortes, mit anderen zu syntagmatischen Einheiten zu verbinden.
lexikalische Kompatibilität	Kombinierbarkeit eines Wortes mit anderen Wörtern im Sprachsystem.
inkongruente Fügungen	Semantisch ungewöhnliche, oft stilistisch markierte Wortverbindungen (z. B. stummer Schrei).

TERMINI ZUM THEMA 2

das	Etymon, -s, …ma	етимон, початкове значення слова
das	Formativ, -(e)s, -e	форматив, звукова оболонка слова
die	Fügung , -en	сполучення
die	Hauptbedeutung, -en	головне значення
die	innere Wortform	внутрішня форма слова
die	Kompatibilität	сумісність
die	kompatible Wörter	сумісні слова
	konnotativ	конотативний
die	Lautform, -en	звукова оболонка слова
der	Lautkörper, -s, -	звукова оболонка слова
die	Lautnachahmung	звуконаслідування
der	lexikalische Stamm	лексична основа
die	Motiviertheit, -	мотивація значення слова
	nominativ	номінативний (називний)
	semantisch inkongruente Wörter	семантично несумісні слова
die	semantische Kompatibilität	семантична сумісність (слів)
	signifikativ	сигніфікативний
das	sprachliche Zeichen	мовний знак
das	Syntagma	синтагма
die	syntagmatischen Beziehungen	синтагматичні зв’язки
die	Urbedeutung, -en	початкове значення/ етимон
die	Valenz der Wörter	валентність слів

SELBSTEINSCHÄTZUNG ZUM SEMINARINHALT № 2

Bitte reflektiere deine Lernfortschritte und Erfahrungen im Seminar.
Bewerte dich auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)!

1. Fachliche Kompetenz (Inhalte verstehen und anwenden)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich verstehe das semantische Dreieck (Wort – Begriff – Denotat).					
Ich kann die verschiedenen Wortfunktionen korrekt benennen und beschreiben.					
Ich kenne die Typen der Wortdefinition und kann Beispiele zuordnen.					
Ich erkenne Unterschiede zwischen Motivationstypen (lautmalerisch, semantisch, morphologisch).					
Ich kann die Valenz und semantische Kompatibilität von Wörtern analysieren.					

2. Reflexionskompetenz (eigene Lernprozesse und Inhalte reflektieren)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich arbeite sorgfältig mit Fachbegriffen und Definitionen.					
Ich kann reflektieren, wie Wörter soziale oder emotionale Informationen transportieren.					
Ich kann bewerten, wann die bewusste Missachtung von Kompatibilität ein Stilmittel ist.					
Ich erkenne kulturelle Unterschiede in der Wortverwendung (z. B. im Vergleich Deutsch–Ukrainisch).					

3. Freitext – Reflexion

Was habe ich im Seminar besonders gut verstanden?

_____

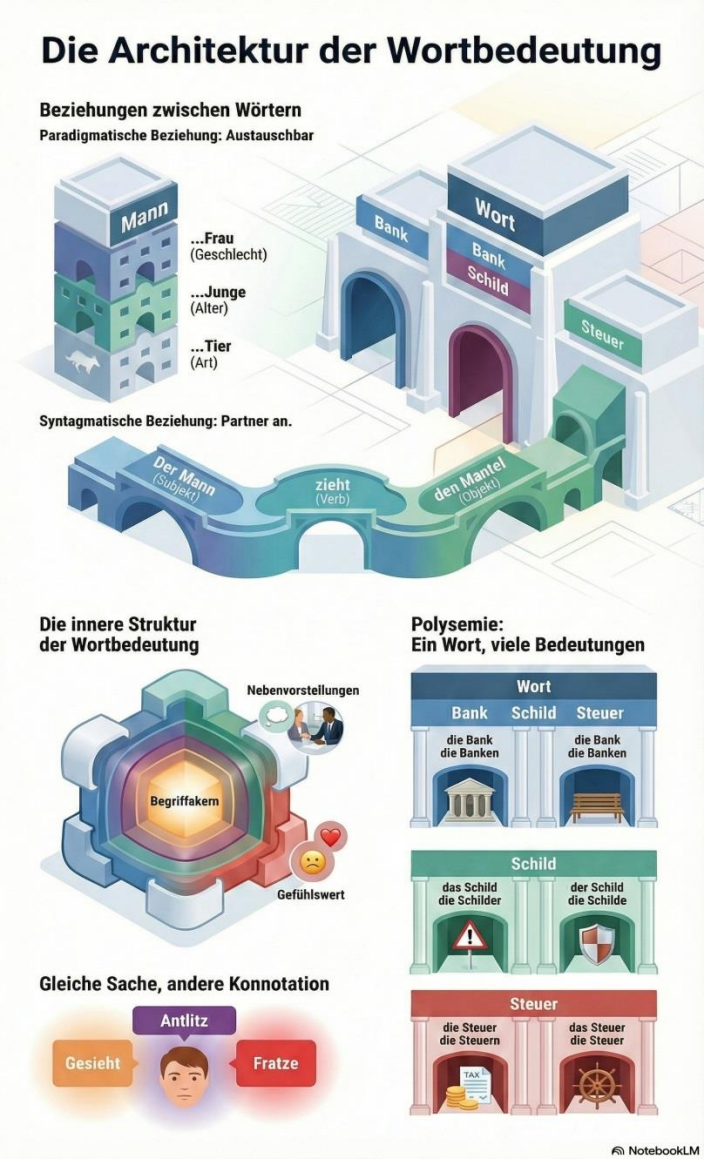
Was war für mich schwierig oder unklar?

_____

Wie kann ich mein Wissen zur Wortbedeutung im Alltag oder im Fremdsprachenunterricht anwenden?

_____

3. DAS WORT UND SEINE BEDEUTUNG



Seminar zum Thema 3
DAS WORT UND SEINE BEDEUTUNG

Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema 1 in Tabellen- und Listenform, gegliedert nach Kerninhalten:

3.1 Paradigmatische und syntagmatische Bedeutungsbeziehungen

Beziehungstyp	Merkmale	Beispiele / Verfahren
paradigmatische	- Opposition und Substitution- Ersetzbarkeit im gleichen Kontext	Mann – Frau/Geschlecht, Mann – Junge /Alter, Mann – Tier /Art
	- Hierarchische Strukturierung von Paradigmen	
	- Semantische Merkmale werden durch Kontrast identifiziert	
syntagmatische	- Lineare Kombination von Einheiten - Kombinierbarkeit im Satz	Der Mann zieht den Mantel an.
	- Bestimmte gesetzmäßige Partner (Kollokationen)	„anziehen“ braucht Subjekt + Objekt
	- Begriff: Kompatibilität / semantische Verträglichkeit	

3.2 Struktur der Wortbedeutung (nach Erdmann)

Komponente	Beschreibung
begrifflicher Kern	Der eigentliche, konzeptuelle Inhalt (Denotation, Signifikat)
Nebensinn	Begleitvorstellungen im Bewusstsein des Sprechers
Gefühlswert	Konnotation – Emotionale Komponente, kontextunabhängig
Begriffe	Referent (Einzelobjekt), Denotat (Klasse), Signifikat (Begriffskomponente)

3.3 Polysemie als sprachliche Erscheinung

Begriff	Erklärung
Polysemie	Mehrdeutigkeit eines Lexems
Semem	Einzelbedeutung eines Wortes
Sem	Kleinstes Bedeutungsmerkmal
Arten	Unterschiedliche Wortarten (überlegen), gleiche Wortart (Schloss, Bank etc.)
Gründe für Polysemie	1. Begrenzte Zahl sprachlicher Mittel 2. Ähnlichkeit in der Welt
Unterschiede	Gleicher Artikel + Plural vs. unterschiedlicher Artikel/Plural bei Bedeutungen

3.4 Arten der Bedeutungen

Opposition	Beschreibung
Haupt- vs. Nebenbedeutung	Hauptbedeutung ist gesellschaftlich dominierend; Nebenbedeutungen durch Übertragung
direkt vs. übertragen	Direkt: ursprüngliche Bedeutung; Übertragen: metaphorisch/metonymisch
syntaktisch frei vs. gebunden	frei: in vielen Kontexten nutzbar; gebunden: nur in festen Wendungen
Monosemierung	Kontext reduziert Bedeutungsvielfalt auf eine konkrete Bedeutung

3.5 Text und Kontext

Kontextart	Beschreibung
sprachlicher Kontext	- Lexikalisch: Wortbedeutung je nach Wortpartner (z. B. „groß“ bei „Mensch“, „Pause“) - Grammatisch: morphologisch (Pluralformen), syntaktisch (Satzstruktur)
außersprachlicher Kontext	- Redesituation, Fachsprache, Umgebungssituation (z. B. „Spritze“ in Medizin oder Küche)

Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)

Hier befinden sich empfohlene Videobeiträge und Podcastfolgen, die zentrale Aspekte des Themas anschaulich erklären und durch zusätzliche Beispiele ergänzen.

Link zum Video:
https://drive.google.com/file/d/11tXd_xUODgtGcMFmFtnELNa60Wx-XGhW/view?usp=sharing

Link zum Podcast:
https://drive.google.com/file/d/1HTLVdACjLbHZW44GPmxPDq4p4XUSFSn7/view?usp=drive_link

Theoretische Fragen und Probleme ►

1. Warum kann ein Lexem mehreren lexikalisch-semantischen Paradigmen gleichzeitig angehören? Erläutere mit eigenen Beispielen.
2. Wie funktioniert das Verfahren der Substitution im Rahmen der Paradigmatik und wie trägt es zur Bedeutungsanalyse bei?
3. Wie wird die hierarchische Struktur von paradigmatischen Paradigmen begründet und was ist ihr Nutzen in der Bedeutungsbeschreibung?
4. Was unterscheidet syntagmatische von paradigmatischen Bedeutungsbeziehungen? Nenne Beispiele zur Verdeutlichung.
5. Wie lassen sich aus der Bedeutung eines Verbs wie „anziehen“ bestimmte syntagmatische Kombinationspartner ableiten?
6. Inwiefern beeinflussen sich Paradigmatik und Syntagmatik gegenseitig? Erkläre diesen Zusammenhang anhand eines Beispiels.
7. Inwiefern beeinflusst der Nebensinn eines Wortes die Interpretation durch den Sprachbenutzer?
8. Warum ist der Gefühlswert (Konnotation) ein relevanter Bestandteil der Wortbedeutung in der Kommunikationspraxis?
9. Was versteht man unter dem Signifikat eines Wortes, und wie unterscheidet es sich vom Referenten und Denotat?
10. Wie lassen sich die Wörter „Gesicht“, „Antlitz“ und „Fratze“ anhand ihrer Bedeutungsstruktur analysieren?

11. Was ist Polysemie und warum ist sie ein zentrales Phänomen in der Lexikologie?
12. Welche Rolle spielen Sememe und Seme in der Bedeutungsstruktur eines polysemen Wortes?
13. Welche sprachsystemischen und kognitiven Ursachen führen zur Entstehung von Polysemie?
14. Welche Herausforderungen kann Polysemie beim Sprachverstehen oder beim Übersetzen verursachen?
15. Was versteht man unter Monosemierung, und wie hilft sie bei der Bedeutungszuweisung im Kontext?
16. Wie unterscheiden sich Haupt- und Nebenbedeutung eines Wortes, und wie entwickeln sich Nebenbedeutungen typischerweise?
17. Welche semantischen Prozesse führen zur Übertragung von direkter auf uneigentliche Bedeutung?
18. Was versteht man unter phraseologisch gebundener Bedeutung und wie unterscheidet sie sich von syntaktisch freier Bedeutung?
19. Warum ist der Kontext entscheidend bei der Interpretation übertragener Bedeutungen?
20. Was versteht man unter dem Begriff „Kontext“ in der Linguistik?
21. Wie unterscheiden sich lexikalischer und grammatischer Kontext?
22. Inwiefern beeinflusst der außersprachliche Kontext die Bedeutung eines Wortes?
23. Warum kann ein Wort wie „groß“ in verschiedenen Kontexten unterschiedliche Bedeutungen annehmen?
24. Wie kann dieselbe Wortform in unterschiedlichen Redesituationen verschiedene Bedeutungen entfalten?

Praktische Aufgaben ►

Aufgabe 1: Beispiele und Paradigmen
Ordne den Beispielen die passende Art von paradigmatischer Opposition zu:

Beispiel	Paradigma / Merkmal
A. Mann – Tier	1. Beruf/Beschäftigung
B. Mann – Frau ⟶	2. Geschlecht
C. Mann – Junge	3. Art von Lebewesen
D. Mann – Offizier	4. Alter

Aufgabe 2: Begriffe – Definitionen
Ordne den Fachbegriffen die passenden Definitionen zu:

Begriff	Definition
Konnotation	Bedeutungsreduktion durch Kontext
Denotat	Klasse von Gegenständen, auf die ein Wort verweist
Polysem	Einzelbedeutung eines polysemen Wortes
Semem	Ein Wort mit mehreren Bedeutungen
Monosemierung	Gefühle und Stimmungen, die ein Wort hervorruft

Aufgabe 3. Lückentext
Ergänze die fehlenden Begriffe:

Monosemierung, Gefühlswert, Semem, begrifflichen Kern, Nebensinn, Polysem

Die Bedeutung eines Wortes besteht traditionell aus dem _____, dem _____ und dem _____ (= Konnotation). Wörter mit mehreren Bedeutungen nennt man _____, jede dieser Bedeutungen ist ein _____. Die _____ hilft, die Mehrdeutigkeit im Kontext aufzulösen.

Aufgabe 4. Lückentext
Ergänze die Lücken.

außersprachliche, Kontext, Backen, sprachliche, Medizin

Ein _____ ist eine sprachlich oder außersprachlich bestimmte Umgebung eines Wortes. Der _____ Kontext umfasst lexikalische und grammatische Faktoren. Der _____ Kontext bezieht sich auf Situationen außerhalb der Sprache, z. B. beim Wort „Spritze“, das in der _____ und beim _____ unterschiedliche Bedeutungen haben kann.

Aufgabe 5. Ordne die Bedeutung des Adjektivs „groß“ dem jeweiligen Kontext zu.

Bedeutung	Kontextpartner
bedeutend	☐ Raum, Gebäude, Hochhaus
räumlich ausgedehnt	☐ Dichter, Präsident, Rektor
zeitlich ausgedehnt	☐ Pause, Unterrichtsstunde

Aufgabe 6. Bedeutungsanalyse von Wörtern
Analysiere die Bedeutungsstruktur der folgenden Wörter:
Gesicht – Fratze – Antlitz. Fülle dazu die Tabelle aus.

Wort	Begrifflicher Kern	Nebensinn / Assoziationen	Konnotation
Gesicht			
Antlitz			
Fratze			

→ Beurteile: Welches Wort ist neutral, welches positiv/negativ konnotiert?

Aufgabe 7. Bedeutungsstruktur analysieren
Analysiere die folgenden Wörter in Bezug auf begrifflichen Kern, Nebensinn und Konnotation. Trage deine Beobachtungen in die Tabelle ein.

Wort	Begrifflicher Kern	Nebensinn / Assoziationen	Konnotation (positiv/negativ?)
Heimat			
Schlange			
Chef			

Aufgabe 8. Polysemie erkennen und beschreiben
Gib für jedes Wort mindestens zwei verschiedene Bedeutungen an (Sememe) und beschreibe, ob sie zur gleichen oder unterschiedlichen Wortart gehören.

Wort	Bedeutung 1 (mit Beispiel)	Bedeutung 2 (mit Beispiel)	Gleiche Wortart? Ja/Nein
Schloss			
Flügel			
Ton			
Bank			
Steuer			

Aufgabe 9. Konnotationen vergleichen
Untersuche die folgenden Wortpaare mit gleicher Denotation, aber unterschiedlicher Konnotation.

Wortpaar	Gemeinsamer Bedeutungsinhalt (Denotation)	Konnotative Unterschiede
Frau – Weib		
Tier – Vieh		
Junge – Bengel		
Politiker – Volksvertreter		

→ Füge selbst ein weiteres Wortpaar hinzu und analysiere es.

Aufgabe 10. Bedeutungsarten erkennen
Ordne den folgenden Wortverwendungen die passende Bedeutungsart zu (Mehrfachnennungen möglich).

Beispiel	Haupt-/Nebenbedeutung	Direkte/Übertragene Bedeutung	Freie/gebundene Bedeutung
Löwe im Zoo	*Hauptbedeutung*	*Direkt*	*Frei*
Kämpfen wie ein Löwe			
Heller Kopf			
Ton der Rede			
Band ist zerrissen			

Aufgabe 11. Bedeutungsarten bestimmen
Bestimme die Art der Bedeutung (Haupt-/Nebenbedeutung, direkt/übertragen, frei/gebunden) in den folgenden Sätzen:
1. „Sie hat ein großes Herz."
2. „Der Löwe schläft in der Savanne."
3. „Er ist ein alter Hase im Geschäft."
4. „Das Band der Freundschaft hielt lange."
5. „Ich habe den Ton nicht getroffen."

Satz-Nr.	Haupt-/Nebenbedeutung	Direkte/Übertragene Bedeutung	Frei/Gebunden
1			
2			
3			
4			
5			

Aufgabe 12. Zeige den Unterschied zwischen Semem und Sem am Beispiel des mehrdeutigen Wortes FUCHS. Zerlegen Sie die Hauptbedeutung in die Bedeutungskomponenten:

Aufgabe 13. Erklären Sie den Unterschied zwischen dem Begriff und der Bedeutung (im Vergleich mit der Muttersprache). Verwende diese Wörter in direkter und übertragener Bedeutung!

✍ Offene Reflexionsfragen:

1. Wie kann die syntagmatische Umgebung zur Klärung der Wortbedeutung beitragen? Nenne ein Beispiel für ein Wort mit mehreren Bedeutungen, das je nach Satz anders verstanden wird.

_____
_____
_____
_____
_____

2. Welche Bedeutung hat dieses Zusammenspiel für die lexikographische Arbeit, z. B. beim Erstellen eines Wörterbuchs? Reflektiere über die Rolle von Kontext und Bedeutungsschattierungen.

_____
_____
_____
_____

3. Wie könnten paradigmatische und syntagmatische Relationen beim Erlernen einer Fremdsprache hilfreich oder hinderlich sein? Denke an eigene Erfahrungen oder Beispiele aus dem Sprachunterricht.

_____
_____
_____
_____
_____

4. Welche Rolle spielt der Kontext bei der Auflösung der Polysemie eines Wortes?

_____
_____
_____
_____
_____

5. Inwiefern kann die Monosemierung ein sprachliches Missverständnis vermeiden?

_____
_____
_____
_____
_____

6. Wie wirken sich konnotative Bedeutungen auf den Sprachstil oder die Textwirkung aus?

_____
_____
_____
_____
_____

7. Warum ist es für das Verständnis eines Textes wichtig, sowohl den sprachlichen als auch den außersprachlichen Kontext zu berücksichtigen?

_____
_____
_____
_____
_____

8. Wie hilft dir das Wissen über Kontextarten beim Fremdsprachenerwerb oder beim Übersetzen von Texten?

_____
_____
_____
_____
_____

9. Glaubst du, dass maschinelle Übersetzungssysteme den außersprachlichen Kontext angemessen erfassen können? Warum (nicht)?

_____
_____
_____
_____

TEST 3

1. Was versteht man unter paradigmatischen Bedeutungsbeziehungen?
A) Beziehungen zwischen Spracheinheiten, die gemeinsam im Satz auftreten
B) Beziehungen zwischen sprachlichen Einheiten aufgrund ihrer linearen Abfolge
C) Beziehungen zwischen sprachlichen Einheiten, die in Opposition zueinander stehen
D) Beziehungen, die ausschließlich zwischen Synonymen bestehen

2. Welche Aussage beschreibt korrekt die syntagmatischen Bedeutungsbeziehungen?
A) Sie beschreiben die Bedeutungsunterschiede zwischen Wörtern mit ähnlicher Bedeutung.
B) Sie beruhen auf der linearen Kombination von Einheiten im Satz oder Syntagma.
C) Sie betreffen ausschließlich die Morphologie eines Wortes.
D) Sie sind nur bei metaphorischen Ausdrücken relevant.

3. Wie lassen sich die Paradigmen „Mann – Frau“, „Mann – Junge“ usw. im Text klassifizieren?
A) Als syntaktische Einheiten
B) Als Homonyme
C) Als lexikalisch-semantische Paradigmen
D) Als Phraseologismen

4. Welche Aussage beschreibt den begrifflichen Kern eines Wortes korrekt?
A) Die emotionale Wirkung eines Wortes
B) Die kleinste bedeutungstragende Einheit
C) Der zentrale inhaltliche Bestandteil eines Wortes
D) Die Beziehung zwischen Klang und Schriftbild

5. Was ist die Konnotation eines Wortes?
A) Der lexikalische Hauptbegriff
B) Die grammatische Kategorie eines Wortes
C) Der Referent in der Realität
D) Die emotionale und stilistische Färbung eines Wortes

6. Welcher Begriff bezeichnet eine Klasse von Gegenständen, auf die ein Wort verweist?
A) Referent
B) Denotat
C) Signifikat
D) Konnotation

7. Was ist eine Nebenbedeutung eines Wortes?
A) Die emotionale Färbung eines Ausdrucks
B) Eine veraltete Hauptbedeutung
C) Eine sekundäre, kontextabhängige Bedeutung
D) Eine grammatische Variation des Begriffs

8. Welche Aussage trifft auf phraseologisch gebundene Bedeutungen zu?
A) Sie treten nur in festen Redewendungen auf
B) Sie gelten für alle Wortarten gleichermaßen
C) Sie sind besonders häufig in Fachsprachen
D) Sie sind immer negativ konnotiert

9. Was gehört zum sprachlichen Kontext?
A) Redesituation
B) Intonation
C) Lexikalische und grammatische Faktoren
D) Körpersprache

10. Welche Aussage über den lexikalischen Kontext ist korrekt?
A) Er betrifft nur grammatische Regeln.
B) Er bezieht sich auf die emotionale Färbung eines Wortes.
C) Er bestimmt die Bedeutung eines Wortes durch benachbarte Wörter.
D) Er wird durch Körpersprache beeinflusst.

GLOSSAR ZUM THEMA 3

System	Eine geordnete Gesamtheit von Elementen mit bestimmten Relationen zueinander.
paradigmatische Beziehung	Beziehung zwischen ersetzbaren Spracheinheiten (Opposition), die im gleichen Kontext auftreten können. *Mann – Frau, Mann – Junge*
Substitution	Austauschprobe zur Feststellung paradigmatischer Beziehungen. *Der Mann…* → *Die Frau…*
syntagmatische Beziehung	Lineare Verknüpfung von Spracheinheiten im Satz oder Syntagma. *Der Mann zieht den Mantel an.*
Kompatibilität	Kombinierbarkeit lexikalischer Einheiten aufgrund semantischer Merkmale. *ziehen + Mantel*, aber nicht *ziehen + Licht*
Paradigmatik vs. Syntagmatik	Zwei Beziehungstypen: Ersetzung (Paradigmatik) vs. Kombination (Syntagmatik). *ledig* in *ledig sein* vs. *der Sorge ledig sein*
begrifflicher Kern	Zentrale semantische Komponente eines Wortes. *Löwe* → „Raubtier“
Nebensinn	Nebenassoziationen und Begleitvorstellungen. *Rose* → Liebe, Schönheit
Gefühlswert (Konnotation)	Emotionale Komponente der Bedeutung, kontextunabhängig. *Fratze* (negativ), *Antlitz* (poetisch)
Signifikat	Begriffsinhalt des Wortes (mentale Vorstellung).
Denotat	Objektklasse, auf die sich das Wort bezieht. *Löwe* → alle Löwen
Referent	Konkreter einzelner Gegenstand. *Der Löwe im Zoo*
Polysemie	Mehrdeutigkeit eines Wortes mit mehreren Bedeutungen (Sememen). *Schloss* = Gebäude / Türschloss

Polysem	Wort mit mehreren Bedeutungen.
Semem	Einzelbedeutung eines polysemen Wortes. *Schloss* als Gebäude
Sem	Kleinstes Bedeutungsmerkmal eines Wortes. z. B. [+lebendig], [+männlich] bei *Mann*
Hauptbedeutung	Zentral wahrgenommene, gesellschaftlich wichtigste Bedeutung. *grün* → Farbe
Nebenbedeutung	Sekundäre, abgeleitete Bedeutung durch Übertragung.
Direkte Bedeutung	Eigentliche, ursprüngliche Bedeutung. *hell* → „reich an Licht“
übertragene Bedeutung	Uneigentliche Bedeutung durch Metapher oder Metonymie.
syntaktisch freie Bedeutung	In vielen Kontexten verwendbar. *leicht* → „nicht schwer“
phraseologisch gebundene Bedeutung	Bedeutung, die nur in festen Wendungen realisiert wird. *ein heller Kopf* = kluger Mensch
Monosemierung	Bedeutungsfestlegung eines polysemen Wortes durch Kontext. *Bank* → wird durch Kontext als „Sitz“ oder „Geldinstitut“ erkannt
Text	Semantisch zusammenhängende Satzfolge.
Kontext	Umgebung des Wortes, sprachlich oder außersprachlich.
lexikalischer Kontext	Bedeutung durch benachbarte Wörter im Text. *großer Dichter*, *große Pause*
grammatischer Kontext	Bedeutung durch Morphologie/Syntax. *die Bank – die Banken/Bänke*
außersprachlicher Kontext	Bedeutungsbestimmung durch Redesituation, Weltwissen, Situation. *Spritze* im Krankenhaus vs. in der Küche

TERMINI ZUM THEMA 3

die	Bedeutungsähnlichkeit	схожість значень
das	Bedeutungselement	сема
die	Bedeutungsgleichheit	ідентичність значень
das	Bewusstsein, -s	свідомість
das	Denotat, -s, -e	денотат
die	direkte Bedeutung	пряме значення слова
die	einzelne Bedeutung des Wortes	окреме значення слова
der	Gefühlswert	емоційне (експресивне) забарвлення слова
die	Konnotation	конотація
	mehrdeutig	багатозначний
die	lexisch-semantische Struktur des Wortes	лексико-семантична структура слова
die	Mehrdeutigkeit, -	багатозначність
die	Nebenbedeutung, -en	другорядне значення слова
der	Nebensinn	відтінок значення
die	Polysemie	полісемія
das	Sem, -s, -e	сема
das	Semem, -s, -e	семема (значення слова)
die	sprachliche Ebene	мовний рівень
die	sprachliche Erscheinung	мовне явище
der	Sprachträger, -s,	носій мови
die	übertragene Wortbedeutung	переносне значення
die	Vieldeutigkeit, -en	багатозначність
die	Wiederspiegelung der Klasse von Gegenständen	відображення класу предметів

SELBSTEINSCHÄTZUNG ZUM SEMINARINHALT № 3

Bitte reflektiere deine Lernfortschritte und Erfahrungen im Seminar. Bewerte dich auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)!

1. Fachliche Kompetenz (Inhalte verstehen und anwenden)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich verstehe den Unterschied zwischen paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen.					
Ich kann die Bedeutungsstruktur eines Wortes analysieren (Kern, Nebensinn, Konnotation).					
Ich erkenne die Rolle des Kontexts für die Bedeutung eines Wortes.					
Ich kann zwischen Haupt- und Nebenbedeutung sowie direkter und übertragener Bedeutung unterscheiden.					
Ich kenne die Ursachen und Formen der Polysemie.					

---

2. Reflexionskompetenz (eigene Lernprozesse und Inhalte reflektieren)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich kann die Bedeutung eines Wortes in unterschiedlichen Kontexten reflektieren.					
Ich erkenne, wie Konnotationen meine Wortwahl beeinflussen.					
Ich kann einschätzen, welche Bedeutungskomponenten beim Übersetzen relevant sind.					
Ich kann erklären, wie semantische Relationen das Sprachverständnis prägen.					

---

3. Freitext – Reflexion

Welche Konzepte oder Begriffe habe ich im Seminar besonders gut verstanden?

_____

Was war für mich schwierig oder neu?

_____

Wie kann ich mein Wissen über Wortbedeutung im Alltag oder in anderen Sprachen anwenden?

4. GESETZMÄSSIGKEITEN DER SEMANTIK IN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSSPRACHE

Seminar zum Thema 4
GESETZMÄSSIGKEITEN DER SEMANTIK IN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSSPRACHE

Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema 1 in Tabellen- und Listenform, gegliedert nach Kerninhalten:

4.1. Synonymie

Definition: Synonyme sind Wörter mit unterschiedlicher lautlicher Form, aber gleicher oder ähnlicher Bedeutung.

Unterscheidungsmerkmale:

- Bedeutungsschattierungen: z. B. schnell vs. hastig
- Kontextabhängigkeit: z. B. ledig – frei – los
- Stilistische Färbung: z. B. fressen – essen – speisen

Gemeinsame Merkmale:

- Gleiche wesentliche Seme
- Unterschied in sekundären Semen (regional, stilistisch, konkretisierend)

Klassifikationen der Synonyme:

Typ	Merkmale / Beispiele
ideographisch	Gleicher Grundbegriff, verschiedene Nuancen: *Ufer – Küste – Strand – Kai*
stilistisch	Stilistische Unterschiede: *Gesicht – Antlitz – Fratz*
absolute Synonyme	Vollständig austauschbar, gleiche Bedeutung: *Ski – Schi*, *Radio – Rundfunk*
regionale Synonyme	Dialektabhängig: *Schlächter – Metzger – Fleischhauer*

4.2. Antonymie

Definition: Antonyme sind Wörter mit gegensätzlicher Bedeutung, die ein gemeinsames semantisches Merkmal teilen, das zur Polarität führt.
Voraussetzung: Ein gemeinsames Sem (z. B. Zeit bei *früh – spät*)

Arten von Antonymen:

Typ	Merkmale / Beispiele
Kontradiktorisch	Logische Negation; meist durch Präfixe/Wortbildung: *glücklich – unglücklich, zunehmen – abnehmen*
Konträr	Größtmöglicher Gegensatz, schließen sich unter einem Oberbegriff aus: *Maximum – Minimum*
Komplementär	Verneinung des einen impliziert das andere: *ledig – verheiratet, tot – lebendig*
Konvers	Gegensätzliche Perspektiven auf denselben Vorgang: *kaufen – verkaufen, über – unter (stehen)*

4.3. Homonymie

Definition: Wörter mit identischer lautlicher Form, aber völlig unterschiedlichen Bedeutungen.

Arten von Homonymen:

Typ	Merkmale / Beispiele
lexikalisch	Völlig andere Bedeutung, gleiche Form: *der Reif (Tau) – der Reif (Ring)*
lexisch-grammatisch	Unterschiedlich in Bedeutung, Wortart/Geschlecht: *während (Präp.) – während (Konj.), der Alte – der alte Mann*
grammatisch	Unterschiedliche Flexion, Pluralformen: *Wort – Wörter / Worte, das Bauer – der Bauer*

Wege der Entstehung:

Weg	Beispiel / Erklärung
phonetisch	Lautliche Angleichung verschiedener Ursprünge: *Seite – Saite*
semantisch	Zerfall der Polysemie: *Flügel (Vogel) – Flügel (Klavier)*

Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)

Hier befinden sich empfohlene Videobeiträge und Podcastfolgen, die zentrale Aspekte des Themas anschaulich erklären und durch zusätzliche Beispiele ergänzen.

Link zum Video:
https://drive.google.com/file/d/1z4CFuwg5GQ7sq0FtlmqH7uqRjY78xzd_/view?usp=sharing

Link zum Podcast:
https://drive.google.com/file/d/1YqXAm75TXGAPyBa00_QtE-wXQibeFXzA/view?usp=sharing

Theoretische Fragen und Probleme ►

1. Was versteht man unter ideographischen Synonymen? Nenne eigene Beispiele.
2. Inwiefern unterscheiden sich stilistische Synonyme von ideographischen?
3. Welche Rolle spielt der Kontext bei der Verwendung von Synonymen?
4. Welche stilistischen Effekte können durch gezielten Einsatz von Synonymen in einem Text erzielt werden?
5. Was versteht man unter sekundären Semen bei synonymen Wörtern? Welche Beispiele aus dem Alltag kennst du?
6. Was unterscheidet konträre von komplementären Antonymen?
7. Welche Bedeutung haben Präfixe wie „un-“, „ent-“ oder „miss-“ für die Bildung von Antonymen?
8. Wie funktioniert die konverse Antonymie? Erläutere anhand eines Beispiels.
9. Warum sind nicht alle Wörter antonymfähig? Nenne Beispiele.
10. Welche Rolle spielt das gemeinsame Sem bei der Bildung von Antonymen?
11. Wie kann man Antonyme in der Kommunikation gezielt zur Verstärkung oder Kontrastierung einsetzen?
12. Was unterscheidet lexikalische, lexisch-grammatische und grammatische Homonyme?

13. Wie entstehen Homonyme auf phonetischem und semantischem Weg?
14. Welche Schwierigkeiten können durch Homonyme beim Spracherwerb entstehen?
15. Wie helfen orthographische, morphologische oder wortbildende Mittel bei der Unterscheidung von Homonymen?
16. Nenne Beispiele aus dem Alltag, in denen Homonyme zu Missverständnissen führen können.
17. Was ist der Zusammenhang zwischen Polysemie und Homonymie?
18. Inwiefern ist die Homonymie ein Beleg für den Wandel und die Dynamik der Sprache?

Praktische Aufgaben ►

Aufgabe 1. Lückentext: Synonymie

Die Synonymie bezeichnet die _____ oder zumindest _____ der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke. Wörter, die synonym sind, bezeichnen _____ oder sehr ähnliche Begriffe, unterscheiden sich aber in ihrer _____ Form.

Synonyme lassen sich auf verschiedene Arten klassifizieren. Man spricht von ideographischen Synonymen, wenn Wörter dieselbe _____ Bedeutung haben, sich aber durch _____ oder Gebrauchskontexte unterscheiden. Beispiel: *Lohn*, *Gehalt* und *Gage* bezeichnen eine Geldsumme, unterscheiden sich aber hinsichtlich des _____ oder der _____ der Person.

Stilistische Synonyme unterscheiden sich durch ihre _____ Färbung oder den funktionalen _____. So ist z. B. *Pferd* stilistisch _____, *Roß* dagegen wirkt gehoben oder poetisch.

Absolute Synonyme haben eine völlig _____ Bedeutung und sind stilistisch _____. Ein Beispiel ist das Wortpaar *Radio* und _____.

In vielen Dialekten gibt es regionale Synonyme. Für die Berufsbezeichnung eines Fleischverkäufers gibt es z. B. *Schlächter*, *Metzger*, _____ und _____.

Außerdem gibt es weitere Klassifizierungen.

Aufgabe 2. Ordne die Arten der Synonyme der richtigen Beschreibung zu.

A – Art des Synonyms	B – Beschreibung
1. ideographische Synonyme	A. Wörter, die regional unterschiedlich verwendet werden
2. stilistische Synonyme	B. Wörter mit identischer Bedeutung und gleicher stilistischer Färbung
3. absolute Synonyme	C. Wörter mit ähnlicher Bedeutung, aber mit Bedeutungsnuancen im Gebrauch
4. regionale Synonyme	D. Wörter mit gleicher Bedeutung, aber stilistisch unterschiedlich

✍ *Antwortfeld:* _____

Aufgabe 3. Bei der Feststellung der Synonymie verwendet man die Explikation der Bedeutung als Sembündel. Bei der Bedeutungsgleichheit sind Lexeme in ihren semantischen Strukturen völlig gleich oder identisch, d.h. es besteht eine völlige Übereinstimmung in Bedeutungselementen oder Semen. Nenne semantisch passende Synonyme zu folgenden Wörtern.

laufen	
weinen	
sterben	
sehen	
schlecht	
Frau	
Auto	
Junge	
begreifen	
Lehrer	
dick	
bekommen	

Aufgabe 4. Finde in diesen Sätzen Synonyme! Bestimme an Hand des Synonymwörterbuchs, durch welche Seme sich diese Synonyme unterscheiden.

Die Strümpfe baumeln an der Wäscheleine. Er behandelt uns mit ungewöhnlicher Freundlichkeit. Das finde ich eigenartig. In der **Eile** habe ich das Geld auf dem Tisch liegen lassen. Lass dein Essen nicht kalt werden. Das Mädchen streichelte den Hund mit ihren kleinen Patschen. Zweimal am Tage wurde in der Pension eine heiße Mahlzeit serviert. Er reichte mir seine mächtige Pfote (Flosse). Der Fraß ist wohl schon kalt, was? Ich möchte nicht wieder in einer solchen **Hetze** ins Theater kommen. Das kommt mir seltsam vor. Er saß ihr zerstreut und einsilbig gegenüber. Er sagte: „Du musst den Packen verstecken, irgendwo, wo es niemand findet." (A. Seghers). Der Mantel hängt am Nagel. Um 5 Uhr gab es noch einen Imbiss. Näh' den Knopf an, er bammelt ja nur noch an einem Faden! Sein Verhalten kommt mir merkwürdig vor. Er verhält sich heute Abend recht schweigsam. Er sprach sehr diskret über ihre Angelegenheit. Er ist schrecklich mundfaul. Er hatte eine Flüchtigkeit (bei sich) verborgen. Er legte mir seine schwere Pranke auf die Schulter. Deine **Hast** ist unnötig, wir haben noch viel Zeit. Warum siehst du mich so sonderbar an? Er antwortete ihr wortkarg.

№	Synonymreihe:
1.	*Eile – Hast – Hetze*
2.	_____
3.	_____
4.	_____
5.	_____
6.	_____

Aufgabe 5. Stilistische Unterschiede bestimmen
Ordne die Synonyme nach ihrem **sprachlichen Stil** (neutral – gehoben – umgangssprachlich – fachsprachlich – veraltet).
Beispielwörter:

- sterben, ableben, verrecken, verschieden, dahinscheiden

Wort	Stilniveau
sterben	_____
ableben	_____
verrecken	_____
verschieden	_____
dahinscheiden	_____

Aufgabe 6. Bestimme die Art der folgenden Synonyme: ideographische, stilistische, absolute oder vollständige Synonyme.

Beispiele:	Arten der Synonyme:
Wagen – Auto	
Gesicht, Antlitz, Fratze ⟶	*stilistische Synonyme*
sich verheiraten – sich verehelichen – ein Weib heimführen – sich beweiben	
Pferd (neutral) – Roß	
Bahnsteig – Perron	
Schi – Ski	
Träne (neutral) – Zähre	
Ergebnis – Resultat	
weinen (neutral) – heulen	
Rundfunk – Radio	
Ufer, Strand, Küste, Kai	

Aufgabe 7. Synonyme umformulieren – Bedeutung erhalten
Formuliere die folgenden Sätze um, sodass ihre Bedeutung erhalten bleibt, aber du mindestens ein Synonym verwendest:

1. Ich beginne mit der Arbeit. _____
2. Sie ist sehr glücklich. _____
3. Wir müssen das Problem lösen._____
4. Die Kinder spielen im Garten._____
5. Das war eine interessante Geschichte._____

Aufgabe 8. Kontextsensitive Synonymwahl
Wähle aus dem Wortfeld das passende Synonym für den jeweiligen Kontext. Begründe deine Wahl!
Wortfeld: *sehen, gucken, blicken, beobachten, glotzen*

1. Der Schüler _____ verstohlen auf die Uhr.
2. Ich liebe es, Menschen auf der Straße zu _____.
3. Die Touristin _____ durch das Fernglas.
4. Kannst du bitte mal kurz nach dem Baby _____?
5. Sie _____ die ganze Zeit nur auf ihr Handy.

Aufgabe 9. Textoptimierung durch Synonymie
Überarbeite den folgenden Text, indem du Wortwiederholungen vermeidest und passende Synonyme einsetzt.
Original:
Der Junge lief schnell zur Schule. Er lief durch den Park. Dann lief er über die Straße und lief in das Schulgebäude.
Überarbeitet:
✍ Antwortfeld: _____
_____
_____

Aufgabe 10. Synonymische Wortfelder erweitern
Erstelle für die von dir ausgewählten Wörter ein kleines Synonymfeld (mindestens 3 Begriffe) und kategorisiere sie nach Stil oder Intensität.
Beispielwort: „reden“

Wort	Stil/Intensität
sprechen	neutral
plaudern	locker, freundlich
diskutieren	argumentativ, sachlich
schwatzen	umgangssprachlich
sich äußern	formal/fachlich

Wort	Stil/Intensität
_____	_____
_____	_____

Wort	Stil/Intensität

Wort	Stil/Intensität

Wort	Stil/Intensität

Aufgabe 11. „Antonym-Gedichte“ oder „Gegensatz-Haikus“
Ziel: Spielerischer Umgang mit Gegensatzpaaren in poetischen Formen.
Verfasse kurze Gedichte, in denen mindestens drei Antonymenpaare enthalten sind. Optional als Haiku (5–7–5 Silben).
Beispiel (Haiku):

Still ist der Morgen.
Später wird es laut und hell.
Tag verdrängt die Nacht.

✍ Antwortfeld: _____
_____
_____

Aufgabe 12. „Antonym-Detektive“
Markiere alle Adjektive und bilde das passende Antonym in der jeweils anderen Sprache. Ziel: Antonympaare im Kontext erkennen

1. Werbeanzeige:

Schnell, leicht, günstig – unser neues E-Bike!

Möchten Sie den Alltag einfacher machen? Unser neues Modell ist leicht**,** aber stabil**,** schnell, aber sicher! Ideal für jung und alt – ob für die kurze Fahrt zur Arbeit oder die lange Wochenendtour.

Statt eines schweren**,** teuren Rads bekommen Sie hier ein günstiges**,** bequemes E-Bike, das Ihren Alltag verändert. Jetzt testen – später zahlen!

✍ → _____

_____

_____

_____

2. Рекламний текст:

Новий смартфон – швидкий, легкий, зручний!

Забудьте про важкі**,** повільні пристрої! Наш новий смартфон – це швидкість**,** надійність **і** яскравий екран. Він тонкий, але міцний**,** доступний, але виглядає дорого. Для молодих і старших – ідеальний вибір у світі технологій!

✍ → _____

_____

_____

_____

Aufgabe 13. Bestimme die Art der folgenden Antonyme!

Beispiele:	**Arten der Antonyme:**
ledig – nicht ledig = verheiratet →	*komplementäre Antonyme*
Sein – Nicht sein	
maximum – minimum	
Möglichkeit – Unmöglichkeit	
einziehen – ausziehen	
groß – klein	
revoluzionär – kontrevoluzionär	
anzünden – löschen	

Aufgabe 14. Zuordnungsübung
Welches Wortspiel gehört zu welchem Homonym? Ordne jedem Wortspiel das passende Homonym zu.

Wortspiel	Homonym (mit Bedeutungen)
Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Musik.	□ Schlüssel: (1) Öffner, (2) musikalische Tonart
Er hatte ein echtes Bankdrücken – auf dem Konto.	_____
Die Mutter aller Schrauben ist nicht seine Mutter.	_____
Der Ton macht die Musik – besonders im Töpferkurs.	_____

Aufgabe 15. Offene Schreibübung: „Zwei Bedeutungen, ein Satz“
Bilde mit dem vorgegebenen Homonym einen Satz, in dem beide Bedeutungen vorkommen.

- Nadel

_____
_____
_____

- Tor

_____
_____
_____

- Kiefer

_____

Beispielantwort:
„Am **Schloss** wurde das große Fest gefeiert – aber ich kam nicht rein, weil das **Schloss** meiner Tasche klemmte.“

✍ Offene Reflexionsfragen:

1. Inwiefern spiegelt die Existenz von Synonymen den Reichtum und die Flexibilität einer Sprache wider? Gibt es sprachliche oder kulturelle Vorteile in der Vielfalt synonymischer Ausdrücke?

_____
_____
_____
_____
_____

2. Fallen dir Beispiele ein, in denen ein stilistisch unpassendes Synonym eine Aussage verfälscht oder unangemessen wirken lässt? Wann wirkt etwa ein gehobenes oder ein derbes Synonym unpassend?

_____
_____
_____
_____

3. Welche Rolle spielen regionale Synonyme für deine persönliche Sprachidentität? Verwendest du bestimmte Begriffe aus deinem Dialekt, die anderen vielleicht fremd sind?

_____
_____
_____
_____

4. Inwiefern können Synonyme zur Manipulation oder zur bewussten Stilsteuerung in Texten verwendet werden? Gibt es Beispiele aus Werbung, Politik oder Literatur, wo dies besonders auffällt?

_____
_____
_____
_____

5. Welche Bedeutung hat Antonymie im Stilmittelgebrauch, z. B. in Reden, Literatur oder Werbung?

_____

_____
_____
_____
_____

6. Wie können digitale Sprachassistenten oder KI-Systeme die Klassifikation von Antonymen sinnvoll nutzen? Welche Herausforderungen ergeben sich dabei?

_____
_____
_____
_____
_____

7. Wie kann der Kontext helfen, die Bedeutung eines homonymen Wortes zu bestimmen? Überlege anhand konkreter Beispiele.

_____
_____
_____
_____

8. Welche Homonyme aus dem Deutschen findest du besonders interessant oder überraschend? Warum? Begründe deine Auswahl.

_____
_____
_____
_____

9. Können Homonyme deiner Meinung nach auch zur sprachlichen Kreativität beitragen? Wenn ja, wie? Denke an Wortspiele, Doppeldeutigkeiten oder literarische Stilmittel.

_____
_____
_____
_____

TEST 4

1. Was versteht man unter Synonymie?
A) Die Entstehung neuer Wörter
B) Die Ähnlichkeit oder Gleichheit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke
C) Die Entwicklung der Grammatikformen
D) Die Beziehung zwischen Lautform und Schriftbild

2. Welches der folgenden Wortpaare ist ein Beispiel für stilistische Synonyme?
A) schnell – hastig
B) Pferd – Roß
C) Ufer – Küste
D) Ergebnis – Resultat

3. Welche Aussage trifft auf absolute Synonyme zu?
A) Sie unterscheiden sich in der stilistischen Färbung
B) Sie sind nur in bestimmten Kontexten austauschbar
C) Sie sind vollständig austauschbar und stilistisch neutral
D) Sie treten nur in Dialekten auf

4. Welches Wortpaar ist ein Beispiel für regionale Synonyme?
A) Schneebretter – Schneeschuhe
B) schön – hübsch
C) Schlächter – Metzger
D) Gesicht – Antlitz

5. Welche Aussage zu ideographischen Synonymen ist falsch?
A) Sie bezeichnen denselben Sachverhalt mit unterschiedlichen Bedeutungsnuancen
B) Sie sind in jeder Situation vollständig austauschbar
C) Ihre Unterschiede betreffen häufig den Gebrauchskontext
D) Sie zeigen unterschiedliche Bedeutungsaspekte trotz semantischer Nähe

6. Was ist eine notwendige Voraussetzung für Antonymie?
A) Wortbildung mit dem Suffix „-heit“
B) das Vorhandensein von Fremdwörtern

C) das Vorhandensein eines gemeinsamen Sems
D) Verwendung von Lehnwörtern

7. Was kennzeichnet kontradiktorische Antonyme?
A) Sie zeigen Zwischenstufen wie „lauwarm“.
B) Sie beschreiben denselben Vorgang aus zwei Blickwinkeln.
C) Sie schließen einander logisch vollständig aus.
D) Sie gehören zu verschiedenen Wortarten.

8. Was unterscheidet konträre Antonyme von komplementären?
A) Konträre Antonyme erlauben keine Zwischenstufen.
B) Komplementäre Antonyme gehören zu unterschiedlichen Wortarten.
C) Konträre Antonyme sind gegensätzliche Begriffe innerhalb eines Bewertungssystems.
D) Komplementäre Antonyme entstehen durch Präfixbildung.

9. Warum haben viele Substantive wie „Haus“ oder „Teppich“ keine Antonyme?
A) Sie sind zu abstrakt.
B) Sie gehören zu selten verwendeten Wörtern.
C) Es fehlt eine polare Bedeutungsstruktur.
D) Sie sind Lehnwörter aus dem Lateinischen.

10. Was ist ein Beispiel für ein komplementäres Antonympaar?
A) reich – arm
B) weich – hart
C) Erfolg – Misserfolg
D) männlich – weiblich

11. Was versteht man unter Homonymen?
A) Wörter mit ähnlichem Klang und ähnlicher Bedeutung
B) Wörter mit gleicher lautlicher Form und völlig verschiedenen Bedeutungen
C) Wörter mit gleicher Bedeutung, aber unterschiedlicher Lautung
D) Wörter mit entgegengesetzten Bedeutungen

GLOSSAR ZUM THEMA 4

Synonymie	Bedeutungsgleichheit oder -ähnlichkeit von Wörtern mit unterschiedlicher lautlicher Form: *essen – speisen – fressen*
Synonym	Wort mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung wie ein anderes: *Auto – Wagen*
ideographisches Synonym	Bedeutungsverwandte Wörter mit unterschiedlicher Nuance: *Ufer – Küste – Strand – Kai*
stilistisches Synonym	Wörter mit gleicher Bedeutung, aber unterschiedlicher stilistischer Färbung: *weinen – heulen – flennen*
absolutes Synonym	Wort mit vollständig identischer Bedeutung und Austauschbarkeit im Kontext: *Schi – Ski*
regionale Variante	Synonym, das in bestimmten Dialekten oder Regionen gebraucht wird: *Metzger – Fleischer – Fleischhauer*
distributives Synonym	Austauschbar in mehreren Kontexten ohne Bedeutungsänderung
denotatives Synonym	Wörter mit gleichem Referenzobjekt, aber unterschiedlicher Benennung: *Poet – Kobsar – Schriftsteller*
semantisches Synonym	Wörter mit ähnlicher, aber nicht identischer Bedeutung: *nett – sympathisch – liebenswürdig*
Antonymie	Bedeutungsgegensatz zwischen zwei sprachlichen Ausdrücken: *hell – dunkel*
Antonym	Wort mit gegensätzlicher Bedeutung zu einem anderen: *kalt – heiß*
kontradiktorisches Antonym	Strenger logischer Gegensatz – Negation des einen bedeutet das andere: *tot – lebendig*
konträres Antonym	Gegensatz mit Abstufungen, beide Begriffe schließen sich unter Oberbegriff aus: *reich – arm, jung – alt*

komplementäres Antonym	Die Verneinung des einen impliziert die Gültigkeit des anderen: *tot – lebendig, ledig – verheiratet*
konverses Antonym	Bezieht sich auf denselben Sachverhalt aus unterschiedlicher Perspektive: *kaufen – verkaufen*
Homonymie	Gleichlautigkeit bei unterschiedlicher Bedeutung: *Leiter (Gerät) – Leiter (Person)*
Homonym	Wort mit gleicher lautlicher Form und unterschiedlicher Bedeutung: *Reif (Frost) – Reif (Ring)*
lexikalisches Homonym	Gleiche lautliche Form, völlig verschiedene Bedeutung: *Ton (Geräusch) – Ton (Material)*
lexisch-grammatisches Homonym	Unterschied in Bedeutung und grammatischer Kategorie: *während (Präp.) – während (Konj.)*
grammatisches Homonym	Unterschied liegt in der Flexion oder grammatischen Form: *das Wort – die Wörter / die Worte*
Polysemie	Mehrdeutigkeit eines Wortes mit zusammenhängenden Bedeutungen: *Flügel (Vogel) – Flügel (Gebäude)*
Sem (Bedeutungselement)	Kleinste bedeutungstragende Einheit einer Wortbedeutung: *„lebendig“ als gemeinsames Sem von „jung“ und „alt“*
Signifikat	Inhalt bzw. Konzept, das mit einem sprachlichen Zeichen verbunden ist: *„Haus“ = Vorstellung eines Gebäudes*
Denotat	Außerlinguistischer Referenzgegenstand eines sprachlichen Zeichens: *„Baum“ → realer Baum in der Welt*

TERMINI ZUM THEMA 4

die	absoluten oder vollständigen Synonyme	повні синоніми
die	Antonymie, -	антонімія
die	Austauschbarkeit, -	(взаємо)заміннність
das	denotative Synonym	денотативний синонім
das	distributive Synonym	дистрибутивний синонім
die	Dominante, -n	головна ознака
das	Homophon, -s, -e	омофон
das	Homonym, -s, -e	омонім
das	Hyperonym, -s, -e	гіперонім
das	Hyponym, das (e)	гіпонім
die	Hyporonym – Hyponym– Beziehungen	гіперо-гіпонімічні відношення
das	ideografische Synonym	ідеографічний синонім
das	komplementäre Antonym	повний антонім
das	komplimentäre Antonym	компліментарний антонім
das	kontradiktorische Antonym	контрадикторний антонім
das	konträre Antonym	контрарний (протилежний) антонім
die	regionalen Dubletten	регіональні дублети
das	semantische Synonym	семантичний синонім
die	substantivischen Homonyme	субстантивні омоніми
die	Synonymie	синонімія
die	synonymische Reihe	синонімічний ряд
die	Syntagmatik	синтагматика
die	Wortart	частина мови

SELBSTEINSCHÄTZUNG ZUM SEMINARINHALT № 4

Bitte reflektiere deine Lernfortschritte und Erfahrungen im Seminar.
Bewerte dich auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)!

1. Fachliche Kompetenz (Inhalte verstehen und anwenden)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich kann Synonymie, Antonymie und Homonymie klar unterscheiden.					
Ich kenne verschiedene Typen von Synonymen (ideographisch, stilistisch, etc.).					
Ich erkenne verschiedene Arten von Antonymen (konträr, komplementär, konvers).					
Ich kann homonyme Wörter anhand ihrer Eigenschaften systematisch analysieren.					
Ich verstehe, wie Kontext zur Bedeutungsdifferenzierung beiträgt.					

---

2. Reflexionskompetenz (eigene Lernprozesse und Inhalte reflektieren)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich kann Antonyme oder Synonyme gezielt für sprachliche Effekte einsetzen.					
Ich erkenne typische Fehlerquellen bei der Verwendung homonymer Wörter.					
Ich achte auf regionale oder stilistische Unterschiede in der Wortwahl.					

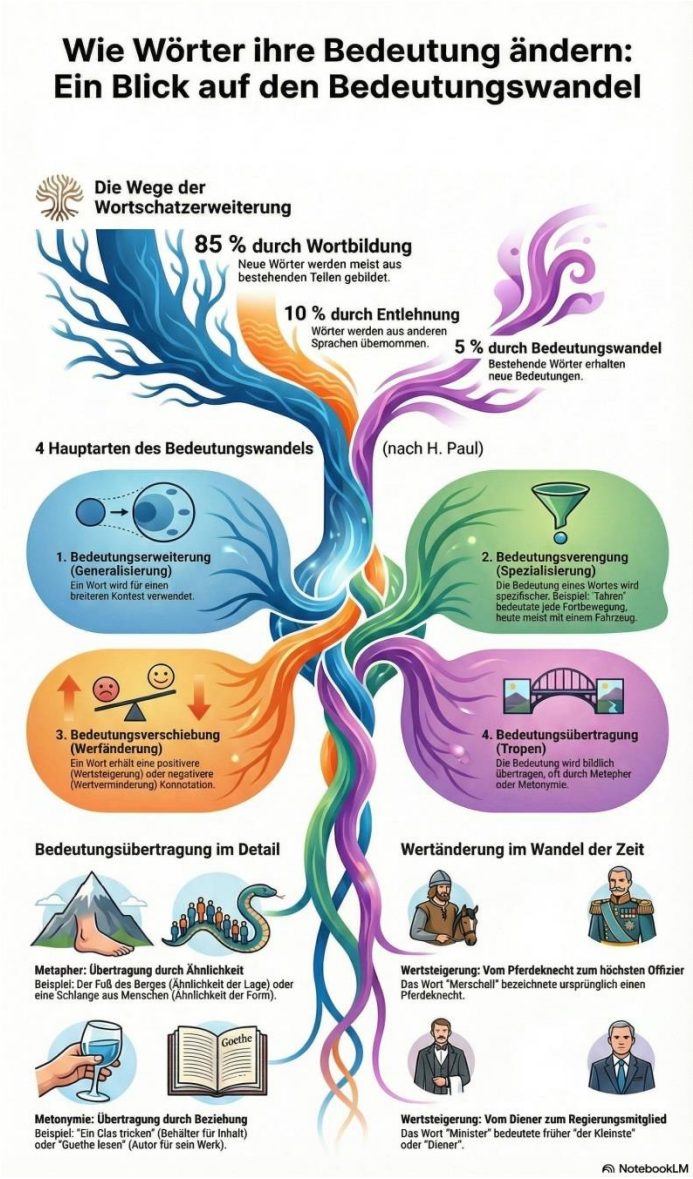
---

3. Freitext – Reflexion
In welchen Bereichen hatte ich Schwierigkeiten oder offene Fragen?
_____

Wie kann ich mein Wissen über Bedeutungsbeziehungen im Alltag, Unterricht oder Übersetzen anwenden?
_____

Welche Bedeutung haben stilistische oder regionale Varianten für meinen persönlichen Sprachgebrauch? _____
_____

5. DIE ARTEN DES BEDEUTUNGSWANDELS



Seminar zum Thema 5
BEDEUTUNGSWANDEL:
DIE ARTEN DES BEDEUTUNGSWANDELS

Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema 1 in Tabellen- und Listenform, gegliedert nach Kerninhalten:

5.1 Prozess des Bedeutungswandels

Definition: Veränderung der Wortbedeutung im Laufe der Zeit (durch extra- und intralinguistische Faktoren als Anpassung an neue Erkenntnis- und Kommunikationsbedingungen.

Ursachen des Bedeutungswandels

Ursachenart	Beispiele
Sprachinterne (intralinguistische)	neue Kontexte, Analogie, Ellipsen
Sprachexterne (extralinguistische)	gesellschaftlicher Wandel, technischer Fortschritt, kulturelle Einflüsse

Wege der Neuerung im Wortschatz (nach Häufigkeit im Deutschen)

Weg	Anteil
Wortbildung	ca. 85 %
Entlehnung	ca. 10 %
Bedeutungswandel	ca. 5 %

Betrachtungsebenen des Wortschatzes

- Territorial – Verbreitung regionaler Varianten
- Historisch – Entstehung, Entwicklung, Verschwinden
- Sozial – Verbreitung in sozialen Gruppen

5.2 Metapher

Definition: Bedeutungsübertragung aufgrund von Ähnlichkeit.

Arten nach Anwendung

Typ	Beispiel
Poetisch (okkasionell)	„Ein Strom von Erinnerungen“
Lexikalisch (usuell)	„Birne“ = Obst / Glühbirne

Typen nach Ähnlichkeit

- Form: „Schlange“ (Tier/Menschenreihe)
- Lage: „Fuß“ des Berges
- Farbe: „Scharlach“ (rot / Krankheit)
- Funktion: „Feder“ (Vogelfeder / Schreibgerät)
- Abstraktion: „Grund“ (Boden / Ursache)
- Personifikation: „Die Sonne lacht“
- Synästhesie: „süße Worte“, „bittere Nachricht“
- Eigennamen → Gattungsnamen: „Otello“, „Kasanova“

Metaphern nach Motivation

Typ	Merkmal	Beispiel
lebendig	Assoziation erhalten	„Esel“ = stur
erblasst	schwache Assoziation	„Wetterhahn“
tot	Ursprung verloren	„Hahn“ = Wasserhahn

5.3 Metonymie

Definition: Bedeutungsübertragung aufgrund realer Beziehung (zeitlich, räumlich, kausal, stofflich).

Typen der Metonymie

Typ	Beispiel
Teil ↔ Ganzes (Synekdoche)	„ein kluger Kopf“
Raum → Personen	„Das ganze Haus war wach“
Behälter → Inhalt	„eine Flasche trinken“
Inhalt → Behälter	„Der Wein ist auf dem Tisch“

Typ	Beispiel
Handlung → Resultat	„die Arbeit“ (Prozess + Ergebnis)
Stoff → Objekt	„Brille“ (aus Beryll)
Maßnahme → Veranstaltung	„zum Cocktail gehen“
Ort → Institution	„Berlin antwortet nicht“
Autor → Werk	„Er liest Schiller“
Erfinder → Erfindung	„Diesel“, „Ohm“, „Röntgen“

Metonymien nach Motivation

Typ	Beispiel
lebendig	„ein Glas trinken“
verblasst	„Kaffee“ = Getränk / Bohne
tot	„Brille“ (von Beryll), „Person“ (gr. Maske)

5.4 Bedeutungsverschiebung

Definition: Veränderung der Wertkonnotation eines Wortes.

Typ	Beispiel
Wertsteigerung	„Minister“: Diener → Regierungsmitglied „toll“: verrückt → großartig
Wertverminderung	„ledig“: frei → unverheiratet „Stube“: Bad → Zimmer

5.5 Tropen des Bedeutungswandels

Tropus	**Definition**	**Beispiele**
Hyperbel	Übertreibung	„ein Meer von Tränen“, „tausendmal“
Litotes	doppelte Verneinung / Abschwächung	„nicht ohne Talent“, „kein schlechter Lehrer“
Euphemismus	beschönigende Umschreibung	„entschlafen“ für „sterben“, „ein Verhältnis haben“

Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)

Hier befinden sich empfohlene Videobeiträge und Podcastfolgen, die zentrale Aspekte des Themas anschaulich erklären und durch zusätzliche Beispiele ergänzen.

Link zum Video:
https://drive.google.com/file/d/1ANNcJz8R8DOCG5WwEGwzST-Bta7b-w-k/view?usp=sharing

Link zum Podcast:
https://drive.google.com/file/d/18OocJulbk0jTdsHcB5hLd1eRyhWaTGSt/view?usp=sharing

Theoretische Fragen und Probleme ►

1. Was versteht man unter Bedeutungswandel? Wie ist er sprachwissenschaftlich definiert?
2. Warum ist der Wortschatz ein offenes und zugleich dynamisches System?
3. Welche Rolle spielen gesellschaftliche, technische oder wissenschaftliche Entwicklungen für den Bedeutungswandel?
4. Welche drei Hauptwege gibt es zur Erweiterung des Wortschatzes, und wie unterscheiden sie sich?
5. Warum kann die Veränderung der Wortbedeutung für Sprachbenutzer oft unmerklich sein?
6. Was unterscheidet Bedeutungserweiterung, -verengung, -verschiebung und -übertragung?
7. Welche intralinguistischen und extralinguistischen Faktoren können Bedeutungswandel auslösen?
11. Wie funktioniert eine Metapher, und worauf basiert diese sprachliche Übertragung?
12. Was unterscheidet eine poetische von einer lexikalischen Metapher?
13. Welche Formen der Ähnlichkeit liegen lexikalischen Metaphern zugrunde? Nenne Beispiele.
14. Wie unterscheiden sich lebendige, verblasste und tote Metaphern in ihrer Wirkung und Rekonstruierbarkeit?
15. Was versteht man unter Synästhesie in der Metaphernbildung?
16. Wie kommt es zur Personifizierung als Sonderform der Metapher?

17. Welche Wirkung haben Metaphern auf die Anschaulichkeit und Emotionalität von Sprache?
18. Was ist eine Metonymie, und wie unterscheidet sie sich von der Metapher?
19. Welche Beziehungstypen zwischen Objekten liegen Metonymien zugrunde?
20. Wie erklärt sich die Synekdoche als Sonderform der Metonymie?
21. Welche Rolle spielt Ellipse in der Bildung metonymischer Ausdrücke wie *zur Pizza gehen*?
22. Wie unterscheidet man lebendige, verblasste und tote Metonymien?
23. Welche Beispiele für metonymische Bedeutungsübertragungen kennst du aus der Alltagssprache?
24. Was versteht man unter Wertsteigerung bzw. Wertverminderung im Bedeutungswandel?
26. Welche gesellschaftlichen oder kulturellen Faktoren führen zu einer Bedeutungsverarmung?
32. Was ist eine Hyperbel, und welche Wirkung verfolgt sie im sprachlichen Gebrauch?
33. In welchen Kontexten ist die Hyperbel ein bewusst eingesetztes Stilmittel?
34. Was ist eine Litotes, und wie wirkt sie kommunikativ – eher aufwertend oder abschwächend?
35. Inwiefern ist die Litotes ein Ausdruck von Höflichkeit oder Ironie?
36. Was versteht man unter Euphemismus, und welche gesellschaftlichen Bedürfnisse führen zu seiner Verwendung?
37. Welche sprachlichen und sozialen Funktionen erfüllt der Euphemismus?
38. Welche Beispiele kennst du für Euphemismen in der Politik, im Alltag oder in der Werbung?
39. Wie kann ein Euphemismus sowohl entlastend als auch verschleiernd wirken?
40. Wann geht ein Euphemismus in einen Tabubruch oder in Ironie über?

Praktische Aufgaben ►

Aufgabe 1. Arten des Bedeutungswandels
Ordne den Begriffen die passende Beschreibung zu.

Begriff	Beschreibung
Bedeutungserweiterung	a) Die Bewertung eines Wortes verändert sich (z. B. abwertend oder aufwertend)
Bedeutungsverengung	b) Die Bedeutung wird auf einen neuen Referenten übertragen (z. B. durch Metapher)
Bedeutungsverschiebung	c) Die Bedeutung eines Wortes wird allgemeiner oder breiter
Bedeutungsübertragung	d) Die Bedeutung eines Wortes wird spezifischer oder eingeschränkter

✍ *Antwortfeld:* _____

Aaufgabe 2. Ursachen des Bedeutungswandels
Ordne die Beispiele den richtigen Ursachenarten zu.

Beispiel	Ursache
Neue technische Begriffe wie „Cloud“, „Tablet“ verändern die Wortbedeutung.	a) Historische Entwicklung
Ein Wort wird durch metaphorische Verwendung mit neuer Bedeutung gebraucht.	b) Extralinguistisch: Soziale Gruppe
Slang in Jugendgruppen beeinflusst die Semantik bestimmter Wörter.	c) Intralinguistisch: Kontextveränderung
Alte Bedeutungen verschwinden allmählich aus dem Gebrauch.	d) Extralinguistisch: Technologische Entwicklung

✍ *Antwortfeld:* _____

Aufgabe 3. Wort – Art des Bedeutungswandels
Ordne den folgenden Wörtern die Art des Bedeutungswandels zu.

Wortbeispiel	Art des Bedeutungswandels
„Vieh“ (von: alle Haustiere → nur Rinder)	a) Bedeutungsverengung
„Kopf“ (von: Körperteil → auch: Anführer)	b) Bedeutungserweiterung
„geil“ (von: lustvoll → cool, positiv)	c) Bedeutungsübertragung (Metapher)
„Maus“ (Tier → Computergerät)	d) Bedeutungsverschiebung (Wertveränderung)

✍ *Antwortfeld:* _____
_____

Aufgabe 4. Hauptformen der Bedeutungsübertragung
Ordne die Begriffe den passenden Erklärungen zu.

Begriff	Erklärung
Metapher	a) Beschönigende Ausdrucksweise
Metonymie	b) Übertreibung zur Verstärkung
Euphemismus	c) Bedeutungsübertragung auf Basis von Ähnlichkeit
Hyperbel	d) Bedeutungsübertragung auf Basis von Sach- oder Raum-Zeit-Beziehung

✍ *Antwortfeld:* _____
_____

Aufgabe 5. Kreatives Schreiben
Formuliere zu jedem dieser Begriffe eine eigene lebendige Metapher:

- Zeit _____
- Angst _____
- Erfolg _____
- Wissen _____
- Hoffnung _____

Beispielantworten:

- Zeit ist ein Dieb.
- Angst ist ein Schatten im Nacken.
- Erfolg ist eine Leiter mit wackeligen Stufen.
- Wissen ist ein Licht im Nebel.
- Hoffnung ist ein Anker im Sturm.

Aufgabe 6. Beispiele erkennen

Markiere in den folgenden Sätzen die Metapher(n) und bestimme ihren Typ:

1. Der Tag schleicht langsam davon. _____
2. Diese Arbeit ist ein Berg, den ich nicht erklimmen kann. _____
3. Sie ist die Sonne unseres Teams. _____
4. Sein Herz ist aus Stein. _____
5. Er ist ein wandelndes Lexikon._____

Aufgabe 7. Lückentext – Arten von Metaphern

Fülle die Lücken mit den passenden Begriffen: (Form, tote, poetische, Personifizierung, Synästhesie, lebendige, abstrakten).

1. Eine _____Metapher wie „Ein Meer von Blumen“ erzeugt lebendige Bilder im Kopf.
2. Bei der _____ erhalten Dinge oder Naturphänomene menschliche Eigenschaften.
3. Bei der Übertragung vom Konkreten zum _____ spricht man z. B. von „schwerer Entscheidung“.
4. Die Metapher „Otello“ für einen eifersüchtigen Mann gehört zu den _____Metaphern.
5. Bei der _____ Metapher werden Sinneseindrücke vermischt.
6. Wenn man aufgrund der äußeren Gestalt ein Wort überträgt, liegt eine Metapher nach _____ vor.
7. Eine _____ Metapher bleibt für die Sprecher bildhaft und verständlich.

Aufgabe 8. Metaphern-Experiment: Alltagsmetaphern erfinden
Erfinde neue, ungewöhnliche Metaphern für alltägliche Dinge oder Gefühle. Die Metapher soll originell und trotzdem verständlich sein.

Beispiele:

- Kaffee am Morgen ist wie …_____
- Der Montag fühlt sich an wie …_____
- Warten ist wie …_____
- Die Schule ist ein/e …_____

Musterlösung:

- „Der Montag ist ein schiefer Turm, den man erst mal gerade denken muss."
- „Warten ist ein leerer Fahrstuhl ohne Anzeige."

Aufgabe 9. Bestimme die Arten der Metapher und übersetze sie ins Ukrainische.

ein süßes Kind _____
das starke Geschlecht _____
die Bäume schweigen_____
eiserne Worte _____
goldenes Herz _____
ihre blinde Liebe _____
die Zeit läuft _____
schwarze Gedanken _____
Er war immer Angsthase _____

Aufgabe 10. Metaphern im Kurztext erkennen
a) Lies den folgenden Textauszug und unterstreiche alle Metaphern. Erkläre anschließend, was sie bedeuten und welchem Typ (z. B. Personifizierung, Form, Abstraktion usw.) sie zugeordnet werden können.

Text 1:

Der Gedanke schlich sich wie ein Schatten in ihren Kopf. In ihrem Bauch begann ein Sturm zu toben, während ihr Herz wie ein Trommler hämmerte. Draußen tanzten die Blätter im Wind, als ob der Herbst ein Lied spielte. Die Zeit schien plötzlich stehen zu bleiben, als sich die Tür langsam öffnete.

Lösungsbeispiel:

Metapher	Bedeutung	Typ
Gedanke schlich wie ein Schatten	Der Gedanke kam leise, unbemerkt	Personifizierung
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

b) Lies den folgenden Textausschnitt. Kreuze in der Tabelle an, welche Ausdrücke metaphorisch sind. Begründe deine Entscheidung bei jedem Fall.

Text 2:

In der Besprechung war die Stimmung eisig. Markus hatte wieder Öl ins Feuer gegossen, als er den alten Konflikt ansprach. Danach war das Schweigen ohrenbetäubend. Seine Worte trafen Anna wie Pfeile. Am Ende brach die Gruppe auseinander.

Ausdruck	Metapher? (✓ / ✗)	Begründung
Stimmung war eisig	_____	_____
Öl ins Feuer gießen	_____	_____
Schweigen war ohrenbetäubend	_____	_____
Worte wie Pfeile	_____	_____
Gruppe brach auseinander	_____	_____

Aufgabe 11. Metaphern interpretieren

Unten stehen verschiedene metaphorische Ausdrücke. Interpretiere ihre Bedeutung in Alltagssprache.

Metaphorischer Ausdruck	Bedeutung in Alltagssprache
„Sie hat ein Herz aus Stein“	_____
„Der Laden läuft“	_____
„Er ist ein wandelndes Lexikon“	_____
„Das Gespräch war eine Achterbahnfahrt“	_____

Aufgabe 12. **Metonymie im Text finden**
Markiere alle Metonymien im Text. Benenne jeweils die Art der Metonymie (z. B. Ort → Institution, Behälter → Inhalt).

Text:

Washington zeigt sich besorgt über die neuen Entwicklungen. Im Sitzungssaal herrschte gespannte Stille, während die Industrievertreter auf ihre Argumente warteten. Ich hob mein Glas auf ein gutes Ende.

✍ *Antwortfeld:* _____

_____

_____

_____

_____

_____

Aufgabe 13. Finde die Metonymie im Text
Lies die folgenden kurzen Texte aufmerksam durch. Markiere alle metonymischen Ausdrücke und benenne jeweils die Art der Metonymie (z. B. *Ort → Institution*, *Stoff → Produkt*, *Autor → Werk*, *Behälter → Inhalt* usw.).

Text: Die Pressekonferenz

Berlin reagierte prompt auf die Forderungen aus Paris. Die Presse wurde bereits informiert, während das Außenministerium neue Maßnahmen plante. Der Saal tobte, als der Minister eintrat, und die Mikrofone richteten sich auf ihn. Die ganze Hauptstadt hielt den Atem an.

✍ *Antwortfeld:* _____

_____

_____

_____

Aufgabe 14. Werbeanalyse: Metonymien in der Werbung
Ziel: Anwendung der Metonymie in Alltagskommunikation erkennen
Bringe oder recherchiere 2–3 Werbeslogans oder Anzeigen, in denen Metonymien vorkommen (z. B. Produktnamen, Markennamen, Orte).
Beispiel:

- „Ich trinke Pepsi.“ – *Marke für Produkt*
- „Made in Italy.“ – *Ort für Qualität/Produktionsweise*

Analysiere: Welche Art der Metonymie liegt vor? Warum funktioniert sie hier?

✍ *Antwortfeld:* _____
_____
_____
_____

Aufgabe 15. Bestimme die Arten der Metonymie und übersetzen Sie diese ins Ukrainische.

Die Schule macht einen Ausflug. _____
Er trank die Flasche (statt Wein). _____
Rauchst du Havanna? _____
Das beleidigt das Auge. _____
Er hat Goethe mehrmals gelesen. _____
Sie hatte statt Make-up Kalaschnikow in der Hand. _____
_____

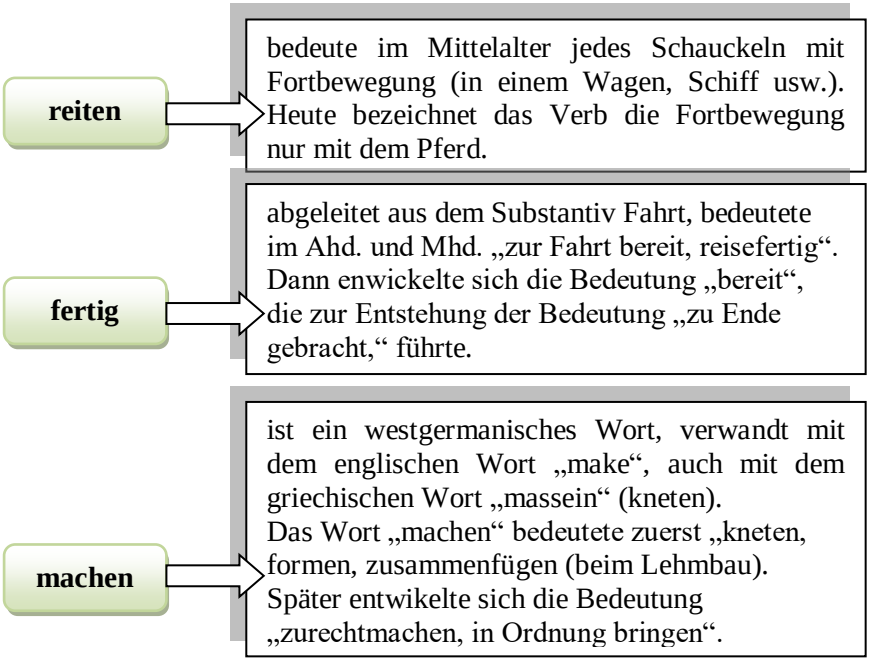
Aufgabe 16. Lies folgende deutsche und ukrainische Euphemismen und bestimme, welche Wörter sie ersetzen können.

Heimgehen in Gottes Frieden _____
In das ewige Licht eingehen _____
Der Müde legt sich zur ewigen Ruhe _____
Er stand im Adamkostüm _____
mit Appetit befallen sein _____
Gott-sei-bei-uns_____
Behinderter _____
Людина поважного віку _____
Говорити неправду _____

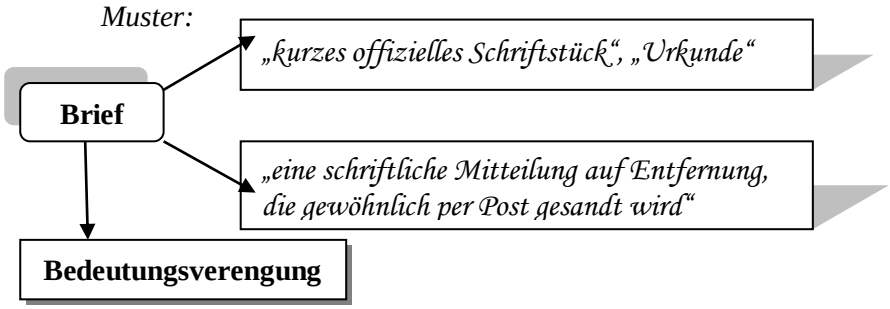
Aufgabe 17. Differenziere Litotes bzw. Hyperbel.

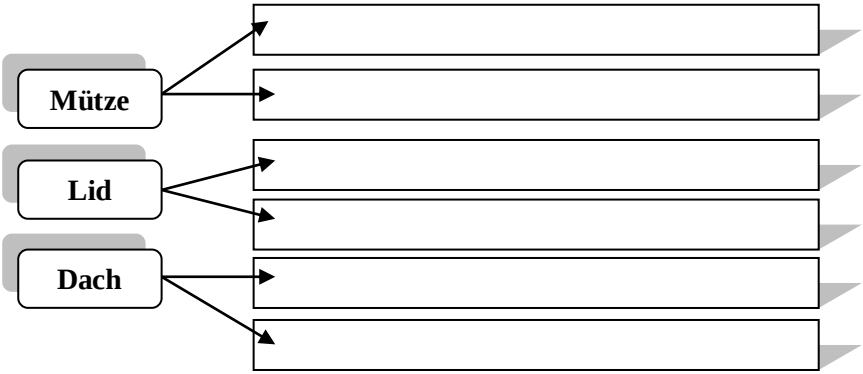
Ich bitte tausendmal um Entschuldigung. _____
Der Regen will kein Ende nehmen. _____
Er hat dafür nicht wenig erhalten. _____
Sie sind nicht ohne Talent. _____
Er hat wirklich mir zwei Worte zum Thema gesagt. _____
Ich habe sie zu einer Tasse Tee eingeladen. _____
Trinken wir einen Tropfen Wein. _____

Aufgabe 18. Bestimme die Art des Bedeutungswandels folgender Wörter: Bedeutungserweiterung bzw. Bedeutungsverengung! Definiere zuerst diese Begriffe! Wodurch unterscheiden sie sich voneinander?



Aufgabe 19. Recherchiere über die Bedeutungsentwicklung folgender Substantive! Bestimme die Art des Bedeutungswandels.





Kommentar: Erweiterung der Bedeutung ist das Resultat der Entwicklung des semantischen Umfangs des Wortes vom Einzelnen zum Allgemeinen, vom Konkreten zum Abstrakten. Die Verengung der Bedeutung entsteht als Ergebnis der semantischen Entwicklung eines Wortes vom Allgemeinen zum Einzelnen, vom Abstrakten zum Konkreten.

✍ *Antwortfeld:* _____
_____
_____
_____

Aufgabe 20. Welche Bedeutungsvarianten sind metonymisch und welche metaphorisch?

Lexemgruppen	metonymisch	metaphorisch
einen kostbaren Nerz tragen		
eine diebische Elster		
das schwarze Schaf		
einen Fuchs tragen	√	
weißes Gold		
ein alter Brummbär		
ein Schafskopf sein		
ein gepfefferter Witz		

Aufgabe 21. Bestimme die Abarten der metaphorischen Übertragung der Namensbezeichnung (Ähnlichkeit der Form, der Farbe, der Charakterzüge oder des Äußeren, eines inneren Merkmals, einer Eigenschaft, der Funktion).

die Grünen „Angehörige einer Partei, die für Umweltschutz auftritt“	
ein schöner Mann – Apollo →	*Ähnlichkeit des Äußeren*
der Hund „gemeiner Kerl“	
die Augen sprechen	
der Flaschenhals	
die Kratzbürste „widerborstige Frau“	
eine schöne Frau – Venus	
der Fuchs „listiger Mensch“	
das Stuhlbein	
der Wind erhebt sich	
trockene Worte	
das Leben geht weiter →	*Personifizierung*
harte Stimme	

Aufgabe 22. Stilmittel im literarischen Text erkennen – Hyperbel, Litotes, Euphemismus

Lies den folgenden fiktionalen Textauszug. Unterstreiche alle stilistischen Tropen: Hyperbel**,** Litotes oder Euphemismus**.** Notiere, welche Tropus-Art jeweils vorliegt. Schreibe auf, was sie tatsächlich bedeuten und welche Wirkung sie im Text entfalten.

Text: "Ein ganz gewöhnlicher Tag"

Es war ein Montag wie jeder andere – oder schlimmer. Paul schleppte sich zur Arbeit, als trüge er die Last der Welt auf seinen Schultern**.** Sein Chef war **„**nicht ganz unkompliziert**“**, wie Paul es gerne nannte, wenn er mal wieder wutentbrannt wie ein Vulkan durch das Büro donnerte.

Am Mittag bekam Paul die Nachricht, dass seine Kollegin Sabine nicht mehr Teil des Unternehmens sei – eine betriebsbedingte Freistellung, wie es so schön hieß. Paul seufzte: „Na, das ist ja kein kleiner Verlust**.**“

Als er am Abend nach Hause kam, sagte seine Frau: „Du siehst aus, als hättest du eine Weltreise zu Fuß gemacht.“ Paul lachte matt. „Ach, es war nicht der beste Tag meines Lebens**,** sagen wir’s so**.“**

Finde mindestens je eine Hyperbel, eine Litotes und einen Euphemismus im Text.

Textstelle	Tropus	Wörtliche Bedeutung	Wirkung
„die Last der Welt auf seinen Schultern“	Hyperbel	Er fühlt sich sehr belastet	Verstärkt die Überforderung dramatisch
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Aufgabe 23. Bestimme die Art der folgenden Euphemismen: religiöse, sozial-moralische, politische, gesellschaftlich-ästhetische Euphemismen!

der Allerwissende, der Allmächtige, Er, himmlicher Richter _____
_____
Annexion statt Länderraub _____
_____
böser Feind, Deibel (statt des Wortes Teufel)_____
Appartement, Kabinett, ein gewisser Ort, Befreiungsstelle für Toilette
_____
sich benebeln, zu tief ins Glas sehen (betrunken sein)_____
_____
in der Hoffnung sein, in anderen Umständen sein für schwanger sein
_____
klemmen, klauen, mausen, lange Finger haben (stehlen)_____
_____
aus dem Wege schaffen, umlegen, kalt machen (jemanden töten)____

✍ Offene Reflexionsfragen:

1. Wie verändert sich die Bedeutung von Wörtern in der digitalen Kommunikation (z. B. durch soziale Netzwerke, Memes, Emojis)? Gibt es Wörter, deren ursprüngliche Bedeutung du erst später kennengelernt hast?

_____
_____
_____
_____

2. Welche Rolle spielen Medien, Werbung oder Popkultur beim Bedeutungswandel? Finde aktuelle Beispiele für semantische Veränderungen durch mediale Einflüsse.

_____
_____
_____
_____

3. Gibt es Wörter, bei denen du heute eine andere Bedeutung verstehst als früher? Was hat diese Veränderung ausgelöst?

_____
_____
_____
_____

4. Welche Metapher findest du besonders wirkungsvoll – und warum?

_____
_____
_____
_____

5. Welche metonymischen Ausdrücke verwendest du selbst regelmäßig, ohne sich dessen bewusst zu sein? Versuche, drei zu identifizieren und zu erklären.

_____
_____
_____
_____

6. Warum verwenden Menschen stilistische Tropen wie die Hyperbel oder die Litotes, obwohl sie den Inhalt nicht wörtlich meinen? Überlege, welche Wirkungen sie beim Zuhörer erzielen sollen.

_____
_____
_____
_____

7. In welchen Kontexten sind Euphemismen besonders häufig? Welche gesellschaftlichen oder psychologischen Gründe könnten dafür verantwortlich sein? Denke z. B. an Politik, Medizin, Krieg, Krankheit oder Tod.

_____
_____
_____
_____

8. Wie unterscheiden sich Euphemismen in verschiedenen Kulturen oder Sprachen? Kennst du Beispiele aus deiner Muttersprache? → Beispiel: Deutsche vs. ukrainische oder englische Umschreibungen für „sterben“, „arm“, „arbeitslos“ etc.

_____
_____
_____
_____
_____
_____

9. Welche Rolle spielen Hyperbeln in der Werbung oder in sozialen Medien? Überlege, wie Sprache zur Emotionalisierung oder Aufmerksamkeitslenkung genutzt wird.

_____
_____
_____
_____
_____

TEST 5

1. Was versteht man unter Bedeutungswandel?
A) Die Ersetzung eines Wortes durch ein Fremdwort
B) Die Veränderung der semantischen Wortstruktur eines Wortes im Laufe der Zeit
C) Die bewusste Neuschöpfung von Begriffen durch Schriftsteller
D) Die Entfernung veralteter Wörter aus dem Wortschatz

2. Welcher der folgenden Prozesse gehört NICHT zu den Hauptwegen der Wortschatzerweiterung?
A) Wortbildung
B) Entlehnung
C) Lautwandel
D) Bedeutungswandel

3. Welche der folgenden Aussagen beschreibt eine Bedeutungserweiterung?
A) Ein Wort gewinnt eine allgemeinere oder umfassendere Bedeutung.
B) Ein Wort verliert seine ursprüngliche Bedeutung vollständig.
C) Ein Wort wird auf einen engeren Bedeutungsbereich beschränkt.
D) Ein Wort wechselt seine Wortart.

4. Was versteht man unter Bedeutungsverengung?
A) Die Erweiterung des Anwendungsbereichs eines Wortes
B) Die Wortbildung durch Präfixe
C) Die Spezialisierung eines Wortes auf einen engeren Bedeutungsbereich
D) Die Veränderung des Wortes durch Entlehnung

5. Was zeigt das Beispiel „Betriebsklima“ oder „Konferenzklima“ laut Text besonders deutlich?
A) Die Verdrängung von Fremdwörtern
B) Die Bedeutungsverengung auf meteorologische Begriffe
C) Die Bedeutungsübertragung durch neuen Kontextgebrauch
D) Die ironische Sprachverwendung im Geschäftsleben

6. Was versteht man unter Metonymie?
A) Die Übertragung auf der Grundlage klanglicher Ähnlichkeit
B) Die Umbenennung aufgrund sachlicher Beziehungen zwischen zwei Dingen
C) Die Verallgemeinerung eines Begriffs auf eine ganze Klasse
D) Die Beschreibung eines Gegenstandes durch seine gegenteilige Bedeutung

7. Was versteht man unter Personifizierung als Form der Metapher?
A) Die Übertragung von Sinneseindrücken
B) Die Darstellung von Gefühlen durch Farben
C) Die Zuschreibung menschlicher Eigenschaften an Dinge
D) Die Benennung von Personen nach Gegenständen

8. Welche Metapher ist ein Beispiel für Synästhesie?
A) „Der Berg schweigt."
B) „Die Straße schläft."
C) „Ein warmer Ton."
D) „Ein Löwe im Gerichtssaal."

9. **Was ist eine Hyperbel?**
A) Eine doppelte Verneinung zur Abschwächung
B) Eine beschönigende Umschreibung
C) Eine starke Übertreibung zur Verstärkung
D) Eine wörtliche Beschreibung

10. Welche Funktion hat ein Euphemismus?
A) Ironisierung durch Übertreibung
B) Abschwächung durch Negation
C) Beschönigung oder Verhüllung
D) Betonung durch Wiederholung

11. Welcher Ausdruck ist ein Euphemismus für „sterben"?
A) Er hat Feierabend gemacht.
B) Er ist entschlafen.
C) Er ist müde.
D) Er hat sich ausgeruht.

GLOSSAR ZUM THEMA 5

Bedeutungswandel	Veränderung der semantischen Struktur eines Wortes im Laufe der Zeit unter dem Einfluss von Kommunikations- und Erkenntnisbedingungen.
semantische Struktur	Bedeutungsinhalt eines Wortes; umfasst alle Bedeutungen, die ein Lexem trägt.
Denotat	Allgemeine Klasse von Gegenständen oder Erscheinungen, auf die ein Wort verweist.
Referent	Konkreter einzelner Gegenstand, auf den sich ein Wort in einem bestimmten Kontext bezieht.
Signifikat	Mentales Konzept (Begriff), das mit einem sprachlichen Zeichen verbunden ist.
Bedeutungserweiterung (Generalisierung)	Der Bedeutungsumfang eines Wortes wird erweitert.
Bedeutungsverengung (Spezialisierung)	Der Bedeutungsumfang eines Wortes wird eingeschränkt.
Bedeutungsverschiebung	Bedeutungswandel, bei dem die Bewertung des Wortes sich verändert.
Wertsteigerung	Bedeutungsverschiebung, bei der ein Wort eine positivere Konnotation erhält.
Wertverminderung	Bedeutungsverschiebung, bei der ein Wort eine negativere Konnotation erhält.
Bedeutungsübertragung	Übertragung einer Bedeutung von einem Denotat auf ein anderes; Grundlage von Metapher und Metonymie.
Metapher	Bedeutungsübertragung auf Basis von Ähnlichkeit (Form, Farbe, Funktion, etc.).
lexikalische Metapher	Feste, im Sprachgebrauch etablierte metaphorische Bedeutung.

poetische Metapher	Einmalige, kreative Metapher in einem bestimmten Kontext.
Synästhesie	Metapher mit Übertragung zwischen Sinnesbereichen (z. B. „süßer Ton“).
Personifikation	Metapher, bei der unbelebte Dinge wie Lebewesen behandelt werden.
tote Metapher	Ursprüngliche Übertragung ist nicht mehr bewusst nachvollziehbar.
verblasste Metapher	Die ursprüngliche Übertragung ist schwach, aber noch rekonstruierbar.
lebendige Metapher	Die Bildhaftigkeit der Metapher ist für den Sprecher noch klar.
Metonymie	Bedeutungsübertragung auf Basis realer Beziehung (z. B. Raum, Zeit, Ursache, Stoff).
Synekdoche	Sonderform der Metonymie: Teil steht für das Ganze oder umgekehrt.
Behälter–Inhalt-Beziehung	z. B. „eine Flasche trinken“ statt „Wein trinken“.
Ort–Institution/Person	z. B. „Washington entscheidet“ = die US-Regierung entscheidet.
Autor–Werk	z. B. „Er liest Goethe“ = Werke von Goethe.
Stoff–Produkt	z. B. „Sie trägt Seide“ = Kleidung aus Seide.
Hyperbel	Übertreibung zur Verstärkung der Aussage (z. B. „ein Meer von Tränen“).
Litotes	Untertreibung oder doppelte Verneinung zur Betonung (z. B. „nicht schlecht“).
Euphemismus	Beschönigende Umschreibung unangenehmer oder tabuisierter Begriffe (z. B. „entschlafen“ für „sterben“).

TERMINI ZUM THEMA 5

die	Abschwächung	пом'якшення значення
die	Bedeutungserweiterung	розширення значення
die	Bedeutungsverengung	звуження значення слова
der	Bedeutungswandel	зміна значення слова
die	doppelte Verneinung	подвійне заперечення
der	Euphemismus,- ... men	евфемізм
der	Fachausdruck,-(e)s, ..drücke	професійний вислів, вираз
die	Generalisierung (der Bedeutung)	генералізація (розширення) значення
die	Hyperbel	гіпербола
die	linguistische und extralinguistische Ursachen	лінгвістичні та екстралінгвістичні причини
die	Litotes	літота
die	metaphorische Übertragung	метафоричне перенесення
die	Metonymie, -... mien	метонімія
die	metonymische Übertragung	метонімічне перенесення
die	Semantik	семантика, значення
die	semantische Derivation	семантична деривація
die	Spezialisierung (der Bedeutung)	спеціалізація (звуженння) значення
die	Synekdoche	синекдоха
die	Synästhesie	синестезія
die	Übertragung der Namensbezeichnung	перенесення назви
die	Wertminderung	погіршення (пейорація) значення
die	Wertsteigerung	покращення (меліорація) значення

SELBSTEINSCHÄTZUNG ZUM SEMINARINHALT № 5

Bitte reflektiere deine Lernfortschritte und Erfahrungen im Seminar. Bewerte dich auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)!

1. Fachliche Kompetenz (Inhalte verstehen und anwenden)

Aussage	1	2	3	4	5
Wie sicher fühlst du dich im Umgang mit den verschiedenen Arten des Bedeutungswandels (z. B. Erweiterung, Verengung, Übertragung)?					
Kannst du den Unterschied zwischen Metapher und Metonymie erklären und mit Beispielen belegen?					
Wie beurteilst du deinen Lernfortschritt im Seminar insgesamt?					

---

2. Anwendung & Analysefähigkeit

Kannst du selbst Beispiele für Bedeutungswandel aus deinem Sprachalltag nennen oder erkennen?

☐ ja ☐ teilweise ☐ noch nicht

Fühlst du dich in der Lage, eine Metapher oder Euphemismus in einem Text zu identifizieren und zu analysieren?

☐ ja ☐ teilweise ☐ noch nicht

Begründung: _____

Welche Strategien würdest du beim Übersetzen von metaphorischen oder metonymischen Ausdrücken anwenden?

_____

_____

_____

3. Freitext – Reflexion

Was hast du aus dem Seminar für deinen Sprachgebrauch oder deine Übersetzungspraxis mitgenommen? _____

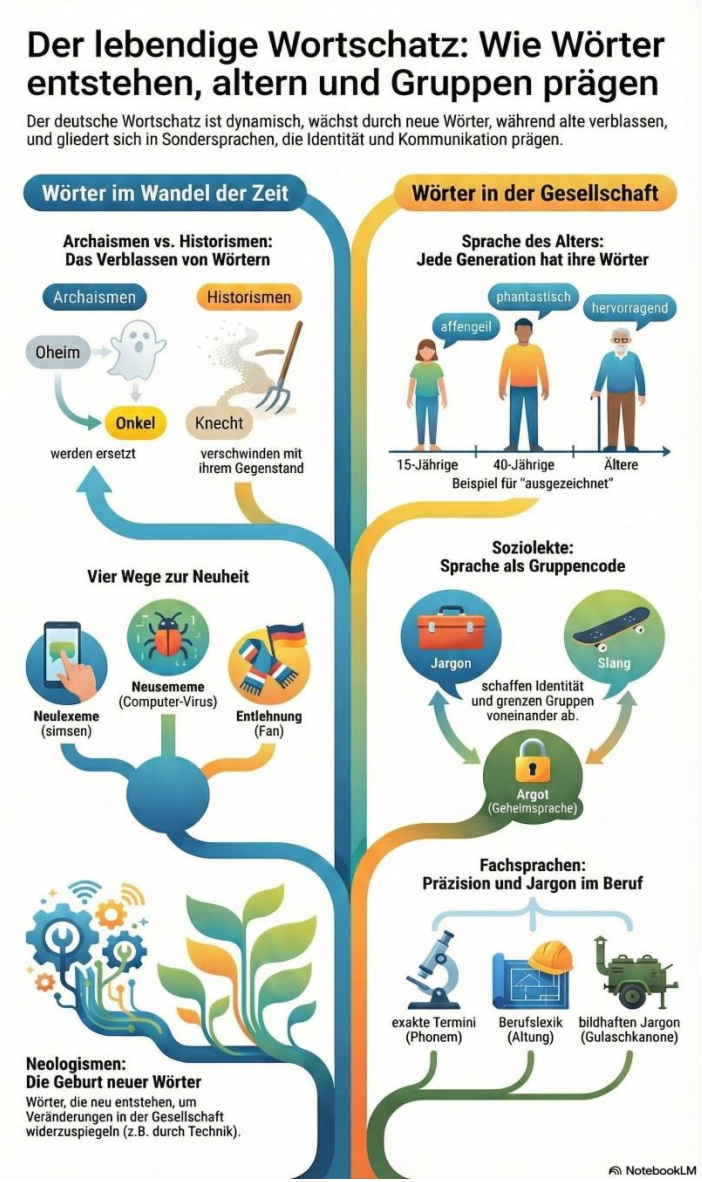
_____

_____

Welche Themen würdest du gerne vertiefen (z. B. Ironie, Sarkasmus, Wortbildung, historischer Wandel)? _____

_____

6. HISTORISCHE UND SOZIALE GLIEDERUNG DES WORTSCHATZES



Seminar zum Thema 6
HISTORISCHE UND SOZIALE GLIEDERUNG DES WORTSCHATZES

Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema 1 in Tabellen- und Listenform, gegliedert nach Kerninhalten:

I. Zeitliche Gliederung des Wortschatzes
Typen von Wortneuerungen und -veränderungen

Typ	Definition	Beispiel(e)
Neologismen	Neue Lexeme, Formationen, Bedeutungen oder Entlehnungen, die neu empfunden werden	„simsen“, „Blogger“, „Plasma-Fernseher“
Neusememe	Neue Bedeutung für ein bestehendes Wort	„Virus“ → biologisch / digital
Neuentlehnungen	Übernommene Wörter aus anderen Sprachen	„Fan“, „Job“, „Workshop“
Neukomposita	Neue Zusammensetzungen	„Top-Preis-Angebot“, „Öko-Laden“
Modewörter	Vorübergehend modische Wörter	„effizient“, „Must-Have“, „Feedback“
Schlagwörter	Aktuelle, emotionalisierte Wörter in öffentlicher Rede	„Brexit“, „Demokratie“, „Sanktionen“

Archaisierung des Wortschatzes

Typ	Definition	Beispiel(e)
Archaismen	Veraltete Wörter mit noch existierendem Denotat	„Oheim“ → „Onkel“, „Advokat“ → „Rechtsanwalt“
Historismen	Wörter für Dinge, die nicht mehr existieren	„Knecht“, „Pedell“, „Brückenzoll“

II. Soziale Gliederung des Wortschatzes

1. Lebensalterspezifische Lexik

Alter	Bevorzugte Ausdrucksweise
Jugendliche	„affengeil“, „cool“, „klaro“, „trendy“
Erwachsene (30–40)	„prima“, „phantastisch“
Senioren	Wiederaufnahme veralteter Wörter, wenige Neologismen

Merkmale der Jugendsprache:

- metaphorisch, hyperbolisch
- stereotype Floskeln, Sprüche
- kreative Wortschöpfung
- Abgrenzung zur Erwachsenensprache

2. Gruppenspezifische Lexik (Sondersprachen)

Gruppe	Lexikform	Funktion / Beispiele
Soldaten	Sondersprache	„Gulaschkanone“ = Feldküche
Disco-Jargon	Soziolekt / Slang	„drücken“ = fahren, „Matte“ = Geld, „ausgraben“ = flirten
Kriminelles Milieu	Argotismen	Geheimsprache zur Verschleierung → „Blauer“ = Polizist, „heißes Eisen“ = Waffe

Merkmale des Slangs:

- salopp, oft derb
- expressiv, gruppenintern
- Themen: Geld, Sex, Drogen, Angst etc.

3. Berufsbezogene Lexik

Typ	Definition	Beispiel(e)
Terminus (Terminologie)	Standardisierter, definierter Fachausdruck	„Phonem“, „Schallwelle“, „Investition“
Professionalismen	Halbtermini (nicht standardisiert, praktisch orientiert)	„Altung“ (Bergbau), „Bottlerei“ (Seemannslexik)
Fachjargonismen	Expressive Dubletten von Fachwörtern, oft ironisch	„Schmierdieb“ (Koch), „Runks“ (Hobel)

Funktionen:

- Termini**:** nominativ + definitorisch, systematisch
- Berufslexik**:** praktisch, nicht-literarisch
- Fachjargonismen**:** expressiv, oft witzig oder abwertend

III. Fachwortschatz in der Allgemeinsprache

Mechanismus	Beispiel(e)
Entlehnung von Termini	„Face-lifting“, „Monitoring“, „Outing“
Neologismen durch Wortbildung	„Taschenrechner“, „Speicherbereichselement“
Bedeutungswandel deutscher Lexeme	„Speicher“ → digitaler Speicher

Fachgebiete mit starkem Einfluss:

- Politik („Lobby“, „Image“)
- Medizin („AIDS“, „Transplantation“)
- Ökonomie („Management“)
- Technik/Elektronik („Software“, „Datenbank“)
- Bildung, Musik, Kunst

Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)

Hier befinden sich empfohlene Videobeiträge und Podcastfolgen, die zentrale Aspekte des Themas anschaulich erklären und durch zusätzliche Beispiele ergänzen.

Link zum Video:
https://drive.google.com/file/d/1ngtSDVVvsqZdSGR_ypXcXwugOBqjMgJP/view?usp=sharing

Link zum Podcast:
https://drive.google.com/file/d/1IFMe7m8widLd-QjVl07KBA3VMoahVksr/view?usp=sharing

Theoretische Fragen und Probleme ►

1. Warum entstehen besonders viele Neologismen im Bereich Technik, Handel und Werbung?
2. Welche Funktion haben Schlagwörter in der öffentlichen Kommunikation? Nenne aktuelle Beispiele.
3. Wie unterscheiden sich Modewörter von Schlagwörtern in Bezug auf ihre Funktion und Lebensdauer?
6. Wodurch unterscheidet sich ein Archaismus von einem Historismus? Erkläre anhand je eines Beispiels.
7. Warum verschwinden bestimmte Wörter aus dem Sprachgebrauch? Welche Rolle spielen kultureller Wandel und Sprachökonomie?
8. In welchen Textsorten werden Archaismen bewusst eingesetzt und warum?
9. Welche Funktion erfüllen Historismen in historischen Romanen oder der Geschichtsdarstellung?
11. Welche sprachlichen Merkmale sind für die Jugendsprache besonders typisch?
12. Wie spiegelt sich die Lebenswelt Jugendlicher in ihrer Sprache wider?
13. Inwiefern unterscheidet sich die Sprache Jugendlicher von der Sprache älterer Generationen?
14. Warum wird Jugendsprache oft als „Spiel mit der Sprache“ bezeichnet?
15. Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Untersuchung der Jugendsprache?
16. Welche Funktionen erfüllt gruppenspezifische Lexik innerhalb sozialer Gruppen?
17. Welche Merkmale zeichnen Slang im Vergleich zur Standardsprache aus?
18. Wie unterscheiden sich Jargonismen und Argotismen in Funktion und Verwendung?
19. Warum wird gruppenspezifischer Wortschatz auch als Abgrenzungs- oder Identitätsmerkmal gesehen?
20. Inwiefern können bestimmte Fach- oder Gruppensprachen in die Alltagssprache eindringen?
21. Welche Unterschiede bestehen zwischen Termini, Professionalismen und Fachjargonismen?

22. Was ist die definitive Funktion eines Terminus, und warum ist sie für die Wissenschaft wichtig?
23. Wie wirkt sich die Verwissenschaftlichung der Fachsprache auf die Alltagssprache aus?
24. Welche sprachlichen Mechanismen führen dazu, dass Fachlexik in die Allgemeinsprache übernommen wird?
25. Warum können Fachjargonismen im beruflichen Alltag auch eine humorvolle oder ironische Funktion übernehmen?
26. In welchen Fachbereichen beeinflusst die Fachsprache den allgemeinen Wortschatz besonders stark?
27. Wie verändert sich die Bedeutung des Wortes „Speicher“ im Lauf der Zeit?
28. Welche Rolle spielen Medien bei der Verbreitung von Fachwörtern in der Alltagssprache?
29. Wie unterscheiden sich direkte Entlehnungen, Neubildungen und Sememerweiterungen im Wortschatzausbau?
30. Welche Chancen und Risiken birgt die zunehmende Durchdringung der Alltagssprache durch Fachbegriffe?

Praktische Aufgaben ►

Aufgabe 1. Zuordnungsübung mit Begriffen & Definitionen
Ordne die Begriffe den korrekten Definitionen zu (z. B. als Zuordnungsspiel oder Lückentext):

Begriff	Definition
Neologismus	Wort, dessen Bezeichnetes nicht mehr existiert
Schlagwort	Ausdruck, der kurzfristig populär ist, meist expressiv und unpräzise
Archaismus	Veraltetes Wort, dessen Bedeutung heute durch ein Synonym ersetzt wurde
Historismus	Neu gebildetes oder neu eingeführtes Wort in der Sprache
Modewort	Ausdruck, der ein aktuelles Phänomen gefühlsbetont benennt

Aufgabe 2. Transformation – von Archaismen zu modernen Ausdrücken

Ziel: Stilkontraste erkennen, Bedeutungsäquivalente finden

Formuliere die folgenden Sätze in heutiges Alltagsdeutsch um.

- Der Oheim kam zur Ratschlagung._____
- Der Pedell öffnete das Lusthaus._____
- Die Zeit ist kommen._____
- Das güldene Kleid zierte das Weib._____

Aufgabe 3. Schlagwortanalyse in der Medienwelt

Wähle aus aktuellen Schlagzeilen (z. B. auf spiegel.de, tagesschau.de, Zeit Online) 5 Schlagwörter.

Arbeitsauftrag:

- Welche Themenbereiche decken sie ab (Politik, Gesellschaft, Krise etc.)?
- Welche Eigenschaften treffen zu: emotionalisierend, unklar, mobilisierend, suggestiv?
- Unterscheide Schlagwörter von Modewörtern – was ist der funktionale Unterschied?

✍ *Antwortfeld:* _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Aufgabe 4. Neologismen-Feldforschung

Erstellt in kleinen Gruppen eine Liste mit 10 aktuellen Neologismen (aus Medien, Werbung, Technik, Social Media, Alltag).

Arbeitsauftrag:

- Kategorisiert sie nach: Herkunft, Wortbildungstyp, Gebrauchskontext
- Sucht mind. 1 Beispielverwendung pro Wort
- Beurteilt, ob es sich um ein Modewort, Schlagwort oder potenziell dauerhaftes Wort handelt

Ergebnisformat: Präsentation oder Poster

Aufgabe 5. Erfinde 3 neue Wörter (Neologismen), die aktuelle gesellschaftliche oder technische Entwicklungen beschreiben. Gib jeweils an:

- Wortbildung (Komposition, Entlehnung, Kürzung etc.)
- Bedeutung
- Möglicher Verwendungsbereich
- Beurteilung der Etablierungschance

Beispiel: *Streamfatigue*, *ÖkoBubble*, *Infonado*

✍ *Antwortfeld:* _____

_____

_____

_____

Aufgabe 6. Erkläre anhand der Wörterbücher die Bedeutung folgender Archaismen und übersetze sie ins Ukrainische.

Bein|kleid, das <meist Pl.> _____
Briefkuvert: das _____
Di|a|ri|um das; -s, ...ien _____
Dir|ne die; -, -n _____
Du|pli|zi|tät, die; -, -en _____
Ei|dam der; -s, -e _____
Ehe|weib das _____
Fau|len|zer der; -s, -: _____
Fleisch|bank die <Pl. ...bänke>_____
Früh|lings|mond, der _____
Ge|spons, das; -es, -e _____
In|grimm, der; -[e]s _____
Ma|nie, die; -, -n _____
Ohm, der; -[e]s, -e _____
Ok|zi|dent, der; -s _____
Pa|ra|pluie [...'ply:], der, auch: das; -s, -s _____
Schul|meis|te|rei, die; -, -en_____

Aufgabe 7. Teile folgende Wörter in Historismen, Archaismen und Neologismen ein, übersetze sie ins Ukrainische bzw. ins Deutsche.

Alko-Test →	Neologismus	Kruezzug	
Info		ALU	
Erblasen		Z-Soldat	
PR		knif	
Mensur		Matte	
PC		WWW	
BAFÖG		Billigjob	
Lenz		Minne	
Doppelpass		Dresscode	
Mitternacht		Push-up-BH	
Zeitung		Marterinstrument →	Historismus
Hotline		Soundtrack	
mailen		deadline	
тисячник		зигзиця	
ратище		рать	
євро		десниця	
чернь		перст	

Aufgabe 8. Sprachvergleich – Früher vs. Heute
Analysiere folgende Begriffe in Bezug auf ihre historische/soziokulturelle Veränderung. Suche ältere und aktuelle Synonyme oder Varianten:
„Handy“ / „Smartphone“
„Plattenspieler“ / „Spotify“
„Zocker“ / „Gamer“
„Großvater“ / „Opa“ / „Gramps“
Fragen:

- Welche Variante gehört zu welcher Altersgruppe?
- Gibt es Bedeutungsverschiebungen oder -erweiterungen?

Aufgabe 9. Jugendsprache – Jugendwortschatz erkennen und erklären

Text 1

„Ey, das Konzert gestern war echt lit! Die Stimmung war voll am Start und alle haben gefeiert. Total nice, wie die Band abgegangen ist. Aber dann kam dieser cringe Typ, der die ganze Zeit nur genervt hat.“

Aufgaben zu Text 1

Markiere alle Jugendwörter im Text. Schreibe die Bedeutung dieser Wörter in normalem Deutsch auf:

- lit =
- voll am Start =
- nice =
- abgegangen =
- cringe =

3. Bilde zu drei der Wörter eigene Sätze.

Text 2

„Ich bin heute voll lost, weil ich den Bus verpasst hab. Musste dann ewig auf den nächsten warten, richtig nervig. Am Ende hab ich dann einfach gechillt und Musik gehört.“

Aufgaben zu Text 2

Unterstreiche die Jugendwörter im Text. Erkläre in eigenen Worten, was die Wörter bedeuten:

- lost =
- gechillt =

3. Schreibe den Text nochmal in normalem Deutsch um.

Text 3

„Der Typ hat voll geflext mit seinem neuen Sneaker, aber ich fand das irgendwie sus. Er wollte wohl angeben, aber das kam bei uns gar nicht klar.“

Aufgaben zu Text 3

Markiere die Jugendwörter. Erkläre die Bedeutung der Wörter:

- flexen =
- sus =

Aufgabe 10. Beispiele zuordnen
Unten findest du verschiedene Wörter oder Ausdrücke. Ordne sie den Kategorien Slang**,** Jargon oder Argot zu.

Wort/Ausdruck	Kategorie (Slang, Jargon, Argot)
cool	_____
Koks (für Kokain)	_____
Bürokratendeutsch	_____
fett (für „gut“)	_____
Kugel (für „Kugel“ im Gefängnis)	_____
Deadline	_____
Kohle (für Geld)	_____
Virus	_____
Stulle (für Brot)	_____

Aufgabe 11. Kontext erkennen
Lies die kurzen Sätze und entscheide, ob es sich um Slang, Jargon oder Argot handelt. Begründe kurz.
1. „Der Chef hat uns eine Deadline gesetzt.“_____
2. „Alter, das war voll fett gestern Abend!“_____
3. „Der Insasse bekam eine Kugel zugeteilt.“_____
4. „Im Meeting gab es viel Bürokratendeutsch.“_____
5. „Gib mir mal die Kohle, ich will mir was kaufen.“_____

Aufgabe 12. Textanalyse: Sprachschichten identifizieren
Analysiere einen kurzen literarischen oder medialen Textauszug (kann bereitgestellt werden). Markiere folgende Elemente:
- Schlagwörter
- Archaismen
- Fachausdrücke / Termini
- Metaphorische Neologismen

Text 1: Politik (Schlagwörter, Metapher, Ironie)
„Die Zeitenwende ist da – so zumindest titeln die Leitmedien nach der Sondersitzung des Bundestags. Während manche Politiker von historischer

Verantwortung sprechen, dröhnen andere von Systemrelevanz und Solidarität. Zwischen moralischer Aufrüstung und diplomatischer Großsprecherei fragt sich das Publikum: Wer führt hier wen wohin? Die Begriffe sind groß, die Maßnahmen kleiner.“

- Schlagwörter: _____
- Metaphorischer Neologismus: _____
- Ironisch: _____

Text 2: Werbung (Modewörter, Metapher, Terminus)

„Mit unserem innovativen Health-Tool erleben Sie Ihre Work-Life-Balance völlig neu. Flexible Check-ins, personalisiertes Feedback und ein smarter Dashboard-Zugang sorgen für Effizienz auf allen Ebenen. Dieses Must-have der digitalen Selbstoptimierung ist mehr als nur ein Produkt – es ist ein Lifestyle-Upgrade.“

- Modewörter: _____
  _____
- Terminus / Fachausdruck: _____
- Metapher: _____

Text 3: Literarisch-archaisierend (Archaismen, stilistisches Kolorit)

„Und siehe, da trat der alte Schulmeister ans Pult, das güldene Maßband in der einen, das Stundenbuch in der andern Hand. 'Wohl denn', sprach er, 'die Zeit ist kommen, da ihr Rechenschaft gebt.' Die Schüler, bleich vor Ehrfurcht, verneigten sich wie Knappen vor dem gestrengen Herrn.“

- Archaismen: _____
  _____
- Stilistisches Kolorit: _____

Text 4: Wissenschaftlich-technisch (Termini, metaphorische Neologismen)

„Das kognitive Load-Management spielt im neurodidaktischen Setting eine entscheidende Rolle. Ziel ist die Steuerung von Inputprozessen durch adaptive Interfaces. Der Begriff ‚Datenhunger‘ wird oft genutzt, um die permanente Abrufbarkeit großer Informationsmengen metaphorisch zu kennzeichnen.“

- Termini: _____
  _____
- Metaphorischer Neologismus: _____

Text 5: Gesellschaftskritischer Kommentar (Schlagwörter, Ironie, Modewörter)

„Wir leben in einer Feedback-Gesellschaft, in der jede Regung sofort bewertet, geliket oder gecancelt wird. Selbst die Pause vom Performance-Druck muss mittlerweile effizient geplant werden. Wer dabei nicht multitaskt, gilt schon als oldschool. Willkommen im Zeitalter des Selbst-Scorings!“

- Schlagwörter: _____
  _____
- Ironisch: _____
- Modewörter: _____

Individuelle Studien- und Forschungsaufgaben ►

1. Neologismen und ihre Dynamik

Erstelle ein Neologismen-Dossier aus den letzten fünf Jahren.

Forschungsfragen:

- Welche Neologismen wurden durch Medien, Politik oder Technik eingeführt?
- Welche Wortbildungsmechanismen (Komposition, Derivation, Entlehnung) sind erkennbar?
- Welche Begriffe haben sich etabliert, welche nicht – und warum?

Methodik:

Korpusanalyse (z. B. DWDS), Auswertung von Pressetexten oder Social Media

→ mit Tabelle: Begriff – Jahr – Entstehungsbereich – Struktur – Bewertung

2. Schlagwörter und Modewörter im politischen Diskurs

Analysiere politische Reden, Medienartikel oder Kampagnen nach typischen Schlagwörtern.

Forschungsfragen:

- Wie wirken Schlagwörter (z. B. „Zeitenwende“, „Systemrelevanz“) im Diskurs?
- Wie unterscheiden sich Modewörter von Schlüsselbegriffen?
- Welche semantische Unsicherheit oder ideologische Funktion zeigen sie?

Output-Form:
Seminarpräsentation oder Poster mit Schlagwortwolken und Kontextbeispielen

3. Archaismen im literarischen Text

Untersuche ein literarisches Werk auf den Gebrauch von Archaismen.
Forschungsfragen:

- Wie tragen Archaismen zur Textwirkung (historisches Kolorit, Ironie) bei?
- Lassen sich bestimmte historische oder dialektale Schichten erkennen?

Vorschläge für Texte: Fontane, Storm, Brecht oder historische Romane

4. Sprachwandel im Bereich der Digitalität

Untersuche, wie Begriffe wie „Cloud", „Posten", „Server" den Bedeutungswandel durchlaufen haben.
Forschungsfragen:

- Wie verändert sich der Wortgebrauch digitaler Begriffe im Alltag?
- Welche semantischen Verschiebungen (Metapher, Entlehnung) lassen sich feststellen?

Vorgehen:
Chronologische Wortgeschichten mit Beispielverwendungen aus Presse / Werbung

5. Sprachvergleich: Jugendsprache Deutsch – Ukrainisch

Vergleiche lexikalische Mittel der Jugendsprache beider Sprachen.
Forschungsfragen:

- Welche lexikalischen Felder dominieren (z. B. Emotion, Bewertung)?
- Welche stilistischen Strategien (Slang, Ironie, Hyperbel) sind typisch?
- Welche Entlehnungen prägen die jeweilige Jugendsprache?

Output-Form:
Tabellarische Gegenüberstellung + eigene Umfrage unter Peers

6. Feldstudie: Soziolekte im Alltag

Erhebe in deinem Umfeld (z. B. Sportverein, Beruf, Musikszene) typische Soziolekte.

Forschungsfragen:

- Welche gruppenspezifischen Ausdrücke gibt es? Wozu dienen sie?
- Werden sie bewusst zur Abgrenzung oder zur Identitätsbildung verwendet?

7. Berufssprachen im Vergleich

Vergleiche den Fachwortschatz zweier Berufsgruppen (z. B. Medizin vs. Informatik).

Forschungsfragen:

- Welche Termini sind standardisiert, welche informell?
- Welche Fachjargonismen haben Eingang in die Alltagssprache gefunden?

Zusatzoption:

Untersuchung der Funktion von Fachsprache in Medien (z. B. Talkshows, Infografiken)

8. Mini-Korpusprojekt: Modetrends in Sprache

Erstelle ein eigenes Mini-Korpus (10–15 Texte) aus Blogs, Werbesprache, Lifestyle-Magazinen.

Forschungsfragen:

- Welche Wortfelder (Lifestyle, Konsum, Körper, Arbeit) dominieren?
- Welche Neologismen oder Modewörter sind besonders häufig?
- Wie unterscheiden sich diese Texte von standardsprachlicher Kommunikation?

9. Metaphern in der Jugendsprache oder Werbung

Untersuche metaphorische Ausdrucksweisen in jugendlicher Kommunikation oder Werbeslogans.

Forschungsfragen:

- Welche Bildfelder (Feuer, Geschwindigkeit, Technik, Natur) werden bevorzugt?
- Welche Rolle spielt Übertreibung (Hyperbel) oder Abwertung?

10. Terminologische Analyse: Wie funktioniert ein Terminus?

Wähle 5–10 Termini aus deinem Fach (z. B. Linguistik, Medizin, Technik) und analysiere:

- Wie ist der Terminus aufgebaut (Morpheme, Herkunft)?
- Welche definitorische und systematische Funktion erfüllt er?
- Gibt es alltagssprachliche Entsprechungen?

TEST 6

1. Was ist ein Neologismus?
A) Ein veraltetes Wort
B) Ein Lehnwort aus dem Lateinischen
C) Ein neu entstandenes Wort oder eine neue Bedeutung
D) Ein Begriff, der nur in der Fachsprache existiert

2. Was bezeichnet man als Neusemem?
A) Neue Fremdwörter
B) Neue Wortbildungsmittel
C) Neue Bedeutung eines bekannten Wortes
D) Historisches Wort mit neuer Schreibung

3. Was unterscheidet ein Schlagwort von einem Modewort?
A) Schlagwörter sind emotional und politisch aufgeladen
B) Modewörter sind dauerhaft und fest im Wortschatz verankert
C) Schlagwörter sind nur in literarischen Texten zu finden
D) Modewörter entstehen in der Politik

4. Welche Aussage beschreibt ein Archaismus?
A) Neues Fremdwort aus dem Lateinischen
B) Veraltetes Wort mit noch existierendem Sachverhalt
C) Wort für ein verschwundenes Objekt oder Phänomen
D) Fachbegriff aus der Chemie

5. Was ist ein Historismus?
A) Wort für eine aktuelle technische Innovation
B) Fachausdruck aus der modernen Politik
C) Veraltetes Wort, dessen Bezeichnetes nicht mehr existiert
D) Jargonbegriff der Jugendlichen

6. Welches dieser Wörter ist ein typischer Ausdruck der Jugendsprache?
A) hervorragend
B) affengeil
C) wertvoll D) sachlich

7. Was ist ein Soziolekt?
A) Dialekt eines bestimmten Gebiets
B) Sprachform einer sozialen oder Interessengruppe
C) Archaische Form des Hochdeutschen
D) Stilebene der Dichtung

8. Was versteht man unter einem Argotismus?
A) Ausdruck für gehobene Umgangssprache
B) Geheimsprache aus dem kriminellen Milieu
C) Archaismus aus der Kindersprache
D) Modewort der Werbebranche

9. Was ist ein Terminus?
A) Umgangssprachlicher Ausdruck
B) Fachausdruck mit präziser Definition
C) Altertümlicher Ausdruck für „Begriff"
D) Jugendsprache für „Begriff"

10. Welche Funktion unterscheidet den Terminus vom Alltagswort?
A) Expressive Funktion
B) Definitive Funktion
C) Poetische Funktion
D) Dialektale Funktion

11. Was beschreibt ein Professionalismus?
A) Nicht standardisierter Ausdruck aus der Berufssprache
B) Veraltete Entlehnung
C) Begriff der Jugendsprache
D) Jargon aus der Antike

12. Was sind Fachjargonismen?
A) Bildhafte, expressive Varianten von Fachwörtern
B) Veraltete Begriffe aus der Medizin
C) Wörtliche Übersetzungen aus dem Lateinischen
D) Internationale Neologismen

GLOSSAR ZUM THEMA 6

Abkürzungswort	Kurzform eines mehrgliedrigen Begriffs oder Ausdrucks (z. B. *LKW*, *BWL-Student*)
Archaismus	Veraltetes oder veraltendes Wort, das durch ein anderes ersetzt wurde, aber dessen Denotat noch existiert (z. B. *Oheim* → *Onkel*)
Argot / Argotismus	Geheimsprache geschlossener Gruppen, v. a. im kriminellen Milieu, oft mit metaphorischem oder umcodiertem Vokabular
Berufslexik	Gesamtheit der nicht standardisierten Fachausdrücke in einem Beruf, v. a. für Werkzeuge, Prozesse, Materialien etc.
Fachjargonismus	Expressive, oft humorvolle Variante eines Fachbegriffs, z. B. *Gulaschkanone* für *Feldküche*
Fachsprache	Sprachvarietät mit systematischem, definiertem Fachwortschatz, z. B. in Medizin, Technik, Politik
Historismus	Wort für einen nicht mehr existierenden Sachverhalt (z. B. *Brückenzoll*, *Knecht*)
Jugendsprache	Sprachform von Jugendlichen mit eigenen Ausdrücken, oft metaphorisch, expressiv, abgrenzend, z. B. *abhotten*, *Logo*
Modewort	Wort oder Ausdruck, der kurzfristig beliebt und häufig verwendet wird, z. B. *innovativ*, *Feedback*, *Work-Life-Balance*
Neologismus	Neuwort oder neue Bedeutung eines vorhandenen Wortes, das gesellschaftliche, technische oder kulturelle Veränderungen spiegelt
Neuentlehnung	Übernahme eines Begriffs aus einer anderen Sprache, meist in neuer Bedeutung (z. B. *Look*, *Fan*, *Workshop*)
Neulexem	Neues Wort, bei dem Form und Bedeutung neu sind (z. B. *simsen*)
	Neue Bedeutung für ein bestehendes Wort (z. B.

Neusemem	*Virus* → biologisch / digital)
Professionalismus	Halbterminus; nicht standardisierter, berufsbezogener Ausdruck (z. B. *Altung* im Bergbau)
Schlagwort	Ausdruck mit emotionaler und oft unscharfer Bedeutung, häufig in Medien und Politik verwendet (z. B. *Brexit*, *Sanktionen*)
Schlüsselwort	Zentrales, sinntragendes Wort in einem literarischen oder thematischen Kontext (z. B. *Lamm* bei Heinrich Böll)
Slang	Ausdrucksweise mit saloppem, oft drastischem Vokabular innerhalb sozialer Gruppen (z. B. Jugendslang, Militärslang)
Soziolekt	Sprachform einer sozialen Gruppe mit eigenen Merkmalen und Wortschatz (z. B. *ausgraben* für *flirten* im Disco-Slang)
Sondersprache	Sprachvarietät, die in bestimmten sozialen Gruppen gebraucht wird (z. B. Soldatensprache, Sportsprache, Jägersprache)
Terminus (Fachbegriff)	Definierter Begriff aus einem wissenschaftlichen oder fachlichen Bereich (z. B. *Phonem*, *Investition*, *Software*)
Wortbildung	Prozess zur Bildung neuer Wörter durch Komposition, Derivation etc. (z. B. *Öko-Laden*, *Top-Angebot*)
Wortschatzwandel	Veränderung des Lexikons durch Bedeutungswandel, Neologismen, Entlehnungen, Archaisierung etc.

TERMINI ZUM THEMA 6

der	Archaismis, - en	архаїзм
das	Argot	злодійський жаргон, арго
die	Berufslexik	професійна лексика
die	Berufssprache	професійна мова
der	Dialekt, -e	діалект
der	Fachjargonismus	професійний жаргон
die	Fachlexik	професійна лексика
die	Fachsprache	професійна мова
die	Gaunersprache	злодійський мова
die	Gemeinsprache	літературна мова
der	Historismus, -en	історизм
die	Hochsprache	літературна мова
	individueller Neologismus	індивідуальний неологізм
der	Jargon, -s	жаргон
die	Literatursprache	літературна мова
die	Mundart	діалект
die	nationale Variante der Sprache	національний варіант мови
der	Neologismus, -en	неологізм
die	Neubedeutung	семантичний неологізм
die	Neuprägung	новоутворення
das	Neuwort	власне неологізм
das	Rotwelsch	злодійський жаргон, арго
die	Schriftsprache	літературна мова

SELBSTEINSCHÄTZUNG ZUM SEMINARINHALT № 6

Bitte reflektiere deine Lernfortschritte und Erfahrungen im Seminar. Bewerte dich auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)!

1. Fachliche Kompetenz (Inhalte verstehen und anwenden)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich habe die Begriffe Neologismen, Modewörter, Schlagwörter sicher verstanden.					
Ich kann den Unterschied zwischen Archaismen und Historismen erklären.					
Ich erkenne und analysiere Jugendsprache, Slang und Argotismen korrekt.					
Ich kann berufsbezogene Lexik identifizieren und ihre Funktionen erläutern.					
Ich kann die im Seminar behandelten Begriffe auf praktische Sprachbeispiele anwenden.					

2. Reflexionskompetenz (eigene Lernprozesse und Inhalte reflektieren)

Aussage	1	2	3	4	5
Ich habe meine Lernfortschritte bei den Seminarinhalten regelmäßig reflektiert.					
Ich kann meine Stärken und Schwächen im Umgang mit den Themen des Seminars benennen.					
Ich habe mein Wissen über sprachliche Besonderheiten in verschiedenen Kontexten erweitert.					

3. Freitext – Reflexion

Bitte beschreibe deine persönlichen Erfahrungen mit den Themen des Seminars (Neologismen, Jugendsprache, Archaismen, Berufslexik etc.). Welche Inhalte fandest du besonders interessant oder herausfordernd? Wie wirst du das Gelernte zukünftig nutzen?

7. PHRASEOLOGIE DER DEUTSCHEN SPRACHE

Die Welt der Phraseologismen

Feste Redewendungen im Deutschen verstehen

Phraseologie ist die linguistische Disziplin, die sich mit festen Wortverbindungen (Phraseologismen) beschäftigt.

Ein Phraseologismus ist eine stabile sprachliche Einheit, deren Gesamtbedeutung oft übertragen ist und sich nicht aus der Summe der Einzelwörter ergibt.

Was macht eine Redewendung aus? – Die Kernmerkmale

Polylexikalität
(Mehrwortcharakter)
Ein Phraseologismus besteht immer aus mehr als einem Wort.

Festigkeit
(Stabilität)
Die Wortkombination ist in ihrer Struktur und im Gebrauch weitgehend fixiert.

Idiomatizität
(Bedeutungsübertragung)
Die Gesamtbedeutung ist übertragen und nicht wörtlich aus den Teilen ableitbar.

Reproduzierbarkeit
Die Wendung wird als Ganzes im mentalen Lexikon gespeichert und abgerufen.

Typische Formen von Phraseologismen

Idiome
Bildhafte, umgedeutete Äußerungen.
Beispiel: Grillen im Kopf haben (sonderbare Gedanken haben).

Wortpaare (Zwillingsformeln)
Zwei Wörter bilden einen Begriff.
Beispiel: klipp und klar (eindeutig).

Komparative Phraseologismen
Feste Vergleiche zur Verstärkung.
Beispiel: hungrig wie ein Wolf.

Sprichwörter
Abgeschlossene Sätze mit einer Lebensweisheit.
Beispiel: Neue Besen kehren gut.

NotebookLM

Seminar zum Thema 7
PHRASEOLOGIE DER DEUTSCHEN SPRACHE

Strukturierte Zusammenfassung der Vorlesung zum Thema 1 in Tabellen- und Listenform, gegliedert nach Kerninhalten:

Gegenstand und Problembereich der Phraseologie

Aspekt	Inhalt
Begriff	Phraseologie = Lehre von festen Wortverbindungen (gr. phrasis + logos)
Entstehung	Seit den 1950er Jahren eigenständige Disziplin
Forschungsgegenstand	Feste (stehende) Wortverbindungen, ihre Entstehung und Verwendung (diachron + synchron)
Hauptproblem	Abgrenzung Phraseologismus vs. freie syntaktische Verbindung
Zentrales Kriterium	Idiomatisierung (= semantische Umdeutung durch spezifische Kombination)
Merkmale	- Polylexikalität- Reproduzierbarkeit- Festigkeit- Idiomatizität
Spezifisches Merkmal	Speicherung als feste Einheit im mentalen Lexikon

Klassifikationen der Phraseologismen

Typ	Merkmal / Funktion
Referentielle	Bezug auf Sachverhalte (z. B. jmdn. übers Ohr hauen)
Strukturelle	Herstellung grammatischer Beziehungen (z. B. in Bezug auf)
Kommunikative	Vollzug sprachlicher Handlungen (z. B. meiner Meinung nach)

Typ	Definition	Beispiel
Idiom	Bildhafte, idiomatisierte feste Wendung, deren Bedeutung nicht aus den Einzelwörtern erschließbar ist	leeres Stroh dreschen = etwas Nutzloses tun
Kinegramm	Sprachliche Fixierung konventionalisierten nonverbalen Verhaltens	ein Auge zudrücken = Nachsicht üben
Phraseologisierte Kollokation	Feste Wortverbindung mit (teilweise) semantisch leerem Bestandteil	Hilfe leisten; eine Antwort geben
Phraseologischer Terminus	Fachsprachlich festgelegte Wortverbindung mit spezifischer terminologischer Bedeutung	einstweilige Verfügung (juristisch)
Klischee	Stereotype, metaphorische Phrase zum schnellen Erkennen typischer Situationen	einen Schritt in die richtige Richtung
Autoren-phraseologismus	Gelegenheitsprägung eines Autors mit fester, aber kontextgebundener Bedeutung	auf den Steinen sitzen (Th. Mann)
Wortpaar (Zwillingsformel)	Binäre, oft rhythmisch organisierte, semantisch verbundene Wortverbindung gleicher Wortart	mit Kind und Kegel; fix und fertig
Komparative Phraseologismen	Umgedeutete feste Vergleiche mit bildhafter Verstärkung	hungrig wie ein Wolf; frieren wie ein Schneider
Phraseologische Verbindung	Verbindung aus einer idiomatisierten und einer wörtlich verstandenen Komponente (oft benennend)	goldene Hochzeit; der schwarze Markt
Onymische Phraseologismen	Eigennamenhafte Phraseologismen mit idiomatischer Komponente	das Weiße Haus; das Rote Kreuz

Typ	Merkmal / Funktion	
Sprichwort	Volksnahe, bildhafte Lebensweisheit in Satzform	Viele Köche verderben den Brei
Sprichwortartige Redensart	Idiomatisierte Satzform ohne generalisierende Bedeutung	mit ihm ist nicht gut Kirschen essen
Interjektion / modale Redensart	Ausdruck emotionaler oder modaler Haltung, oft satzförmig	Um Gottes willen!; Jetzt ist der Ofen aus
Routinenformel	Desemantisierte, konventionalisierte Satzäußerung mit pragmatischer Kommunikationsfunktion	ich meine; nicht wahr?; pass mal auf
Geflügeltes Wort	Literarisch oder historisch belegte feste Wendung mit bildlicher Bedeutung, oft kulturell kanonisiert	Sein oder nicht sein (Shakespeare); Kampf ums Dasein (Darwin)

Multimediale Zusatzmaterialien (Videos & Podcasts)

Hier befinden sich empfohlene Videobeiträge und Podcastfolgen, die zentrale Aspekte des Themas anschaulich erklären und durch zusätzliche Beispiele ergänzen.

Link zum Video:
https://drive.google.com/file/d/1LpEYhApQ00Ml4XHOuS9Jwsw17I-C1bri/view?usp=sharing

Link zum Podcast:
https://drive.google.com/file/d/1hiQNeJq3RIFuhcuuQL8Y4qNoQCg6MMY7/view?usp=sharing

Theoretische Fragen und Probleme ►

1. Was unterscheidet Phraseologismen grundsätzlich von freien Wortverbindungen?
2. Welche Merkmale kennzeichnen Phraseologismen laut deutscher Germanistik im Vergleich zur post-sowjetischen Germanistik?
3. Welche Funktion erfüllt die Idiomatisierung bei der Entstehung von Phraseologismen?
4. Inwiefern helfen Klassifikationen wie die von Vinogradov oder Burger beim Verständnis phraseologischer Strukturen?
5. Was sind die typischen morphologisch-syntaktischen Strukturen von phraseologischen Einheiten? Gib Beispiele.
6. Welche Rolle spielt die Kulturgeschichte für das Verständnis mancher Phraseologismen?
7. Warum gelten auch Sprichwörter, geflügelte Worte und Interjektionen als phraseologische Einheiten?
8. Was ist der Unterschied zwischen einem Idiom, einem Kinegramm und einem Wortpaar?
9. Wie unterscheidet sich ein phraseologischer Ausdruck von einem sprichwörtlichen Redeteil?
10. Wie wirken sich Phraseologismen auf die stilistische Gestaltung eines Textes aus?
11. Welche Phraseologismen benutzt du selbst häufig im Alltag – und warum gerade diese?
12. Gibt es Phraseologismen aus anderen Sprachen, die du mit deutschen vergleichbar findest?
13. Wie wichtig ist deiner Meinung nach das Verständnis von Phraseologie im Fremdsprachenunterricht?
14. Welche Rolle spielen Phraseologismen in Fachsprachen (z. B. Recht, Medizin, Sport)?
15. Findest du, dass phraseologische Ausdrücke in der heutigen Jugendsprache noch eine große Rolle spielen? Begründe.

Praktische Aufgaben ►

Aufgabe 1. Zuordnungsübung – Typen von Phraseologismen
Ordne die folgenden Einheiten dem passenden Typus zu:

- Sprichwort
- Sprichwörtliche Redensart
- Geflügeltes Wort
- Phraseologischer Terminus
- Interjektion / modale Redensart
- Onymische Phraseologismen

Ausdruck	Typus
Viele Köche verderben den Brei	_____
Jetzt ist der Ofen aus	_____
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein	_____
In Konkurs gehen	_____
Das Rote Kreuz	_____
Mit ihm ist nicht gut Kirschen essen	_____

Aufgabe 2. Ergänze folgende Sprichwörter! Ihre ukrainischen Äquivalente können dir dabei behilflich sein.

Die Seele will aufwärts, und … .	Рада б душа в рай, та гріхи не пускають.
Weder zum Sieben, … .	Ні риба, ні м'ясо.
Kleien Löchlein machen … .	Хоч річка і невеличка, а береги ламає.
Der Liebe und dem Feuer … .	Любов не пожежа, займеться – не погасиш.
Stecke deinen Löffel nicht in … .	На чужий шматок не роззявляй роток.

Aufgabe 3. Häufig vergleicht man das Verhalten der Menschen mit dem der Tiere. Mit welchem Tier lassen sich jeweils die folgenden Eigenschaften bzw. Verhaltensweisen verbinden? Bestimme die Bedeutung folgender Phraseologismen.

1.	stumm wie ein ...	a) ...Esel
2.	falsch wie eine ...	b) ...Fisch
3.	treu wie ein ...	c) ...Schlange
4.	fleißig wie eine ...	d) ...Hund
5.	störrisch wie ein ...	e) ...Wiesel
6.	flink wie ein ...	f) ...Elster
7.	scheu wie ein ...	g) ...Biene
8.	diebisch wie eine ...	h) ...Reh

Aufgabe 4. Ergänze folgende Substantive durch passende Verben (und, wenn nötig, auch durch Präpositionen und Artikel), damit verbale Wortverbindungen entstehen.
Muster: *Bescheid ...* → *Bescheid geben, Bescheid bringen, Bescheid sagen, Bescheid wissen, Bescheid tun.*

Substantivische Komponente	**Verbale Wortverbindungen**
Verbindung	
Rat	
Stellung	
Mut	
Kenntnis	
Gefahr	
Ausdruck	
Auge	
Bewegung	

Aufgabe 5. Stelle anhand der Wörterbücher die Bedeutungen fest, die ein und derselbe Phraseologismus haben kann. Bestimme, wenn es um die phraseologische Polysemie, wenn – um die Homonymie geht.

	Phraseologismen	Bedeutungen (Sememe)
1.	j-n über die Klinge springen lassen	a)
		b)
2.	j-m auf die Beine helfen	a)
		b)
3.	die Tapeten wechseln	a)
		b)

Aufgabe 6. Ordne die Wortpaare einander zu.

1.	mit Ächzen und ...	a) ... Stein
2.	von Tag zu ...	b) ... vor
3.	über Stock und ...	c) ... Kopf
4.	über Berg und ...	d) ... Seele
5.	nach wie ...	e) ... Krächzen
6.	Hals über ...	f) ... Tal
7.	kreuz und ...	g) ... Tag
8.	auf Leben und ...	h) ... klar
9.	mit Leib und ...	i) ... Tod
10.	klipp und ...	j) ... quer

Aufgabe 7. In der Übersetzungspraxis werden Phraseologismen allerdings oftmals durch Lexeme oder freie (und damit erklärende und nicht äquivalente) Wortverbindungen wiedergegeben. Auch bei einer phraseologischen Lücke in der Zielsprache ist die Vermittlung des

entsprechenden Inhaltes wünschenswert. Übersetze folgende Sprichwörter ins Deutsche bzw. ins Ukrainische.

Schöne Federn machen einen schönen Vogel.	*І пень причепури, він гарний буде.*
Вкрадеш голку, а потім коровку.	
Не май сто кіп у полі, а май друзів доволі.	
Jeder Hans findet seine Grete.	
Двоє третього не чекають.	
На чиєму возі їдеш, того й пісню співай.	
Man sieht das Hirn nicht an der Stirn.	
Krummes Holz gibt ebenso gute Kohle als gerades.	
Голодній курці просо на думці.	
Faulheit ist der Schlüssel zur Armut.	*З лежі не буде одежі, а зі спання не буде коня.*

Aufgabe 8. Bestimme die Art folgender Phraseologismen: phraseologische Zusammenbildungen, phraseologische Einheiten, phraseologische Verbindungen oder phraseologische Ausdrücke!

Phraseologismen	**Art der Phraseologismen**
der schwarze Markt	
bei jmdm. in der Kreide stehen	
keinen Finger krumm machen	
die goldene Hochzeit	*phraseologische Verbindung*
auf den Hund kommen	
Angst, Schrecken packte ihn	
neue Besen kehren gut	
das Rote Meer	

Aufgabe 9. Die meisten geflügelten Worte sind international. Zu diesen gehören vor allem Ausdrücke aus der Antike, aus der Bibel, aus der Geschichte, aus der Literatur. Bestimme die Quelle von folgenden geflügelten Worten:

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein	*Plato*
Niemand kann zweien Herren dienen	*Darwin*
Man muss den gordischen Knoten lösen	*Shakespeare*
Apfel der Zwietracht	*J.W. Goethe*
Liebe macht blind	*Bibel*
Kampf ums Dasein	*Mythologie*
Ich bin zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein	*Montesquieu*
Sein oder Nichtsein? Das ist die Frage	*Mythologie*
Das also war des Pudels Kern!	*J.W. Goethe*
ein Sturm im Wasserglas	*Griboiedow*
Wer sind die Richter?	*Bibel*

Aufgabe 10. Analyse im Textkontext

Finde in folgendem Satz einen Phraseologismus und analysiere seine Struktur und Bedeutung: *„Als sie die Nachricht hörte, schlug sie die Hände über dem Kopf zusammen.“*

1. Welcher Phraseologismus ist enthalten?
2. Welche Bedeutung hat er?
3. Welchem Typus gehört er an?
4. Ist die Motivation noch sichtbar?

✍ *Antwortfeld:* _____

Aufgabe11. Bildhafte Motivation
Erkläre die bildliche Motivation folgender Phraseologismen. Wenn diese verblasst ist, recherchiere den Ursprung.

1. Jemandem auf den Leim gehen_____
2. Das geht auf keine Kuhhaut_____
3. Die Achseln zucken_____
4. Auf dem hohen Ross sitzen_____
5. Die Nase rümpfen_____

Aufgabe 12. Wortpaare erkennen
Bestimme, welche der folgenden Ausdrücke idiomatische Wortpaare sind und analysiere deren Struktur und Bedeutung.

1. Kurz und gut_____
2. Land und Leute_____
3. Süß und salzig_____
4. Klipp und klar_____
5. Mit Sack und Pack_____

Zusatzfrage: Welche sind voll, teil- oder nicht-idiomatisch?
✍ *Antwortfeld:* _____
_____

Aufgabe 13. Entsprechungen finden
Finde zu den folgenden deutschen Phraseologismen die passenden ukrainischen Entsprechungen. Wenn es keine direkte Entsprechung gibt, formuliere eine sinngemäße Umschreibung.

Deutsch	Ukrainisch
Ins Gras beißen	_____
Jemandem auf den Leim gehen	_____
Die Flinte ins Korn werfen	_____
Mit Ach und Krach	_____
Mit einem blauen Auge davonkommen	_____

Aufgabe 14. Falsche Freunde – Keine Entsprechung
Markiere die deutschen Phraseologismen, für die es keine direkte idiomatische Entsprechung im Ukrainischen gibt. Formuliere eine sinngemäße Umschreibung auf Ukrainisch.

1. Das ist nicht mein Bier_____
2. Durch die Blume sagen_____
3. Die Kirche im Dorf lassen_____
4. Jemandem den Laufpass geben_____
5. Jemandem den Rücken stärken_____

Aufgabe 15. Kreativ vergleichen
Erstelle zu den folgenden Situationen je einen Phraseologismus auf Deutsch und Ukrainisch, der diese beschreibt. Erläutere Unterschiede in Bildlichkeit oder Konnotation.
Situationen:

1. Plötzlich sehr wütend werden
2. Sich überfordert fühlen
3. Sehr arm sein
4. Schnell und effizient arbeiten
5. Etwas vergeblich tun

✍ *Antwortfeld:* _____
_____
_____
_____

Individuelle Studien- und Forschungsaufgaben ►

Analyse und Klassifikation von festen Wendungen

- Sammeln Sie mindestens 20 feste Wendungen aus dem Deutschen (Redewendungen, Sprichwörter, Idiome).
- Klassifizieren Sie diese nach Kategorien (z. B. sprichwörtliche Wendungen, idiomatische Ausdrücke, Kollokationen).
- Analysieren Sie die Bedeutung und Herkunft von fünf ausgewählten Wendungen.

Phraseologische Einheiten im Vergleich

- Wählen Sie eine feste Wendung oder ein Idiom aus dem Deutschen und ein vergleichbares Pendant in einer anderen Sprache (z. B. Englisch, Französisch, Ukrainisch).
- Vergleichen Sie Bedeutung, Bildlichkeit und Gebrauch.
- Reflektieren Sie Besonderheiten der deutschen Phraseologie im internationalen Kontext.

Phraseologie und Sprachwandel

- Untersuchen Sie, wie sich bestimmte feste Wendungen im Deutschen über die letzten 100 Jahre verändert haben oder ob neue hinzugekommen sind.
- Nutzen Sie Quellen wie alte und neue Redensartenbücher, Korpora oder Online-Datenbanken.
- Beschreiben Sie Ursachen und Folgen des Wandels.

Phraseologische Einheiten in der Medien- und Alltagssprache

- Analysieren Sie die Verwendung von Redewendungen und Idiomen in aktuellen Medien (Zeitungen, Social Media, Werbung).
- Erstellen Sie eine kleine Sammlung und erläutern Sie die kommunikative Funktion der Phraseologismen in den jeweiligen Kontexten.

Kreative Phraseologie – Neologismen und Modifikationen

- Entwickeln Sie eigene kreative Varianten bekannter Redewendungen (z. B. Wortspiele, humorvolle Umformungen).
- Erklären Sie, wie diese Varianten die ursprüngliche Bedeutung verändern oder erweitern.
- Reflektieren Sie die Wirkung auf den Rezipienten.

Phraseologische Muster in der Fachsprache

- Recherchieren Sie feste Wendungen, die typisch für ein bestimmtes Fachgebiet sind (z. B. Medizin, Jura, Technik).
- Analysieren Sie, wie diese Phraseologismen zur Verständlichkeit und Fachkommunikation beitragen.

TESTFRAGEN ZUM THEMA 7

1. Was versteht man unter einem Phraseologismus?
A) Ein neues Fremdwort
B) Eine feststehende Wortverbindung mit übertragener Bedeutung
C) Ein Begriff aus der Literaturkritik
D) Ein zusammengesetztes Nomen

2. Was ist ein Idiom?
A) Ein Satz ohne Verb
B) Ein stilistischer Fehler
C) Ein festes, oft metaphorisches sprachliches Bild
D) Eine rhetorische Frage

3. Was ist kein Bestandteil der Phraseologie?
A) Sprichwörter
B) Geflügelte Worte
C) Metaphern
D) Redewendungen

4. Welcher Ausdruck ist ein Sprichwort?
A) Alles in Butter
B) Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein
C) Jemandem den Rücken stärken
D) Fix und fertig sein

5. Welche dieser Wortverbindungen ist eine Kollokation?
A) Großes Problem
B) Einen Vogel haben
C) Die Katze im Sack kaufen
D) Über den Tisch ziehen

6. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sprichwörter zu?
A) Sie sind individuelle Redewendungen
B) Sie geben allgemeine Lebensweisheiten in fester Form wieder
C) Sie enthalten immer Reime
D) Sie bestehen aus Substantiven

7. Was ist kein typisches Merkmal einer Redewendung?
A) Feste Struktur
B) Übertragene Bedeutung
C) Freie Kombination
D) Bildlichkeit

8. Was ist eine geflügelte Wendung?
A) Ein literarisch belegter, allgemein bekannter Ausdruck
B) Eine Wendung mit Tiermotiv
C) Ein Sprichwort
D) Ein Jugendausdruck

9. Was ist ein Kinegramm?
A) Eine Redewendung mit numerischem Inhalt
B) Ein Begriff aus der Sprachentwicklung
C) Eine Phrase mit Bezug zur Bewegung oder Körpersprache
D) Ein Fachausdruck der Rhetorik

10. Was ist mit „Wortpaar“ gemeint?
A) Zwei gleichwertige Wörter in fester Verbindung
B) Zwei Synonyme
C) Zwei Reimwörter
D) Zwei Fremdwörter

11. Welche Aussage über Phraseologismen ist falsch?
A) Sie sind oft mehrdeutig
B) Sie sind sprachlich stabil
C) Sie können kulturell geprägt sein
D) Sie haben oft eine übertragene Bedeutung

12. Was ist keine typische Quelle für Phraseologismen?
A) Alltagssprache
B) Mythologie
C) Werbesprache
D) Fachlexika

GLOSSAR ZUM THEMA 7

Autorenphraseologismus	Gelegenheitsprägung eines Autors mit fester, aber kontextgebundener Bedeutung
Geflügeltes Wort	Literarisch oder historisch belegte, oft zitierte feste Wendung mit kulturellem Hintergrund
Idiom	Synonym für Phraseologismus; feste, idiomatisierte Wendung mit übertragener Bedeutung
Idiomatisierung	Der Prozess, durch den eine Wortverbindung eine übertragene, feste Bedeutung erhält
Interjektion / modale Redensart	Ausdruck emotionaler oder modaler Haltung in satzähnlicher Form
Kinegramm	Phraseologismus mit Bezug auf konventionalisiertes nonverbales Verhalten bzw. Körpersprache
Klischee	Stereotype, metaphorische Phrase zur schnellen, oft oberflächlichen Situationscharakterisierung
Kollokation	Typische Wortverbindung ohne idiomatische Bedeutung, jedoch häufig gemeinsam verwendet
Komparative Phraseologismen	Feste Vergleiche mit idiomatisierter, bildhafter Bedeutung
Metaphraseologismus	Wortspielhafte oder parodistische Abwandlung eines Phraseologismus zur humorvollen Wirkung
Onymische Phraseologismen	Eigennamenhafte Phraseologismen mit idiomatischer Komponente
Phraseologische Verbindung	Verbindung aus idiomatisierter und nicht-idiomatisierter Komponente mit meist benennender Funktion

Phraseologismus	Feste, idiomatisierte Wortverbindung mit übertragener Bedeutung
Phraseologischer Terminus	Fachlich fixierte, feste Wortverbindung innerhalb einer Fachsprache
Phraseologisierte Kollokation	Feste Verbindung mit zumindest einem semantisch leeren Bestandteil
Phraseologie	Teilgebiet der Linguistik, das sich mit festen Wortverbindungen und deren Gebrauch beschäftigt
Routinenformel	Konventionalisierte, desemantisierte Äußerung mit kommunikativer Funktion
Sprichwort	Volksnahe, oft gereimte Aussage mit moralisch-pragmatischer Lebensweisheit
Sprichwortartige Redensart	Idiomatische Satzform ohne generalisierende Aussagekraft, oft ironisch oder emotional gefärbt
Wortpaar (Zwillingsformel)	Feste Verbindung zweier gleichwertiger Wörter mit klanglicher oder rhythmischer Struktur

TERMINI ZUM THEMA 7

der	Aphorismus	афоризм
die	geflügelten Worte	крилаті вислови
die	freie Wortverbindung	вільне словосполучення
der	feste Wortkomplex	стале словосполучення
die	feste Wortverbindung	стале словосполучення
das	Idiom, -e	ідіома
die	lexikalische Einheit	лексична одиниця
die	Paarformel	парне словосполучення
die	Phraseologisierung, die	фразеологізація
der	Phraseologismus	фразеологізм
die	phraseologische Einheiten	фразеологічна одиниця
die	phraseologische Verbindung	фразеологічне словосполучення
die	stehende Wortverbindung	стійке/стале словосполучення
	singulär	одиничний
der	stehende Vergleich	стале порівняння
die	sprichwörtliche Satzredensart	приказка
das	Wortpaar	парне словосполучення

SELBSTEINSCHÄTZUNG ZUM SEMINARINHALT № 7

Bitte reflektiere deine Lernfortschritte und Erfahrungen im Seminar.
Bewerte dich auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 5 (trifft voll zu)!

Aspekt	Meine Einschätzung
1. Verstehen des Begriffs „Phraseologie“	Ich kann erklären, was Phraseologie ist und welche Wortverbindungen sie untersucht.
	☐ trifft zu ☐ teilweise ☐ trifft nicht zu
2. Abgrenzung von Phraseologismen	Ich kann Phraseologismen von freien Wortverbindungen und Kollokationen unterscheiden.
	☐ trifft zu ☐ teilweise ☐ trifft nicht zu
3. Typen phraseologischer Einheiten	Ich kann wichtige Typen wie Idiome, Sprichwörter, Kinegramme, Wortpaare u. a. benennen.
	☐ trifft zu ☐ teilweise ☐ trifft nicht zu
4. Idiomatisierung	Ich verstehe den Prozess der Idiomatisierung und kann Beispiele dafür nennen.
	☐ trifft zu ☐ teilweise ☐ trifft nicht zu
5. Analysefähigkeit	Ich kann Phraseologismen in Texten erkennen und analysieren.
	☐ trifft zu ☐ teilweise ☐ trifft nicht zu
6. Fachbegriffe	Ich kann die wichtigsten Fachbegriffe sicher verwenden.
	☐ trifft zu ☐ teilweise ☐ trifft nicht zu
7. Interesse am Thema	Ich habe Interesse daran, mich weiter mit Phraseologie zu beschäftigen.
	☐ trifft zu ☐ teilweise ☐ trifft nicht zu

LITERATURVERZEICHNIS

1. Володіна Т.С. Теоретична та практична лексикологія сучасної німецької мови. Севастополь: Дельта, 2012. 292 с.
2. Гінка Б.І. Г49 Лексикологія німецької мови: лекції та семінари : навч. посібн. : вид. 4-те, пере робл. і доп. / Б.І. Гінка. Тернопіль : Навчальна книга – Богдан, 2015. 420 с.
3. Левицький В.В. Лексикологія німецької мови. Вінниця: Нова книга, 2014. 392 с.
4. Паславська А.Й. Практикум з лексикології німецької мови. – Львів: ЛНУ, 2008.
5. Lexikologie der deutschen Sprache: Lehrbuch = Лексикологія німецької мови: Навчальний посібник для студ. ф-ту іноземних мов / А.А.Король. Чернівці : Книги – ХХІ, 2017. 112 с.
6. Oguy O.D. Lexikologie der gegenwärtigen deutschen Sprache. Winnyts'a: 2003.
7. Berketova, Z. (2022). Systemhafte Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Berlin: Frank & Timme. Einführung in semasiologische und onomasiologische Zugänge, Wortbildung und Phraseologie.
8. Bußmann, H. (2008). Lexikon der Sprachwissenschaft (4. Aufl.). Stuttgart: Kröner.
9. Erich Bulitta, Hildegard Bulitta: Wörterbuch der Synonyme und Antonyme. Fischer, Frankfurt 2003.
10. Fleischer, W., & Barz, I. (2012). Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache (4. Aufl.). Berlin: de Gruyter. Klassisches Werk zur Wortbildungslehre im Deutschen.
11. Helbig, G. (2001). Lexikologie. Ein Arbeitsbuch (2. Aufl.). Leipzig: Langenscheidt. Didaktisch aufbereitete Einführung mit Aufgaben zur Vertiefung.
12. Kretov, A. & Podtelezhnikova, E. (2021). Allgemeine Lexikologie. [Monographie]. Verlag Unser Wissen. Qualitativ-quantitativer Ansatz mit Konzept der „lexiko-semantischen Invariante".
13. Lenz, A. N. & Stöckle, P. (Hg.) (2021). Germanistische Dialektlexikographie zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, Bd. 181 (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik).

Sammelband zur Dialektlexikographie mit digitalen und texttechnologischen Perspektiven.

14. Lüdeling, A., & Kiefer, F. (Hrsg.). (2008). Corpus Linguistics and Linguistic Theory. Berlin: de Gruyter. Enthält auch lexikologische und korpuslinguistische Ansätze.

15. Motsch, W. (2004). Einführung in die Wortbildung (2. Aufl.). Berlin: Akademie Verlag. Besonders hilfreich zur Analyse morphologischer Strukturen.

16. Polenz, P. von (2000). Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart (Bd. 3). Berlin: de Gruyter. Hintergrundwissen zur Entwicklung des deutschen Wortschatzes.

17. Römer Chr., Matzke B. Lexikologie des Deutschen: Eine Einführung. Tübingen, 2003.

18. Römer, C., & Jaeger, C. (2003). Einführung in die deutsche Lexikologie. Tübingen: Niemeyer. Guter Einstiegstext, auch für Studierende geeignet.

19. Spreng, J. J. (ed. Löffler, H.) (2021). Allgemeines deutsches Glossarium (7 Bde.). Basel: Schwabe. Historisch-etymologische Großedition, erstmals gedruckt 2021.

20. Sturm, A. & Römer, C. (2021). Lexikologie. Tübingen: Narr Francke Attempto (Reihe Linguistik und Schule, Bd. 9). Kompakte Einführung für den Hochschul- und Unterrichtskontext.

21. Ternes, E. (2008). Einführung in die Lexikologie. München: Fink. Kompakte Darstellung der grundlegenden Begriffe und Methoden. Übersichtliches Nachschlagewerk zu Fachbegriffen der Lexikologie.

22. Wöllstein, A. (2013). Lexikologie des Deutschen: Eine Einführung. Heidelberg: Winter. Moderne Einführung mit vielen Beispielen und Übungen.

Digitale Ressourcen & Neologismen

IDS Mannheim – Neologismen-Wörterbuch online (jährlich aktualisiert, u. a. 2023).

- Der Korpus für neue Wörter wächst kontinuierlich (~100 neue Einträge/Jahr) welt.de+1de.wikipedia.org+1

Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (OWID+).

- Digitale Plattform für neologische, fremd- und fachsprachliche Einträge – aktueller Standard in korpusgestützter Lexikografie. welt.de+8de.wikipedia.org+8welt.de

PRÜFUNGSFRAGEN

1. Das Objekt und die Gegenstände der Lexikologie
2. Teilgebiete und Teildisziplinen der Lexikologie
3. Angelagerte Disziplinen der Lexikologie
4. Das Wort als Grundeinheit der Sprache. Seine Funktionen
5. Wort und seine Definitionen
6. Motivation der Benennung. Die innere Wortform (das Etymon)
7. Lexikalische Kompatibilität
8. Die Struktur der Wortbedeutung
9. Polysemie als sprachliche Erscheinung
10. Arten der Bedeutungen
11. Text und Kontext. Arten des Kontextes
12. Synonymie. Klassifikation der Synonyme
13. Antonymie. Klassifikation der Antonyme
14. Homonyme. Die Wege der Entstehung der Homonyme
15. Prozess des Bedeutungswandels: seine Definition. Die Arten und die Ursachen des Bedeutungswandels
16. Metapher und ihre Arten
17. Metonymie und ihre Arten
18. Bedeutungsverschiebungen: Wertsteigerung und Wertverminderung
19. Hyperbel, Litotes, Euphemismus
20. Neologismen, Schlagwörter und Modewörter
21. Historismus und Archaismus
22. Die altersspezifische Lexik (Jugendsprache)
23. Die gruppenspezifische Lexik der Sondersprachen (Slang, Jargonismen und Argotismen)
24. Die berufsbezogene Lexik (Termini/Halbtermini/Berufslexik)
25. Die berufsbezogene Lexik (Proffessionalismen/Fachjargonismen)
26. Phraseologie, ihr Gegenstand und Problembereich
27. Klassifikationen der Phraseologismen
28. Phraseologische Einheiten. Phraseologische Verbindungen und Ausdrücke

Themen für selbständige Arbeit

Selbständige Arbeit
Mit der selbständigen Arbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie fähig sind, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung selbständig zu lösen und zu präsentieren.

- ist elektronisch zu verfassen: ausgedruckt sowie in elektronischer Form abzugeben;
- muss innert einer bestimmten Frist verfasst und vor dem Publikum präsentiert werden.

Themen:

1. Entlehnungsprozess
   1.1. Entlehnung: ihre Ursachen
   1.2. Entlehnung: ihre Wege
   1.3. Entlehnung: ihre Formen
   1.4. Gebrauch des Fremd- und Lehngutes
2. Wortbildungsprozess
   2.1. Wortbildungslehre, ihr Gegenstand und Aufgaben
   2.2. Wortbildungsmodelle und –mittel
   2.3. Arten der Wortbildung
3. Landschaftliche Gliederung des Wortschatzes
   3.1. Deutsch und Dialekte
   3.2. Überregionales Deutsch in anderen Ländern

BEURTEILUNGSSCHEMA FÜR THEORETISCHE FRAGEN ZUM SEMINARINHALT

Kriterium	Beschreibung	Punktevergabe
1. Inhaltliche Richtigkeit	Die Antwort ist fachlich korrekt, zentrale Begriffe (z. B. Bedeutungswandel, Kontext, Bedeutungserweiterung etc.) sind richtig erklärt.	0–3 Punkte
2. Vollständigkeit der Antwort	Alle geforderten Aspekte der Frage wurden genannt (z. B. Definition + Beispiel, beide Ursachenarten, beide Typen bei Bedeutungsverengung/-erweiterung etc.).	0–3 Punkt
3. Verwendung fachsprachlicher Begriffe	Fachbegriffe wie „semantische Struktur“, „Denotat“, „Metapher“, „Generalisation“ etc. werden korrekt und angemessen verwendet.	0–2 Punkt
4. Eigenständige Formulierung / Transferleistung	Die Antwort ist nicht auswendig gelernt oder abgeschrieben, sondern selbstständig formuliert. Eigene Beispiele oder Übertragungen sind vorhanden.	0–2 Punkt
Gesamtpunktzahl pro Frage		0–10 Punkte

BEISPIELHAFTE BEWERTUNG EINER ANTWORT IM SEMINAR

Frage: *Was versteht man unter Bedeutungswandel? Erklären Sie den Begriff mit eigenen Worten und einem Beispiel.*

Antwort (fiktiv): „Bedeutungswandel ist die Veränderung der Bedeutung eines Wortes im Laufe der Zeit. Zum Beispiel bedeutete das Wort ‚Handy' früher ‚praktisch', heute ist es ein Mobiltelefon. Bedeutungswandel passiert, wenn Wörter in neuen Situationen verwendet werden."

Kriterium	Punkte	Begründung
Inhalt	3	Definition korrekt
Vollständigkeit	2	Beispiel vorhanden
Fachsprache	1	Keine fachspezifischen Begriffe verwendet
Eigenleistung	1	Eigene Formulierung, verständlich
Gesamt	**7/10**	Gut beantwortet, leichte Schwächen in Fachsprache

---

BEWERTUNGSSKALA (GESAMT)

Punkte	Kriterium / Begründung
10 Punkte	Vollständige, präzise und gut formulierte Antwort mit Fachbegriffen und Transfer
8 Punkte	Gute Antwort, kleinere Lücken oder leichte sprachliche Ungenauigkeiten
6 Punkte	Teilweise richtig, aber unvollständig oder ungenau formuliert
4 Punkte	Grundidee erkannt, aber viele inhaltliche oder sprachliche Mängel
2 Punkte	Unklare oder kaum richtige Antwort
0 Punkte	Keine Antwort oder völlig falsch

VORLAGE ZUR BEWERTUNG MEHRERER STUDENTENANTWORTEN
für offene Fragen zum Seminarinhalt

Bewertungstabelle – Bedeutungswandel (offene Fragen)

Name	Frage 1 (0–10)	Frage 2 (0–10)	Frage 3 (0–10)	Frage 4 (0–10)	Summe (0–40)
...	...	...	...	...	...

BEWERTUNGSBOGEN:
PRAKTISCHE ÜBUNGEN ZUM SEMINAR LEXIKOLOGIE

Kriterium	Beschreibung	max. Pkt
1. Aufgabenverständnis	Die Aufgabenstellung wurde korrekt erfasst und umgesetzt	4
2. Fachliche Richtigkeit	Lösungen sind lexikologisch korrekt (z. B. richtige Zuordnung von Begriffen)	8
3. Anwendung von Fachwissen	Theoretisches Wissen wurde auf die Aufgabe übertragen	6
4. Sprachbewusstsein / Analysefähigkeit	Fähigkeit, sprachliche Phänomene differenziert zu erkennen und zu analysieren	6
5. Kreativität (bei offenen/kreativen Übungen)	Eigenständige Wortbildungen, kreative Beispiele oder Lösungswege	4
6. Sorgfalt und Vollständigkeit	Alle Teile der Aufgabe wurden bearbeitet, keine groben Flüchtigkeitsfehler	4
7. Reflexion (bei Transferaufgaben)	Reflexion über den Sprachgebrauch, Bedeutung, Wandel usw.	4
8. Zusammenarbeit (bei Gruppenarbeit)	Beitrag zur Gruppenlösung, Kommunikation, Kooperation	4

Gesamtpunktzahl: ____ / 20 Punkte

BEWERTUNGSBOGEN FÜR INDIVIDUELLE STUDIEN- UND FORSCHUNGSAUFGABEN

Kriterium	Beschreibung	max. Pkt
1. Themenbezug & Zielsetzung	Klarheit der Fragestellung, Relevanz des Themas, Bezug zum Seminarthema	5
2. Theoretische Fundierung	Fachliche Tiefe, Einbindung und Reflexion geeigneter Fachliteratur	2
4. Analyse & Argumentation	Qualität der Auswertung, logische Stringenz, Differenziertheit	3
5. Eigenständigkeit & Kreativität	Originelle Zugänge, Reflexion, eigener Erkenntnisgewinn	3
7. Sprachliche Gestaltung	Wissenschaftliche Ausdrucksweise, Terminologie, Stil, Grammatik	3
8. Formalia & Zitierweise	Einhaltung der formalen Anforderungen, korrektes Zitieren	2
9. Zeit- / Abgabemanagement	Einhaltung von Abgabefristen, Organisation, Dokumentation	2

Gesamtpunktzahl: _____ / 20 Pkt

BEWERTUNGSTABELLE FÜR EINE LEXIKOLOGIE-PRÜFUNG
mit maximal 40 Punkten
bestehend aus 2 theoretischen Fragen und 1 praktischen Aufgabe

Teilbereich	Inhalt	Max. Punkte
Theoretische Frage 1	Begriffserklärung + Kontextbezug	12 Punkte
Theoretische Frage 2	Vergleich, Analyse oder Einordnung	12 Punkte
Praktische Aufgabe	Anwendung, Analyse, Beispiel(e)	16 Punkte
Gesamtpunktzahl		**40 Punkte**

Bewertungskriterien im Detail

Teil 1: Theoretische Frage 1 (12 Punkte)
Beispiel: *"Was ist eine Metapher? Erläutern Sie ihre Rolle beim Bedeutungswandel."*

Kriterium	Punkte
Fachlich korrekte Definition	4
Bezug zum lexikologischen Kontext	4
Fachsprache / Ausdruck / Klarheit	2
Struktur / Verständlichkeit	2
Maximal	**12**

Teil 2: Theoretische Frage 2 (12 Punkte)
Beispiel: *"Vergleichen Sie Synonymie und Antonymie unter Berücksichtigung der Klassifikationen."*

Kriterium	Punkte
Richtige Wiedergabe der Konzepte	4
Klarer Vergleich und Differenzierung	4
Passende Beispiele / Argumentation	2
Fachsprache und Ausdruck	2
Maximal	**12**

Teil 3: Praktische Aufgabe (16 Punkte)

Beispiel: *"Analysieren Sie einen Text und benennen Sie verschiedene lexikalische Phänomene!*

- Textausschnitte analysieren (Wortschatz, Bedeutungsebenen, Metaphern etc.)
- Wortfelder im Text erkennen und semantische Beziehungen darstellen
- Bedeutungsveränderung einzelner Lexeme im Textverlauf oder im Vergleich zu heute untersuchen
- Wortbildung und Neologismen identifizieren und analysieren
- Phraseologismen markieren und ihre Funktion im Text erklären

Kriterien	Max. Pkt	Beschreibung / Erwartungen
1. Wortfeld- und Bedeutungsanalyse	4	Korrekte Zuordnung von Wörtern zu Bedeutungskategorien und Erläuterung von Bedeutungsnuancen
2. Metaphern- und Tropenanalyse	4	Identifikation und Deutung von Metaphern bzw. sprachlichen Bildern im Text
3. Lexikalische Motivation / Wortbildung	3	Erkennen und Erklären von Neologismen oder Wortbildungsprozessen
4. Kontextbezogene Bedeutungserklärung	3	Analyse der Bedeutung im sozialen/kulturellen Kontext
5. Ausdruck und Struktur	2	Klarheit, Verständlichkeit und sprachliche Angemessenheit der Antworten
Gesammt	**16**	

Benotungsschlüssel (nach 40 Punkten)

Punktzahl	Note	Bewertung
37–40	1,0 – 1,3	sehr gut
33–36	1,7 – 2,3	gut
28–32	2,7 – 3,3	befriedigend
24–27	3,7 – 4,0	ausreichend
0–23	5,0	nicht bestanden

TEXTSAMMLUNG
mit Textauszügen für lexikologische Analyse

Klassische deutschsprachige Autor:innen

Arbeitsblatt 1: Franz Kafka: „Vor dem Gesetz“

Textauszug
Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, dass er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne. Der Mann überlegt und fragt dann, ob er also später werde eintreten dürfen. »Es ist möglich«, sagt der Türhüter, »jetzt aber nicht.«

Aufgaben
1. Untersuchen Sie das Wort „Gesetz“ in seinen unterschiedlichen Bedeutungsnuancen im Text.
2. Wie wirkt sich die Polysemie auf die Interpretation der Szene aus?
3. Finden Sie im Text weitere Beispiele für Polysemie und beschreiben Sie ihre Wirkung.

Arbeitsblatt 2: Heinrich Heine: „Deutschland. Ein Wintermärchen“

Textauszug
Im traurigen Monat November war’s,
Die Tage wurden trüber,
Der Wind riß von den Bäumen das Laub,
Da reiste ich nach Deutschland hinüber.
Und als ich an die Grenze kam,
Da fühlt' ich ein stärkeres Zittern;
Ich dachte nicht an den Donnerschlag,
Ich dachte an Deutschlands Dichter.
Ich dachte an dich, du armes Volk,
Du geduldiges, schwaches Volk,
Du träumtest von Freiheit und schönem Recht –
Nun träum weiter, es ist dein Geschick.
Ich dachte an Freiheit und neues Licht,
An die alten Märchen und Lieder;
Sie wurden uns längst zu Grabe getragen,
Und kehren nie, nie wieder.

Aufgaben:

1. **Lexikalische Felder:**
   - Ordne die Lexeme (z. B. *traurig*, *trüber*, *Zollverein*, *zersplittern*) thematischen Wortfeldern zu.
   - Wie kontrastiert Heine Naturlexik mit politischen Begriffen?
2. **Bedeutungswandel:**
   - Was bedeutete „Zollverein" historisch – und welche Konnotation erhält es hier im Kontext?
   - Wie verändert sich das Wort „Vaterland" im Gedicht – positiv, ironisch, kritisch?
3. **Phraseologie & Emotion:**
   - Erkläre die Redewendung „Mein Herz wollt' zersplittern" – ist es Metapher, Hyperbel oder Phraseologismus?
   - Wie wird durch diese Wendung politisches Empfinden emotionalisiert?
4. **Stilistisch-lexikalische Analyse:**
   - Wie nutzt Heine Wiederholung, Wortwahl und Kontrast, um Bedeutung zu verdichten?
   - Welche Wirkung hat das Lexem **„schlich"** im Gegensatz zu „reiste"?

Arbeitsblatt 3: Franz Kafka – *Die Verwandlung*

Textauszug (aus dem 1. Absatz):
Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Versteifungen geteilten Bauch, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niedergleiten bereit, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang kläglich dünnen Beine flimmerten ihm hilflos vor den Augen.

Aufgaben:

1. **Lexem-Analyse:**
   - Ermittle die semantischen Eigenschaften der Lexeme „Ungeziefer“, „verwandeln“, „träumen“, „hilflos“.
   - Wie verändert sich deren Bedeutung im literarischen Kontext?
2. **Polysemie & Assoziation:**
   - Welche möglichen Interpretationen hat das Wort **„Verwandlung“**? (biologisch, psychologisch, existenziell)
   - Erstelle ein semantisches Netz zum Wort „Ungeziefer“ mit Assoziationen aus dem Text und dem Alltagsgebrauch.
3. **Phraseologismus-Erkennung:**
   - Ist „aus unruhigen Träumen erwachen“ eine Redewendung oder literarische Wendung? Begründe.
   - Welche Wortverbindungen wirken wie feste Ausdrücke?
4. **Wortbildung:**
   - Analysiere die Zusammensetzung des Wortes „panzerartig“.
   - Wie entsteht hier Bedeutung durch Wortbildung?

Arbeitsblatt 4: Bertolt Brecht: „Mutter Courage und ihre Kinder“

Textauszug

MUTTER COURAGE: Und ich sag dir, so’n Krieg ernährt seine Leute besser als der Frieden. Schau mich an, ich hab drei Kinder durchzufüttern, und ich komm durch, weil Krieg ist. Wenn Frieden wär, könnt ich mein Wägelchen an den Nagel hängen.

DER FELDKOCH: Wenn du’s richtig machst. Manche verhungern trotzdem.

MUTTER COURAGE: Die, die’s nicht draufhaben. Du darfst dich nicht totarbeiten, du musst mit dem Kopf arbeiten. Wo’s knallt, da rollt der Taler.

DER FELDKOCH: Und was ist mit deinen Kindern?

MUTTER COURAGE: Die wachsen rein. Jeder muss sein Stück vom Kuchen kriegen. Ich sorg dafür. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, sagt man doch.

Aufgaben
1. Markieren Sie alle festen Wendungen (z. B. Redewendungen, Sprichwörter, Phraseme) im Text.
2. Erklären Sie die Bedeutung folgender Wendungen: „Wo's knallt, da rollt der Taler", „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst", „sein Stück vom Kuchen kriegen".
3. Übersetzen Sie die markierten Phraseologismen sinngemäß ins Ukrainische und notieren Sie Unterschiede in der Bildhaftigkeit.

Arbeitsblatt 5: Ingeborg Bachmann: „Malina"

Textauszug
Ich war noch nie in einem Krieg, und dennoch habe ich das Soldatenspiel m itspielen müssen, die Truppenaufmärsche in den Zeitungen durchlesen, die Mobilmachungsnachrichten verstehen, den Krieg führen im Kopf. Und das Einzige, was ich je tun wollte, das Schreiben, ist mir eine Totenbeschwörung geworden. Ich spreche aus Totenschubladen, ich schreibe auf Grabsteinpapier, in Friedhofsbuchstaben, und die Wörter, die ich finde, sind Verfallswörter, wie: Heimatverlust, Weltverlassenheit, Herzversagen. Ich kann sie zusammensetzen zu Weltversagensverlust oder Heimatfriedhof oder Herzverlassenheit, aber was soll das heißen?

Und während ich das sage, schreibe, schreie, sehe ich Malina, der sich mit einem kleinen Messer die Fingernägel säubert, als hätte er mich nicht gehört. Doch er war immer dort, wo das Unhörbare war, das Unbezeugte, das Unentschuldbare. Er war bei mir, als ich das Buch aufschlug, das nur aus Wörtern besteht, die ich nicht lesen kann, weil sie zu mir sagen: Du bist zu spät.

Aufgaben
1. Sammeln Sie alle komplexen Komposita und Neologismen im Text (z. B. 'Grabsteinpapier', 'Weltversagensverlust').
2. Analysieren Sie die Struktur dieser Wortbildungen (Basismorpheme, Wortarten, Bedeutungsbeziehungen).
3. Welche emotionale oder stilistische Funktion erfüllen die Wortneuschöpfungen?
4. Bilden Sie zu ausgewählten Begriffen geeignete ukrainische Übersetzungen oder funktionale Entsprechungen.

Arbeitsblatt 6: Rainer Maria Rilke: „Duineser Elegien“

Textauszug

Wer, wenn ich schriee, hörte mich denn aus der Engel
Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme
einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem
stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts
als des Schrecklichen Anfang, den wir noch gerade ertragen,
und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäht,
uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich.

Und so verhalt ich mich denn und verschlucke den Lockruf
dunklen Schluchzens. Ach, wen vermögen
wir denn zu brauchen? Engel nicht, Menschen nicht,
und die findigen Tiere merken es schon,
daß wir nicht sehr verläßlich zu Hause sind
in der gedeuteten Welt. Es bleibt uns vielleicht
mancher Baum an dem Abhang, daß wir ihn täglich
wiedersehn; es bleibt uns die Straße von gestern
und das verzogene Treuegefühl
einem gewöhnlichen Wesen entgegen, das bei uns blieb.

Aufgaben

1. Markieren Sie die zentralen Metaphern im Text (z. B. „Engel“, „Schönes als Schreckliches“).
2. Ordnen Sie die Metaphern thematisch (z. B. religiös, existenziell, emotional, naturbezogen).
3. Wählen Sie eine Metapher aus und analysieren Sie deren Aufbau, Wirkung und mögliche Interpretation.
4. Gibt es vergleichbare metaphorische Ausdrücke im Ukrainischen? Tauschen Sie sich dazu in Kleingruppen aus.

Arbeitsblatt 7: Sharon Dodua Otoo – *Adas Raum* (2021)

Textauszug (S. 7–9, gekürzt und angepasst)
Ada ist Ada ist Ada.
Sie war schon immer – und nie dieselbe.
Sie war ein Körper, geboren und begraben, verloren und neu geschaffen.
Als sie ging, ließ sie eine Sprache zurück, die ihr nicht gehörte.
Wörter, die sich wie Ketten anfühlten.
Wörter, die sagten: So bist du – und nicht anders.
Aber sie war anders.
Ein Haus aus Erinnerungen, ein Strom von Stimmen, die sich vermischten.
Sprache war für Ada ein Raum – und eine Falle.
Ihre Wörter sprachen von Kolonialismus, von Gewalt, von Hoffnung.
Sie flüsterte sie, schrie sie, verschluckte sie.
Immer war sie auf der Suche – nach der einen Bedeutung, die sie selbst sein durfte.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Polysemie und Bedeutungsvarianten**
   a) Erläutere die unterschiedlichen Bedeutungen des Wortes **„Raum“** im Text.
   b) Welche konnotativen Bedeutungen schwingen mit?
2. **Metaphorische Sprachverwendung**
   a) Markiere drei metaphorische Ausdrücke im Text.
   b) Interpretiere, welche semantischen Felder hier verknüpft werden.
3. **Lexikalische Motivation und Wortwahl**
   a) Was macht die Wortverbindung „Wörter, die sich wie Ketten anfühlten“ lexikalisch interessant?
   b) Inwiefern ist der Ausdruck „Haus aus Erinnerungen“ motiviert?
4. **Phraseologismen und Wortbilder**
   a) Suche Redewendungen oder poetische Wendungen, die aus dem üblichen Sprachgebrauch herausfallen.
   b) Übertrage eine Wendung sinngemäß ins Ukrainische und vergleiche die Wirkung.

Arbeitsblatt 8: Sasha Marianna Salzmann – *Im Menschen muss alles herrlich sein* (2021)

Textauszug (Kapitelanfang, S. 19–22)
Sie sprach, wie man es in Donezk lernte.
Gerade, direkt, ohne Schnörkel, ohne Pause.
In Moskau klang das nach Entschlossenheit.
In Jena klang es nach Grobheit.
„Sag doch bitte", sagte man ihr.
Aber für sie war Höflichkeit eine Art Verrat an der Wahrheit.
Ihre Sprache war präzise – wie ein Skalpell.
Nicht dazu da, zu umarmen, sondern zu öffnen.
Und manchmal: zu verletzen.
In Russland war das Stärke.
In Deutschland war das unweiblich.
Ein und dieselben Wörter, andere Ohren, andere Urteile.
„Die Sprache betrügt uns", sagte sie, „indem sie sich selbst verändert, je nachdem, wer zuhört."

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Semantik und Bedeutungswandel im Kontext**
   a) Welche Wörter im Text verändern ihre Wirkung abhängig vom kulturellen Kontext?
   b) Nenne zwei Beispiele und erkläre den Bedeutungswandel.
2. **Phraseologie und kulturelle Prägung**
   a) Welche Wendungen oder Begriffe im Text zeigen kulturelle Unterschiede in der Kommunikation?
   b) Gibt es vergleichbare idiomatische Ausdrücke im Ukrainischen?
3. **Wortbedeutung und Konnotation**
   a) Interpretiere die Metapher „ihre Sprache war wie ein Skalpell".
   b) Welche Konnotationen ruft das Wort „Höflichkeit" in diesem Text hervor?
4. **Diskursive Bedeutung von Sprache**
   a) Was meint die Figur mit „Die Sprache betrügt uns…"?
   b) Ist Sprache in diesem Text eine Form von Macht oder von Missverständnis?

Arbeitsblatt 9: Judith Schalansky – *Verzeichnis einiger Verluste* (2020)

Textauszug (aus dem Kapitel „Kaspar Hauser“, S. 36–39)
Alles, was war, ist ein Verlust.
Auch wenn es noch in Archiven steht, in Köpfen haust oder in Wörterbüchern katalogisiert ist.
Der Mensch erinnert sich nicht – er rekonstruiert.
Und jedes Wort ist schon eine Entscheidung gegen viele andere.
Sprache ist ein Konzentrat von Vergangenheit.
Wir sagen: „Ich habe das Wort nicht mehr“,
und wissen nicht, ob wir es je hatten.
Vielleicht ist Sprachverlust die eigentliche Katastrophe.
Nicht der Tod eines Menschen – sondern das Verstummen seines Namens.
Jedes ausgelöschte Wort ist ein Loch im Gewebe der Welt.
Vielleicht schreiben wir nur, um nicht zu vergessen,
um das Nichts mit Zeichen zu füllen.
Aber selbst unsere Zeichen sind verlustanfällig.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Bedeutungsverlust und Sprachwandel**
   a) Welche sprachlichen Hinweise im Text deuten auf Bedeutungsverlust hin?
   b) Welche Rolle spielt das Wort „Verlust“ in seinen unterschiedlichen Konnotationen?
2. **Metapher und semantische Abstraktion**
   a) Erläutere die Metapher: „Jedes Wort ist ein Loch im Gewebe der Welt“.
   b) Welche weiteren metaphorischen Bilder findest du?
3. **Nominalstil und lexikalische Dichte**
   a) Was charakterisiert den Stil des Textes auf Wortebene?
   b) Welche Wirkung entfaltet dieser Stil?
4. **Kontextuelle Bedeutungsdeutung**
   a) Was meint die Autorin mit „Ich habe das Wort nicht mehr“ – semantisch und emotional?
   b) Übertrage diese Aussage sinngemäß ins Ukrainische. Gibt es kulturelle Unterschiede?

Arbeitsblatt 10: Anke Stelling – *Schäfchen im Trockenen* (2020)

Textauszug (aus den ersten Kapiteln, S. 10–14)
Man hat mich eingeladen, man hat mich dabehalten.
Ich durfte mitspielen, solange ich nicht laut wurde.
Solange ich ihre Sprache sprach.
Man sprach von „Chancen“, aber meinte „Füg dich ein“.
Man sagte „offen“, aber meinte „angepasst“.
Ich lernte Wörter, die man benutzen musste, um nicht aufzufallen.
„Netzwerk“. „Vernünftig“. „Dankbar“.
Ich lernte auch, welche Wörter man besser nicht sagte.
„Wut“. „Anspruch“. „Ungerecht“.
Sie sprachen von mir als jemandem, „der es geschafft hat“.
Aber ich wusste: Ich war geduldet, nicht gehört.
Sprache war das Haus, das mir nie gehört hat.
Ich durfte darin wohnen, aber ich durfte nichts verändern.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Sozial geprägte Lexik und ideologische Konnotation**
   a) Welche Wörter im Text sind gesellschaftlich aufgeladen oder euphemistisch verwendet?
   b) In welchem Verhältnis stehen sie zu ihrer eigentlichen Bedeutung?
2. **Sprachkritik und Bedeutungsverschiebung**
   a) Wie deutet die Sprecherin den Unterschied zwischen „offen“ und „angepasst“?
   b) Welche anderen Beispiele für Bedeutungsverschiebung findest du im Text?
3. **Wortfelder und semantische Auslassung**
   a) Analysiere die beiden Gruppen: Wörter, die „man benutzen musste“ vs. „die man nicht sagte“.
   b) Was sagen diese Felder über Machtverhältnisse im Sprachgebrauch aus?
4. **Metapher und Sprachraum**
   a) Interpretiere die Metapher: „Sprache war das Haus, das mir nie gehört hat.“
   b) Übertrage diesen Ausdruck sinngemäß ins Ukrainische. Welche Wirkung erzeugt er dort?

Arbeitsblatt 11: Monika Helfer – *Vati* (2021)

Textauszug (S. 43–46)
Mein Vater war ein stiller Mann.
Er sprach nicht viel, aber wenn er sprach, waren es ganze Sätze.
Manchmal mit Wörtern, die wir nicht verstanden.
Wörter aus der Bibliothek.
Meine Mutter sagte: „Er versteckt sich hinter seinen schönen Wörtern."
Ich mochte seine Sprache.
Sie war wie aus einer anderen Zeit.
Ich sammelte Wörter, die er sagte.
„Verpflichtung". „Würde". „Entbehrung".
Wörter, die nach Krieg rochen.
Ich lernte sie auswendig, weil ich dachte, sie bedeuten etwas.
Heute weiß ich: Sie bedeuteten vor allem ihn.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Familiensprache und Emotionslexik**
   a) Welche Wörter sind mit dem Vater verbunden?
   b) Welche emotionale Wirkung haben sie?
2. **Lexikalisches Erinnern**
   a) Was bedeutet im Text „Ich sammelte Wörter, die er sagte"?
   b) Welche Funktion haben diese Wörter im Gedächtnis der Sprecherin?
3. **Wortfelder und semantische Aufladung**
   a) Ordne die Wörter „Verpflichtung", „Würde", „Entbehrung" einem semantischen Feld zu.
   b) Welche Bedeutung haben sie im historischen bzw. familiären Kontext?
4. **Metaphern und Sprachbilder**
   a) Interpretiere die Aussage: „Wörter, die nach Krieg rochen."
   b) Übertrage diesen Ausdruck sinngemäß ins Ukrainische. Ist die Bildhaftigkeit übertragbar?

Arbeitsblatt 12: Katharina Hacker – *Das Flirren am Horizont* (2023)

Textauszug (S. 22–26)
Es war warm, fast zu warm für einen Aprilmorgen.
Das Licht war weich, aber schon grell an den Rändern.
Ich ging langsam, die Luft wie Watte.
Es gab keine klaren Gedanken, nur Flächen.
Wörter kamen und gingen.
„Später", dachte ich, „vielleicht später."
Was jetzt war, war nicht greifbar.
Die Zeit bewegte sich nicht.
Oder ich bewegte mich nicht.
Ich sagte: „Gleich."
Aber es war nichts gleich.
Kein Gleichgewicht, keine Wiederkehr.
Nur das Flirren.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Wahrnehmungslexik und semantische Unschärfe**
   a) Welche Wörter beschreiben Wahrnehmungen ohne klare Kontur?
   b) Wie wird Unbestimmtheit lexikalisch ausgedrückt?
2. **Zeitsemantik**
   a) Welche Ausdrücke beziehen sich auf Zeit?
   b) Welche lexikalischen Verfahren verwendet der Text, um Zeit als unsicher oder suspendiert darzustellen?
3. **Metaphorik und Bedeutungsverlust**
   a) Analysiere die Metapher: „Die Luft wie Watte". Welche Wirkung hat sie?
   b) Was bedeutet im Kontext „das Flirren"?
4. **Lexikalische Ambiguität und innerer Monolog**
   a) Welche Wörter oder Wendungen bleiben mehrdeutig oder offen?
   b) Übertrage die Aussage „Kein Gleichgewicht, keine Wiederkehr" sinngemäß ins Ukrainische. Welche stilistische Wirkung hat sie?

Arbeitsblatt 13: Karen Köhler – *Miroloi* (2019)

Textauszug (nach den ersten Kapiteln)
Ich habe keinen Namen.
Ich bin das Mädchen ohne Lied.
Ich darf nicht lesen, nicht schreiben, nicht fragen.
Das Wort „Wissen“ ist ein Männerwort.
Das Wort „Hoffnung“ ist ein geheimes Wort.
Ich sammle Wörter in meinem Kopf.
Ich verstecke sie, bis ich sie brauchen kann.
Man hat gesagt, ich sei dumm, weil ich still bin.
Aber Stille ist kein Fehler.
Es ist das, was man uns erlaubt.
Ich lerne die verbotenen Wörter.
Ich denke sie laut.
Und irgendwann spreche ich sie.
Dann wird meine Stimme ein Miroloi.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Lexikalische Tabus und Machtwörter**
   a) Welche Wörter gelten im Text als verboten oder exklusiv?
   b) Was sagt das über Machtverhältnisse in der dargestellten Gesellschaft aus?
2. **Neologismen und Bedeutungsbildung**
   a) Was ist ein „Miroloi“? Welche Bedeutung hat dieses Wort im Text?
   b) Wie wird durch Sprache eine eigene Welt konstruiert?
3. **Wortfelder und semantische Polarisierung**
   a) Bilde zwei Wortfelder: *verboten* vs. *widerständig*.
   b) Welche semantische Spannung entsteht daraus?
4. **Stille als lexikalisches Konzept**
   a) Was bedeutet: „Stille ist kein Fehler“?
   b) Übertrage diesen Ausdruck ins Ukrainische und erläutere, ob die Bedeutung erhalten bleibt.

Arbeitsblatt 14: Verena Güntner – *Power* (2020)

Textauszug (S. 17–20)
Ich habe einen Plan gemacht.
Ich habe ihn aufgeschrieben in mein Heft mit dem Drachen drauf.
Ich habe gesagt: Alle hören auf mich.
Ich habe gesagt: Jetzt bin ich die Chefin.
Die Kinder haben geguckt. Dann haben sie genickt.
Ich habe neue Wörter eingeführt:
„Gehorchmodus", „Lautloszeit", „Rudelrecht".
Wer nicht mitmacht, bekommt ein rotes Zeichen.
Drei Zeichen sind ein Ausschluss.
Aber auch Wiedereintritt ist möglich.
Ich sage: Wir sind die Power.
Wir machen die Welt neu. Mit Regeln, die wir machen.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Neologismen und Kindersprache**
   a) Welche erfundenen Wörter enthält der Text?
   b) Welche Bedeutung haben sie im Kontext? Wie lassen sie sich lexikalisch einordnen?
2. **Sprachliche Ordnung und Machtstruktur**
   a) Wie wird durch Sprache ein Machtverhältnis etabliert?
   b) Welche Rolle spielen Listen, Zeichen, Regeln für die lexikalische Machtausübung?
3. **Wortfelder: Gehorsam und Gemeinschaft**
   a) Bilde zwei Wortfelder aus dem Text: eines für *Kontrolle*, eines für *Zusammenhalt*.
   b) Wie wirken diese Felder aufeinander?
4. **Semantik des Wortes „Power"**
   a) Was bedeutet „Power" in diesem Text?
   b) Übersetze den Satz „Wir sind die Power" sinngemäß ins Ukrainische. Welche Bedeutung schwingt mit?

Arbeitsblatt 15: Iris Wolff – *Die Unschärfe der Welt* (2020)

Textauszug (S. 51–55)
Es war, als würde die Zeit in sich zusammensinken.
Die Luft stand still, aber die Gedanken liefen weiter.
Hedda dachte an das Geräusch der alten Bodendielen,
an den Staub auf dem Fensterbrett,
an die Wörter, die früher oft gefallen waren und jetzt fehlten:
„Bald", „vielleicht", „wieder".
Wörter, die nach Hoffnung klangen.
Wörter, die jetzt zu schwer waren für den Mund.
Es war, als wäre das Sprechen selbst zu einer Entscheidung geworden.
Sie sagte nichts.
Und doch war es, als hätte sie etwas gesagt.

Aufgaben zur lexikologischen Analyse

1. **Zeit- und Erinnerungslexik**
   a) Welche Wörter verweisen im Text auf Zeit und Erinnerung?
   b) Welche Wirkung hat diese Lexik auf die Atmosphäre des Textes?
2. **Semantische Ambiguität und Bedeutungsverschiebung**
   a) Was bedeutet: „Es war, als wäre das Sprechen selbst zu einer Entscheidung geworden"?
   b) Welche Wörter oder Aussagen sind mehrdeutig oder schwebend?
3. **Wortfelder und affektive Konnotation**
   a) Erstelle ein Wortfeld mit „Bald", „vielleicht", „wieder".
   b) Welche emotionale Konnotation tragen diese Wörter?
4. **Bildlichkeit und stilistische Wirkung**
   a) Interpretiere das Bild: „Wörter, die jetzt zu schwer waren für den Mund".
   b) Übertrage diesen Ausdruck ins Ukrainische und reflektiere die Bildkraft.

ALLGEMEINES BEWERTUNGSRASTER FÜR DIE LEXIKOLOGISCHE TEXTANALYSE

Kriterien	max. Pkt	Beschreibung / Erwartungen
1. Wortfeld- und Bedeutungsanalyse	2	Präzise Zuordnung von Wörtern zu semantischen Feldern- Erkennen und Erläutern von Polysemie, Bedeutungsnuancen und Bedeutungswandel
2. Analyse von Metaphern und Tropen	2	Identifikation und Interpretation metaphorischer und phraseologischer Elemente- Reflexion der Funktion und Wirkung im Textkontext
3. Lexikalische Motivation und Wortbildung	2	Analyse von Neologismen, innerer Wortform und Wortbildungsprozessen- Erklärung der Motivation und Funktion sprachlicher Innovationen
4. Kontextbezogene Bedeutungs-erschließung	2	Einordnung der Lexeme im interkulturellen, sozialen oder historischen Kontext- Erkennen von Bedeutungsverschiebungen und Kontextabhängigkeiten
5. Stilistische Analyse	2	Erkennen und Deuten stilistischer Mittel wie Ellipsen, Reduktion, rhetorische Figuren- Analyse der Wirkung auf Leser:innen und Text
6. Sprachvergleich / Mehrsprachige Reflexion (optional)	3	Vergleich sprachlicher Phänomene (z.B. Metaphern, Phraseologie) mit Ukrainisch- Reflexion über kulturelle Unterschiede und Übertragbarkeit
7. Ausdruck, Struktur und Fachsprache	3	Klarheit und Struktur der Antworten- Korrekte und präzise Verwendung lexikologischer Fachbegriffe- Sprachliche Angemessenheit
Gesamt	16	(inkl. optionalem Sprachvergleich)

SPRACHVERGLEICHENDE LEXIKOLOGISCHE TEXTANALYSE (DEUTSCH–UKRAINISCH)
mit kontrastivem Fokus auf deutsche und ukrainische Lexik

Arbeitsblatt 1: Kafka – Die Verwandlung

Textauszug (Deutsch):
„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt."
Textauszug (Ukrainisch):
«Прокинувшись одного ранку після тривожних снів, Ґреґор Замза виявив, що він перетворився в своїм ліжку на страшну комаху.»

Aufgaben:

1. Vergleiche das Lexem „Ungeziefer" mit dem ukrainischen Pendant „страшна комаха" – welche Konnotationen sind gleich, welche unterschiedlich?
2. Welche grammatischen Unterschiede bestehen zwischen den Konstruktionen „wurde verwandelt" und „перетворився"?
3. Übersetze den deutschen Ausdruck „aus unruhigen Träumen erwachte" wörtlich ins Ukrainische und vergleiche mit der literarischen Übersetzung.

Arbeitsblatt 2: Heine – Deutschland. Ein Wintermärchen

Textauszug (Deutsch):
„Im traurigen Monat November war's, die Tage wurden trüber…"
Textauszug (Ukrainisch):
«У сумному листопаді було це, дні ставали похмурішими…»

Aufgaben:

1. Vergleiche die Wortwahl von „traurig", „trüber" und „pohmurišymy" – liegt eine semantische Verschiebung vor?
2. Wie wird das Wort „Vaterland" im Ukrainischen traditionell übersetzt – „батьківщина" oder „вітчизна" – und welche kulturellen Unterschiede liegen vor?
3. Welche Wirkung hat die lautmalerische Struktur im Deutschen im Vergleich zum Ukrainischen?

Arbeitsblatt 3: Bachmann – Undine geht

Textauszug (Deutsch):
„Ich war das Wort. Ich kam aus dem Wasser, um den Männern das Wort zu bringen."
Textauszug (Ukrainisch):
«Я була словом. Я вийшла з води, щоб принести слово чоловікам.»

Aufgaben:

1. Vergleiche die semantische Tiefe des Lexems „Wort" mit „слово" – ist es in beiden Sprachen ein Träger von Wahrheit und Identität?
2. Gibt es eine unterschiedliche poetische Wirkung zwischen „Ich war das Wort" und „Я була словом" im Hinblick auf kulturelle Symbolik?
3. Welche grammatischen Unterschiede gibt es bei der Tempusform „war" vs. „була" – wie verändert dies die Interpretation?

Arbeitsblatt 4: Bertolt Brecht – Mutter Courage und ihre Kinder

Textauszug (Deutsch):
„Der Krieg findet immer seinen Weg, aber der Mensch verliert ihn."
Textauszug (Ukrainisch):
«Війна завжди знаходить свій шлях, а людина його втрачає.»

Aufgaben:

1. Vergleiche die Lexeme „Krieg" und „війна" – semantische Felder, Konnotationen, kulturelle Prägung.
2. Welche grammatischen Mittel werden im Deutschen und Ukrainischen zur Personifizierung von Krieg verwendet?
3. Analysiere die metaphorische Bedeutung von „Weg finden / verlieren" – idiomatisch oder individuell geprägt?

Arbeitsblatt 5: Paul Celan – Todesfuge

Textauszug (Deutsch):
„Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts“
Textauszug (Ukrainisch):
«Чорне молоко світання ми п’ємо його ввечері ми п’ємо його в обід і зранку ми п’ємо його вночі»

Aufgaben:

1. Welche Wirkung entfaltet die Wortkombination „schwarze Milch“ im Deutschen? Wie ist sie ins Ukrainische übertragen worden?
2. Ist die Lexemstruktur „schwarze Milch“ als Metapher oder als Neologismus zu deuten?
3. Welche Unterschiede zeigen sich in der Wortstellung und im Tempus?

Arbeitsblatt 6: Judith Hermann – Sommerhaus, später

Textauszug (Deutsch):
„Ich denke, dass ich gegangen bin, bevor es angefangen hat.“
Textauszug (Ukrainisch):
«Я думаю, що пішла ще до того, як все почалося.»

Aufgaben:

1. Vergleiche die Tempusverwendung im Deutschen und Ukrainischen – welche Wirkung erzeugt das Perfekt vs. Минулий час?
2. Untersuche die Bedeutungsschichtung des Lexems „anfangen“ vs. „початися“ – sind sie gleichwertig?
3. Wie verändert sich die Aussage durch syntaktische Unterschiede in den Sprachen?

Arbeitsblatt 7: Judith Hermann, *Daheim*, gekürzt

Textauszug (Deutsch):
„Ich komme aus der Stadt, aber wenn ich über Land fahre, spüre ich dieses heimwehartige Ziehen in der Brust. Die Landstraße windet sich durch Felder, und der Abendhimmel färbt die Wolken in Pastelltönen. Jeder Horizontblick füllt mich mit leiser Sehnsucht."
Textauszug (Ukrainisch):
„Я родом із міста, але коли їду по сільській дорозі**,** я відчуваю це сумне відчуття дому**,** що стискає груди. Вечірнє небо фарбує хмари пастельними відтінками. Кожен погляд на обрій наповнює мене тихою тугою."

Aufgaben (Wortbildung)

1. Markieren Sie zusammengesetzte Wörter im deutschen Text (z. B. „heimwehartige", „Landstraße").
2. Analysieren Sie deren Struktur: Stamm + Affix(e) oder Komposition – wie verhält es sich im Ukrainischen?
3. Vergleichen Sie mit den ukrainischen Äquivalenten: Welche Wortbildungsmuster (z. B. сільська + дорога, вечірнє + небо) werden genutzt? Gibt es derivierte Adjektive („heimwehartig" – „сумне відчуття дому")?
4. Diskutieren Sie mögliche Formbildungsstrategien im Ukrainischen, die dem deutschen „-artig"-Suffix entsprechen könnten.

Arbeitsblatt 8: Serhij Zhadan, *Internat*, dt. Fassung

Textauszug (Ukrainisch):
„Гуркіт танків затоплював наше село. Удалині відлуння вибухів змусило тварин замовкнути. Ми збирали **запаси їжі**, розподіляли гуманітарну допомогу, сподіваючись протистояти сіро-сірому буденному життю."
Textauszug (Deutsch):
„Das Donnern der Panzer überschattete unser Dorf. Die Bombeneinschläge in der Ferne ließen die Tiere verstummen. Wir sammelten Lebensmittelvorräte, teilten Hilfsgüter**,** in der Hoffnung, dem grauen Alltag etwas entgegenzusetzen."

Aufgaben (Semantische Felder)

4. Ordnen Sie die lexikalischen Items den Bereichen *Krieg, Überleben, Solidarität* zu.
5. Analysieren Sie Konnotation und Bedeutung zwischen „Bombeneinschläge“ vs. „вибухи“ – welche semantischen Nuancen zeigen sich?
6. Wie wird „Lebensmittelvorräte“ im Ukrainischen übertragen („запаси їжі“)? Gibt es Unterschiede in Semantik oder Intensität?
7. Welche spezifischen Bedeutungsunterschiede stechen in „Hilfsgüter“ vs. „гуманітарна допомога“ heraus? Diskutieren Sie kulturell-kontrastive Implikationen.

Arbeitsblatt 9: Oksana Sabuschko – *Museum der vergessenen Geheimnisse* (dt.)

Textauszug (Deutsch):
„Sie sprach von Dingen, für die ich keine Wörter hatte. Ihr Blick war voller Begriffe, die sich meiner Sprache entzogen.“
Textauszug (Ukrainisch): Вона говорила про речі, щодо яких у мене не було слів. Її погляд був повний понять, що вискозались з моєї мови.

Aufgaben:

1. Welche Begriffe werden im Text als „nicht sagbar“ markiert?
2. Welche lexikalischen Lücken lassen sich zwischen Deutsch und Ukrainisch feststellen?
3. Welche Strategien der Kompensation gibt es bei kulturell oder sprachlich spezifischen Konzepten?

Arbeitsblatt 10: Natascha Wodin – *Sie kam aus Mariupol*

Textauszug (Deutsch):
„Wörter wie ‚Lager‘ oder ‚Evakuierung‘ hatten in meiner Familie einen anderen Klang – nicht bürokratisch, sondern existentiell.“
Textauszug (Ukrainisch):
Слова на спосіб „табір“ чи „евакуація“ в нашій родині звучали інакше – не як адміністративні терміни, а як слова життя і смерті.

Aufgaben (Bedeutungswandel):

1. Welche Wörter haben im Text eine Bedeutungsverschiebung erfahren?
2. Gibt es im Ukrainischen entsprechende Bedeutungswandel oder ist die historische Konnotation anders?
3. Diskutieren Sie semantische Bewertung in beiden Sprachen im Zusammenhang mit Erinnerungskultur.

Arbeitsblatt 11: Halyna Kruk – *Ein anderes Gedicht über die Heimat* (zweisprachig)

Textauszug (Deutsch): „Heimat ist ein Wort aus fünf Buchstaben. Es riecht nach Brot und Schweigen. Man kann es nicht deklinieren."
Textauszug (Ukrainisch): Батьківщина — це слово з символів. Воно пахне хлібом і тишею. Його неможливо відмінювати.

Aufgaben (Wortarten und lexikalische Kategorien):

1. Welche grammatischen Eigenschaften werden der Lexemklasse „Heimat" zugeschrieben?
2. Gibt es lexikalische Kategorien, die im Ukrainischen anders interpretiert oder strukturiert sind?
3. Wie zeigt sich abstrakte Lexik semantisch in beiden Sprachen?

Arbeitsblatt 12: Olga Tokarczuk – *Die Jakobsbücher*

Textauszug (Deutsch):
„Er sprach von Transmigration und fluiden Identitäten, von Reformversuchen und Mikrokosmen. Ich verstand nur jedes dritte Wort."
Textauszug (Ukrainisch): Він говорив про трансміграцію та флюїдні ідентичності, про спроби реформ та мікросвіти. Я розумів тільки кожне третє слово.

Aufgaben (Neologismen und Entlehnungen):

1. Welche Neologismen und Entlehnungen enthält der deutsche Text?
2. Welche lexikalischen Äquivalente werden im Ukrainischen genutzt? Direkte Entlehnung oder Übersetzung?
3. Wie verändert sich die Verständlichkeit durch Neologismen in beiden Sprachsystemen?

Arbeitsblatt 13: Katja Petrowskaja – *Vielleicht Esther*

Textauszug (Deutsch):
"Ich versuchte, Wörter zu finden, die meinen Großvater beschreiben konnten, aber es blieben immer nur Fragmente."
Textauszug (Ukrainisch):
"Я намагалася знайти слова, які могли б описати мого діда, але залишалися лише фрагменти."

Aufgaben (Wortbildung):

1. Unterstreiche im deutschen Text alle zusammengesetzten Wörter.
2. Finde für jedes zusammengesetzte Wort die ukrainische Entsprechung.
3. Analysiere den Wortbildungsprozess: Bestimme Stamm, Präfix, Suffix.
4. Bildet selbst zwei deutsche Komposita und übersetzt sie ins Ukrainische.

Arbeitsblatt 14: Serhij Zhadan – *Internat*

Textauszug (Ukrainisch):
"Він думав про ніч, про шум, про страх, що не відступав, немов густий туман."
Textauszug (Deutsch):
"Er dachte an die Nacht, an den Lärm, an die Angst, die wie ein zäher Nebel nicht wich."

Aufgaben (Semantische Felder):

1. Markiere alle Wörter, die zum semantischen Feld "Emotionen/Angst" gehören.
2. Übersetze den deutschen Satz in deine eigenen Worte auf Ukrainisch.
3. Finde drei weitere Wörter aus dem semantischen Feld "Angst" in beiden Sprachen.

Arbeitsblatt 15: Juli Zeh – *Unterleuten*

Textauszug (Deutsch):
"Sie wollte reinen Tisch machen."
Textauszug (Ukrainisch):
"Вона хотіла почати з чистого аркуша."

Aufgaben (Phraseologie):

1. Erkläre die Bedeutung der Redewendung.
2. Welche ähnliche idiomatische Wendung gibt es im Ukrainischen?
3. Finde zwei weitere deutsche und ukrainische Redewendungen mit ähnlicher Bedeutung.

Arbeitsblatt 16: Juri Andruchowytsch – *Radio Nacht*

Textauszug (Deutsch):
"Seine Stimme war klar wie ein Kristall – und gleichzeitig kalt wie Glas."
Textauszug (Ukrainisch):
"Його голос був прозорий, як кришталь – і водночас холодний, як скло."

Aufgaben (Polysemie):

1. Welche Wörter im Text sind polysem? Welche Bedeutungen haben sie?
2. Finde Beispiele für Polysemie in beiden Sprachen mit je zwei Bedeutungen.
3. Erstelle eine Mini-Wortliste mit solchen Wörtern und ihren Bedeutungen.

Arbeitsblatt 17: Natascha Wodin – *Sie kam aus Mariupol*

Textauszug (Deutsch):
"Der Tod hatte seine kalte Hand auf unsere Familie gelegt."
Textauszug (Ukrainisch):
"Смерть поклала свою холодну руку на нашу родину."

Aufgaben (Metaphorik):

1. Welche Metapher wird im Satz verwendet?
2. Welche Wirkung hat diese Metapher auf den Leser?
3. Finde eine eigene Metapher für "Tod" in beiden Sprachen.

Arbeitsblatt 18: Marjana Gaponenko – *Wer ist Martha?*

Textauszug (Deutsch):
"Er verspürte eine Mischung aus Ehrfurcht und Angst, als er den alten Professor sah."
Textauszug (Ukrainisch):
"Він відчув змішані почуття благоговіння й страху, коли побачив старого професора."

Aufgaben (Emotionslexik):

1. Liste alle emotionalen Begriffe im Text auf.
2. Ordne sie auf einer Skala von positiv bis negativ.
3. Erstelle eigene Sätze mit diesen Emotionen auf Deutsch und Ukrainisch.

Arbeitsblatt 19: Olena Stjasjuk – Kolumne *Stimmen aus der* Ukraine

Textauszug (Deutsch):
"Die Deutschen haben ein Wort für alles, dachte sie. Für die Sehnsucht, das Fernweh, sogar für die Schadenfreude."
Textauszug (Ukrainisch)
"У німців є слово на все, думала вона. На тугу, на жагу мандрів, навіть на зловтіху."

Aufgaben (Lexikallücken):

1. Welche Wörter gelten als schwer übersetzbar? Warum?
2. Finde ukrainische Umschreibungen für "Fernweh" und "Schadenfreude".
3. Welche deutschen Wörter haben keine direkte Entsprechung im Ukrainischen und umgekehrt?

Arbeitsblatt 20: Sasha Marianna Salzmann *Außer sich*

Textauszug (Deutsch):
"Das Wort ‚queer' hatte in unserer Jugend noch keinen Platz, jetzt war es überall."
Textauszug (Ukrainisch):
"Слово "queer" не мало місця в нашій юності, а тепер воно повсюди."

Aufgaben (Bedeutungswandel):

1. Was bedeutet "queer" heute und früher?
2. Nenne drei weitere Beispiele für Bedeutungswandel im Deutschen und Ukrainischen.
3. Analysiere ein Wort im Wandel der Zeit.

Arbeitsblatt 21: Volodymyr Rafeenko – *Мондегрін*

Textauszug (Deutsch):
"In der neuen Sprache musste er Wörter wie 'postfaktisch' und 'Hatespeech' lernen."
Textauszug (Ukrainisch):
"У новій мові йому довелося вивчити слова на кшталт 'постправда' і 'мова ненависті'."

Aufgaben (Neologismen):

1. Welche Neologismen enthält der Text?
2. Erkläre ihre Bedeutung und Herkunft.
3. Finde drei weitere Neologismen in beiden Sprachen und erkläre sie.

Електронне навчальне видання

Адреса ресурсу в мережі Інтернет:
https://archer.chnu.edu.ua/

LEXIKOLOGIE

Lehr- und Übungsbuch

Укладач: ***Король*** *Антоніна Анатоліївна*

Відповідальний за випуск: Кудрявцева О. Д.

Підписано до видання 07.04.2026
Обсяг даних 3,78 Мб.
Ум.-друк. арк. 11,25
Формат файлу: PDF
Видавництво та друкарня Чернівецького національного університету
58002, Чернівці, вул. Коцюбинського, 2
e-mail: ruta@chnu.edu.ua

Свідоцтво суб'єкта видавничої справи ДК № 891 від 08.04.2002